

# **Landschaftsplan Nr. 6**

## **MITTLERE NIERES**

### **Band I    Textliche Darstellungen und Festsetzungen**

# Landschaftsplan

## Nr. 6

# MITTLERE NIERE

### Inhaltsübersicht

Seite

#### Textinhalt:

Rechtsgrundlagen	I
Verfahrensübersicht	II
Planverfasser	IV

#### **Band I, Textliche Darstellungen und Festsetzungen**

1 - 208

mit den inhaltlichen Bestimmungen der Entwicklungsziele, der besonders geschützten Teile von Natur und Landschaft, der Zweckbestimmung für Brachflächen, der besonderen Festsetzungen für die forstliche Nutzung und der Entwicklung-, Pflege- und Erschließungsmaßnahmen.

(Dem Satzungsbeschluss des Kreistages angepasst.)

# Landschaftsplan Nr. 6

## MITTLERE NIERES

### Inhaltsübersicht

#### Kartenteil:

##### **Entwicklungskarte I**

mit der Abgrenzung und Kennzeichnung  
der Entwicklungsziele

##### **Festsetzungskarte**

mit der Abgrenzung und Kennzeichnung  
der besonders geschützten Teile von Natur  
und Landschaft, der Brachflächen, der be-  
sonderen Festsetzungen für die forstliche  
Nutzung und der Entwicklungs-, Pflege- und  
Erschließungsmaßnahmen

##### **Band II Abgrenzung der L- und N-Schutzgebiete**

mit der Abgrenzung und Kennzeichnung der Land-  
schaftsschutz- und Naturschutzgebiete sowie der  
Flächen mit Extensivierungsfestsetzungen auf der  
Basis von unmaßstäblich verkleinerten Flurkarten

(Der Band liegt gesondert vor und kann beim Ober-  
kreisdirektor Viersen, Amt für Planung und Umwelt,  
angefordert werden.)

# INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Rechtsgrundlagen	I
Verfahrensübersicht	II
Planverfasser	IV
<b>Band I</b>	
<u>Textliche Darstellungen und Festsetzungen und Erläuterungsbericht</u>	
0.0	<u>Allgemeine Festsetzungen</u> 1
0.1	Bestandteile des Landschaftsplanes (§ 6 DVO) 1
0.2	Grenze des räumlichen Geltungsbereiches 1
1.0	<u>Entwicklungsziele für die Landschaft (§ 18 LG)</u> 2
1.1	Entwicklungsziel „Erhaltung“ 3
1.2	Entwicklungsziel „Erhaltung und Regeneration von Lebensräumen“ 6
1.3	Entwicklungsziel „Anreicherung“ 12
1.4	Entwicklungsziel „Ausbau für die Erholung“ 14
2.0	<u>Geschützte Flächen und Landschaftsbestandteile (§ 19 LG)</u> 15
2.0.1	Allgemeine Festsetzungen für besonders geschützte Teile von Na- tur und Landschaft 15
2.1	<u>Naturschutzgebiete (§ 20 LG)</u> 17
2.1.1	Naturschutzgebiet „Rintger Bruch“ 21
2.1.2	Naturschutzgebiet „Vennbruch“ 24
2.1.3	Naturschutzgebiet „Salbruch“ 27
2.1.4	Naturschutzgebiet „Fritzbruch“ 32
2.1.5	Naturschutzgebiet „Burgbruch“ 36
2.1.6	Naturschutzgebiet „Bremmersbusch“ 38
2.2	<u>Landschaftsschutzgebiete (§ 21 LG)</u> 41
2.2.1	Landschaftsschutzgebiet „Rietbruch“ 45
2.2.2	Landschaftsschutzgebiet „Niersniederung“ 49
2.2.3	Landschaftsschutzgebiet „Schleck“ 63

	Seite
2.2.4	Landschaftsschutzgebiet „Flöthhütte“ 72
2.2.5	Landschaftsschutzgebiet „Flöthbach“ 77
2.3	<u>Naturdenkmale (§ 22 LG)</u> 87
2.4	<u>Geschützte Landschaftsbestandteile (§ 23 LG)</u> 90
3.0	<u>Zweckbestimmung für Brachflächen (§ 24 LG)</u> 105
3.1	Natürliche Entwicklung 105
3.2	Pflege 106
4.0	<u>Besondere Festsetzungen für die forstliche Nutzung (§ 25 LG)</u> 107
4.1	Erstaufforstung unter Verwendung bestimmter Baumarten 107
4.2	Erstaufforstung unter Ausschluss bestimmter Baumarten 107
4.3	Wiederaufforstung unter Verwendung bestimmter Baumarten 108
4.4	Wiederaufforstung unter Ausschluss bestimmter Baumarten 110
4.5	Untersagung einer bestimmten Form der Endnutzung 112
5.	<u>Entwicklungs-, Pflege- und Erschließungsmaßnahmen (§ 26 LG)</u> 116
5.1	Pflanzung von Einzelbäumen 117
5.2	Pflanzung von Baumgruppen 118
5.3	Pflanzung von Baumreihen 122
5.4	Pflanzung von Ufergehölzen 132
5.5	Pflanzung von Feldhecken 137
5.6	Pflanzung von Feldgehölzen und Aufforstungen 145
5.7	Pflanzung von Obstbaumhochstämmen 150
5.8	Ausbildung von Waldmänteln 155
5.9	Anlage von Kleingewässern 157
5.10	Wiederherstellung und Ausbau vorhandener Kleingewässer 162
5.11	Naturnaher Ausbau von Fließgewässern und Gräben 164
5.12	Anlage und Entwicklung von Wildkrautflächen 166
5.13	Spezielle Entwicklungsmaßnahmen 169

		Seite
5.14	Pflege von Feldhecken	189
5.15	Pflege von Kopfbäumen	194
5.16	Spezielle Pflegemaßnahmen	206
5.17	Beseitigung störender Anlagen	207
5.18	Aufhebung von Wegen	208

**Band II** „Abgrenzung der Landschaftsschutz- und Naturschutzgebiete“  
 liegt gesondert vor und kann beim Oberkreisdirektor Viersen,  
 Amt für Planung und Umwelt, angefordert werden.

## Rechtsgrundlage

Dieser Landschaftsplan ist aufgestellt nach folgenden Vorschriften:

§§ 16 bis 28 des Gesetzes zur Sicherung des Naturhaushalts und zur Sicherung der Landschaft (Landschaftsgesetz – LG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 26.06.1980 (GV NW S. 734), zuletzt geändert durch Rechtsbereinigungsgesetz vom 06.10.1987 (GV NW S. 342) sowie der Verordnung zur Durchführung des Landschaftsgesetzes vom 22.10.1986 (GV NW S. 683).

§ 3 Abs. 1 und § 20 Abs. 1 Buchstabe g der Kreisordnung des Landes Nordrhein-Westfalen in der Fassung der Bekanntmachung vom 13.08.1984 (GV NW S. 497), zuletzt geändert durch Rechtsbereinigungsgesetz vom 06.10.1987 (GV NW S. 342).

Verordnung über die öffentliche Bekanntmachung von kommunalem Ortsrecht (Bekanntmachungsverordnung) vom 07.04.1981 (GV NW S. 224).

Die Verbindlichkeit dieses Landschaftsplanes richtet sich nach den §§ 33 – 42 Landschaftsgesetz.

## II

Der Kreistag des Kreises Viersen beschloss am 11.12.1986 gem. § 27 Abs. 1 LG die Aufstellung dieses Landschaftsplanes Nr. 6

Viersen, den 09.02.1990

gez. Backes  
Landrat

gez. Morawietz  
Kreistagsmitglied

Der Beschluss des Kreistages des Kreises Viersen zur Aufstellung des Landschaftsplanes wurde am 19.03.1987 ortsüblich bekannt gemacht.

Viersen, den 15.02.1990

Der Oberkreisdirektor  
Im Auftrag  
gez. Schwarz

Siegel

Der Kreistag des Kreises Viersen stimmte am 14.12.1989 diesem Landschaftsplan zu und beschloss gem. § 27 Abs. 1 LG die öffentliche Auslegung.

Viersen, den 09.02.1990

gez. Backes  
Landrat

gez. Morawietz  
Kreistagsmitglied

Dieser Landschaftsplan hat gem. § 27 Abs. 1 LG nach ortsüblicher Bekanntmachung vom 08.02.1990 in der Zeit vom 16.02.1990 bis 23.03.1990 einschließlich öffentlich ausgelegen.

Viersen, den 14.12.1990

Der Oberkreisdirektor  
Im Auftrag

gez. Kropp

Siegel



### III

Dieser Landschaftsplan ist gem. § 16 Abs. 2 LG in Verbindung mit § 3 Abs. 1 und § 20 Abs. 1 Buchstabe g der Kreisordnung am 06.12.1990 in der durch 107 Eintragungen geänderten Fassung durch den Kreistag des Kreises Viersen als Satzung beschlossen worden.

Viersen, den 11.12.1990

gez. Backes  
Landrat

gez. Morawietz  
Kreistagsmitglied

Dieser Landschaftsplan ist gem. § 28 Abs. 1 LG mit Verfügung vom heutigen Tage genehmigt worden.

Düsseldorf, den 17.06.1991

gez. Behrens  
Der Regierungspräsident

Siegel

Gemäß § 28 Abs. 2 LG sind Ort und Zeit der öffentlichen Auslegung dieses Landschaftsplanes unter Hinweis auf die Genehmigung durch den Regierungspräsidenten am 22.08.1991 ortsüblich bekannt gemacht worden.  
Der Landschaftsplan hat am 23.08.1991 Rechtskraft erlangt.

Viersen, den 04.09.1991

Der Oberkreisdirektor  
Im Auftrag

gez. Kropp

Siegel

Planverfasser:

Band I                      Landschaftsplanung – Stadtplanung – Gartenarchitektur  
Landschaftsarchitekt Dipl.-Ing. Joachim Scheller BDLA  
Klosterweg 12, 5144 Dalheim-Rödgen

Band II                     Der Oberkreisdirektor des Kreises Viersen  
- Amt für Planung und Umwelt -

Für den  
Oberkreisdirektor  
des Kreises

Viersen, den 04.09.1991  
Im Auftrag

gez. Eicher  
(Amtsleiterin)

Für das  
Planungsbüro  
Dipl.-Ing. Joachim Scheller  
Klosterweg 12  
4144 Dahlheim-Rödgen

gez. Scheller

**Band I****0.0     Allgemeine Festsetzungen****0.1     Bestandteile des Landschaftsplanes  
(§ 6 DVO)**

Dieser Landschaftsplan besteht aus Entwicklungskarte, Festsetzungskarte, textlichen Darstellungen und Festsetzungen und Erläuterungsbericht sowie den Beikarten mit der Abgrenzung der Natur- und Landschaftsschutzgebiete auf der Basis der Flurkarten.

**0.2     Grenze des räumlichen Geltungs-  
bereichs (§ 16 LG)**

- 0.2.1     Dieser Landschaftsplan gilt nur für Flächen außerhalb der im Zusammenhang bebauten Ortsteile und des Geltungsbereichs von Bebauungsplänen, soweit in diesen nicht die landwirtschaftliche Nutzung, Wald oder Grünflächen festgesetzt sind.  
Sind in einem Bebauungsplan Flächen für die Landwirtschaft und Wald sowie Grünflächen festgesetzt und stehen diese Flächen im Zusammenhang mit dem baulichen Außenbereich, so erstreckt sich der Landschaftsplan auch auf diese Flächen.
- 0.2.2     Die Grenzen des Landschaftsplanes treffen keine Aussage darüber, ob ein Grundstück einem im Zusammenhang bebauten Ortsteil oder dem Außenbereich zuzurechnen ist. Hierüber wird bei der bebauungsrechtlichen Prüfung der Zulässigkeit von Vorhaben entschieden. Eine irrtümliche Zuordnung zum Außenbereich ist insoweit ungültig.
- 0.2.3     Bei der Aufstellung, Änderung und Ergänzung eines Bebauungsplanes treten mit dessen Rechtsverbindlichkeit widersprechende Festsetzungen des Landschaftsplanes außer Kraft.
- 0.2.4     Der räumliche Geltungsbereich dieses Landschaftsplanes ist in der Entwicklungs- und Festsetzungskarte abgegrenzt.

**1.0      Entwicklungsziele für die Landschaft**  
**(§ 19 LG)**

Die dargestellten Entwicklungsziele für die Landschaft sind bei allen behördlichen Maßnahmen im Rahmen der dafür geltenden gesetzlichen Vorschriften zu berücksichtigen.

Bei der Abgrenzung der Entwicklungsziele sind die im Plangebiet zu erfüllenden öffentlichen Aufgaben, insbesondere hinsichtlich der im Gebietsentwicklungsplan dargestellten Bereiche für den Schutz der Natur und der Landschaft, für den Schutz der Gewässer und die Erholungsbereiche sowie die wirtschaftlichen Funktionen der Grundstücke berücksichtigt worden. Die Entwicklungsziele lassen sich in der Regel mit der überwiegend land- und forstwirtschaftlichen Nutzung vereinbaren.

Die Entwicklungsziele richten sich ausschließlich an die Behörden u. nicht an die privaten Grundeigentümer oder sonstigen Berechtigten. Die Verbindlichkeit der Entwicklungsziele richtet sich nach § 33 Abs. 2 LG.

## 1.1 **Entwicklungsziel „Erhaltung“**

Das Schwergewicht der Landschaftsentwicklung liegt hier auf der Erhaltung einer mit naturnahen Lebensräumen und natürlichen Landschaftselementen reich und vielfältig ausgestatteten Landschaft, zur Sicherung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushalts sowie für die Erholung des Menschen.

Auf den mit diesem Entwicklungsziel abgedeckten Flächen sollten die wirtschaftlichen Nutzungen und Maßnahmen, die zur Erreichung des Entwicklungszieles erforderlich sind sowie alle behördlichen Maßnahmen angepasst werden.

Hierbei sollten insbesondere folgende Bestimmungen berücksichtigt werden:

### Entwicklungsziele für den Bereich Landschafts- und Naturschutz

- Erhaltung, Schutz und Pflege der belebenden und gliedernden Landschaftselemente, insbesondere Einzelbäume, Baumreihen, Baumgruppen, Ufergehölze, Feldgehölze, Hecken, Kopfbäume und Obstwiesen.
- Weitere Anreicherung des Landschaftsbildes mit gliedernden und belebenden Landschaftselementen.
- Erhaltung, Schutz und Pflege der naturnahen Fließ- und Kleingewässer.
- Erhaltung geomorphologischer Besonderheiten wie Donken, grundwasser-geprägten Senken, Altarmrinnen und Terrassenkanten.
- Erhaltung und Entwicklung naturnaher Lebensräume zur Ergänzung oder Verbesserung der Biotopvernetzung.
- Erhaltung, Pflege und Entwicklung naturnaher Biotope für gefährdete Tier- und Pflanzenarten.
- Erhöhung des Anteils von Wasserflächen mit Artenschutzfunktionen.

### Entwicklungsziele für den Bereich Land- und Forstwirtschaft

- Erhaltung der vorhandenen Waldsubstanz, vor allem der naturnahen Laubwaldbestände, insbesondere wegen ih-

Das Entwicklungsziel beinhaltet jedoch nicht, dass die mit ihm überdeckten Landschaftsräume in ihrem Erscheinungsbild und Gefüge im heutigen Zustand unverändert erhalten bleiben sollen. Eine Weiterentwicklung und Verbesserung der vorhandenen Lebensräume im ökologischen Sinne und eine Anreicherung des Landschaftsbildes mit gliedernden und belebenden Elementen über den bisherigen Zustand hinaus ist notwendig zur weiteren Steigerung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushalts sowie zur Anhebung des Erholungswertes.

Der Land- und Forstwirtschaft kommt für die mit diesem Entwicklungsziel abgedeckten Flächen besondere Bedeutung zu, da sich durch die bisherige Bewirtschaftungsart und den bisherigen Bewirtschaftungsumfang in Abhängigkeit von den Standortfaktoren der erhaltenswürdige Landschaftszustand eingestellt hat.

Eine Gefährdung der erhaltenswürdigen Landschaftsstruktur kann jedoch insbesondere durch einen Wechsel in der landwirtschaftlichen Bodennutzung (z.B. Umbruch von Grünlandflächen in Niederungsgebieten) und durch eine Bevorzugung nicht bodenständiger oder standortgerechter Wirtschaftsbaumarten in Verbindung mit der Forstwirtschaft eintreten.

rer vielfältigen Schutzfunktionen.

- Förderung des Anbaus bodenständiger Gehölzarten.
- Förderung naturnaher Waldbewirtschaftungsformen.
- Erhaltung und Entwicklung von Altholzbeständen und Althölzern.
- Verbesserung der Waldrandgestaltung.
- Erhaltung des Grünlandanteils in den Niederungen sowie grundwasserbeeinflussten Bereichen.
- Förderung extensiver Landbewirtschaftungsformen.

#### Entwicklungsziele für den Bereich Wasserwirtschaft

- Erhaltung und Pflege naturnaher Ufervegetation.
- Verhinderung grundwasserflurabstandssenkender Maßnahmen.
- Verbesserung der Wasserqualität durch Förderung der biologischen Selbstreinigungskraft von Fließgewässern.
- Erhaltung naturnaher Fließgewässer sowie ökologische Verbesserung ausgebauter Gewässerabschnitte.

#### Entwicklungsziele für den Bereich Erholung

- Erschließung der Landschaftsräume für die naturbezogene Erholung der Bevölkerung durch Anlage und Ergänzung von Wander-, Rad- und Reitwegen.

Mit dem Entwicklungsziel „Erhaltung“ werden folgende Landschaftsräume abgedeckt:

1. Die Niersniederung, soweit nicht durch das Entwicklungsziel 2 abgedeckt, von Oedt-Mülhausen bis Cloerbruch als schwach ausgeprägtes breites Sohlental mit hohem Gründlandanteil, insbesondere Glatthaferwiesen und Weißkleewiesen, gegliedert und belebt durch kleinere Waldflächen, Feldgehölze, Baumreihen, Baumgruppen, Kopfbäume sowie landwirtschaftliche Hofanlagen und dem Nierssee als größtes Stillgewässer des Plangebiets.
2. Das Niederungsgebiet der Schleck, soweit nicht durch das Entwicklungsziel 2 abgedeckt, von Oedt-Mülhausen bis Vorst mit einem vielfältigen Wechsel zwischen landwirtschaftlichen Nutzflächen, insbesondere Grünland und naturnahen Waldbereichen wie dem Lebers Hütt, dem Schmitterbusch und dem Neersdonker Busch sowie gliedernde und belebende Einzelbäumen, Baumgruppen und Feldgehölzen.
3. Das Niederungsgebiet des Flöthbaches bzw. der Bruchflöth, soweit nicht durch das Entwicklungsziel 2 abgedeckt, von Vorst bis Giesgesheide mit einem ausgewogenen Wechsel zwischen land- und forstwirtschaftlichen Flächen, gegliedert durch Einzelbäume, Baumgruppen, Baumreihen, Obstwiesen und Feldgehölze.
4. Die Niederterrassenniederung zwischen dem Flugplatz Niershorst und Hagenbroich, geprägt durch den vielfältigen Wechsel zwischen Acker, Grünland und Wald sowie der baulichen Siedlungsform Hagenbroichs am Rande der Terrassenkante, gegliedert und belebt durch Einzelbäume, Baumgruppen, Baumreihen und zahlreichen, hofnahen Obstwiesen.

Der Landschaftsraum wird in Teilbereichen durch wirtschaftliche Einflussnahmen wie z.B. Pappelanbau auf Bruchwaldstandorten, Umbruch von Dauergrünland sowie Kiesabbau gefährdet. Südlich des Neersener Weges wird die Niersniederung insbesondere durch eine landwirtschaftliche und gärtnerische Nutzung sowie durch die Bebauung am Grenzweg bestimmt.

## 1.2 Entwicklungsziel „Erhaltung und Regeneration von Lebensräumen“

Das Schwergewicht der Landschaftsentwicklung liegt auf der Erhaltung einer mit naturnahen Lebensräumen und natürlichen Landschaftselementen reich und vielfältig ausgestatteten Landschaft, insbesondere der Erhaltung der vorhandenen Lebensräume für die gebietspezifische Flora und Fauna sowie die Regeneration von vorhandenem Naturpotenzial durch die Reduzierung wirtschaftlicher Nutzungen und der Beseitigung der auf äußere Einflüsse zurückzuführenden Beeinträchtigungen des Naturhaushaltes.

Auf den mit diesem Entwicklungsziel abgedeckten Flächen soll die wirtschaftliche Nutzung hinter der Landschaftspflege zurückstehen.

Bei den von diesem Entwicklungsziel abgedeckten Teilräumen handelt es sich vornehmlich um Grünland- und Feuchtgrünlandbereiche, die aufgrund ihres hohen biotischen Regenerationspotenzials als Lebensraum insbesondere für Wat- und Wiesenvögel entwickelt und optimiert werden sollen.

Abgedeckt werden ebenfalls naturnahe pflanzensoziologisch wertvolle Waldbereiche, insbesondere Erlenbruchwälder.

Neben dem Schutz und der Wiederherstellung großflächiger Lebensräume sollen zum Aufbau eines Biotopverbundsystems insbesondere lineare Vernetzungsstrukturen durch Renaturierung von Fließgewässern und Anlage von Wildkrautsäumen und Hecken entwickelt werden.

Über die Grundsätze zur Erhaltung hinaus sind gemäß dieser Zielrichtung folgende Bestimmungen zu berücksichtigen:

### Entwicklungsziele und Maßnahmen im Bereich Landschafts- und Naturschutz

- Schutz und Entwicklung großer zusammenhängender Grünland- und Feuchtgrünlandbereiche als Lebensraum für bestandsbedrohte Wat- und Wiesenvögel  
Richtgröße: 200 – 300 ha.
- Struktur- und Störungsarmut, d.h. wenig sichtbehindernde Strukturen wie Gehölzriegel, Deiche, Dämme, Bebau-

Das Entwicklungsziel wird hauptsächlich für Bereiche dargestellt, deren wirtschaftliche Nutzungseignung sowohl aus landwirtschaftlicher als auch aus forstlicher Sicht als gering eingestuft werden kann, deren ökologischer Wert dafür aber um so höher ist, da hierüber ein lebensraumverbindendes Leitsystem aufgebaut und neuer hochwertiger Lebensraum im ökologischen Sinne geschaffen werden kann. Darüber hinaus soll durch geeignete Maßnahmen die Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes verbessert sowie der Erholungswert der Landschaftsräume angehoben werden.

Die Regeneration von Lebensräumen wird u.a. im Rahmen von Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen konkretisiert.

Aufgrund der z.T. erheblichen Fluchtdistanzen sollten zumindest die Kernbereiche der Wiesenvogelhabitate von störenden Außen-



## Textliche Darstellungen und Festsetzungen

ung.  
Richtgröße: möglichst Sichtfreiheit auf mind. 200 – 250 ha Fläche.

- Erhaltung und Entwicklung von Nahrungsbiotopen wie Flachwasserbereichen, schlammige Uferzonen, nasse Wiesen, Kleingewässern, Blänken und Altarmen.  
Richtgröße: Kleingewässerdichte von mind. 500 – 1.000 m<sup>2</sup> Wasserflächen auf 5 ha Grünland.
- Entwicklung und Förderung ausgedehnter Ried- und Röhrichtflächen.
- Erhaltung und Pflege naturnaher Lebensräume und Einrichtung extensiv genutzter Pufferzonen.
- Erhaltung und Aufbau ökologischer Leitstrukturen zur Entwicklung eines funktionsfähigen Biotopverbundsystems. Großflächige Lebensräume sind hierbei durch kleinräumige Refugial- und Trittsteinbiotope sowie lineare Vernetzungsstrukturen miteinander zu verbinden.

## Entwicklungsziele und Maßnahmen im Bereich der Land- und Forstwirtschaft

- Keine Neuansiedlung landwirtschaftlicher Betriebe innerhalb der Entwicklungsbereiche für den Naturschutz.
- Ökologisch orientierte Extensivierung der Grünlandnutzung innerhalb der Entwicklungsbereiche für den Naturschutz.
- Verminderung der stofflichen Belastung durch Agrochemikalien sowie Anpassung des Viehbesatzes an die Biotopansprüche von Wiesenvögeln innerhalb der Entwicklungsbereiche für den Naturschutz.
- Grundsätzliche Erhaltung des vorhandenen Grünlandanteils sowie Rückwandlung von Ackerland in Grünland in den potenziellen Grünlandbereichen.
- Reduzierung des landwirtschaftlichen Wegenetzes innerhalb der Entwicklungsbereiche für den Naturschutz, um Störungsarmut zu gewährleisten.

## Erläuterungen

einflüssen freigehalten werden.  
Störungen: Erholungsverkehr, Wander- und Radwege, Verkehrsstraßen, landwirtschaftliche Hofgebäude etc.

Derartige Biotopstrukturen dienen nicht nur Wiesenvögeln, sondern auch Amphibien und Libellen als Lebensraum.  
Die Anlage von mehreren Wasserflächen auf engem Raum ist der Anlage von isolierten Kleingewässern vorzuziehen.

Unter Entwicklungsbereiche für den Naturschutz sind insbesondere die in der Festsetzungskarte dargestellten Naturschutzgebiete sowie mit speziellen Entwicklungsmaßnahmen abgedeckten Bereiche zu verstehen.

Zum Erhalt ökologisch besonders wertvoller Vegetationsstrukturen ist die Festlegung von speziellen Pflege- und Bewirtschaftungsformen erforderlich (z.B. einschürige Wiesen).

- Förderung der Vernässung von Grünland innerhalb der Entwicklungsbereiche für den Naturschutz.
- Erhaltung und Wiederherstellung von naturnahen Waldbereichen, insbesondere des Erlenbruchs aus staunassen Standorten durch sukzessive Reduzierung nicht bodenständiger Gehölzarten und naturnahe Bewirtschaftung.
- Erhaltung und Entwicklung von Altholzbeständen und Althölzern.

#### Entwicklungsziele und Maßnahmen im Bereich der Wasserwirtschaft.

- Verbesserung der Wasserqualität der Niers und der Nebengewässer insbesondere durch Förderung der biologischen Selbstreinigungskraft. Richtgröße: Gewässergüteklasse II – III
- Erhaltung und Schaffung natürlicher Retentionsbereiche entlang der Niers und der Nebengewässer.
- Verbesserung der Wassergüte von kleinen Fließgewässern und Gräben, z.B. durch Ausweisung von Gewässerrandstreifen und Anlagen für eine biologische Wurzelraumklärung.
- Renaturierung der Niers und der Nebengewässer z.B. durch:
  - Wiederherstellung eines mäandrierenden Verlaufs in Teilbereichen,
  - Reaktivierung verlandeter Altarme,
  - Ausbildung von Kolken und Stillwasserzonen,
  - ingenieurbioökologische Ufersicherung,
  - Förderung naturnaher Uferstrandvegetation,
  - Rückbau verbauter Gewässerabschnitte.

Hinweis: Seitens des Niersverbandes wird im Rahmen der Fortschreibung des Gesamtplanes Niers die wasserwirtschaftliche und ökologische Fortentwicklung der Niers und ihrer Talauflage untersucht. Die Planung wird auf Grundlage der wasserwirtschaftlichen und ökologischen Randbedingungen in Abstimmung mit dem Kreis Viersen und den betroffenen Kommunen durchgeführt.

Die Fließgewässer einschließlich der Niederrandbereiche bilden die Grundlage für natürliche Biotopstrukturen als Ausbreitungs- und Wanderwege von Pflanzen und Tieren.

#### Entwicklungsziele und Maßnahmen im Bereich Erholung

Innerhalb der Entwicklungsbereiche für den Naturschutz ist unter Beachtung der jeweiligen Schutzgründe eine naturnahe extensive Erholung möglich insbesondere durch:

- Konzeption ökologisch verträglicher Wegenetze.

- Sperrung bzw. Rückbau störrelevanter Wegeverbindungen.
- Anlage von Aussichtskanzeln zur Naturbeobachtung.
- Minimierung des Reitwegenetzes innerhalb von Naturschutzgebieten.

Mit dem Entwicklungsziel „Erhaltung und Regeneration“ werden folgende Landschaftsräume abgedeckt:

1. Die Niersaue zwischen der B 509 und dem Neersener Weg mit feuchten bis nassen ausgedehnten Grünlandbereichen, Bruchwaldresten, Altarmen, Sumpfdotterblumenwiesen, Seggenrieden, Röhrichten und Kopfweidenbeständen sowie einer Vielzahl anderer Landschaftselemente als das Plangebiet bestimmende Nord-Süd-Achse im Biotopverbundsystem. Hervorzuheben sind insbesondere die ökologisch wertvollen Feuchtgrünlandbereiche des Großen Bruchs, des Fritzbruches, des Salbruches, des Dorfer Bruches sowie des Rahser Bruches.
2. Das Erlenbruchwaldrelikt im Burgbruch östlich von Grefrath mit anschließenden Grünlandbereichen, die als Mauserstandort für Kiebitze von besonderer Bedeutung sind.
3. Der Graben zwischen Müskeshütte und Niersniederung als entwicklungsfähige, in West-Ost-Richtung verlaufende, ökologische Leitlinie im Biotopverbundsystem.
4. Die in der Niederterrasse gelegene Rinne der Schleck zwischen der B 509 und Vorst mit feuchten bis frischen Grünlandbereichen, Bruchwald und anderen Laubholzbeständen sowie einer Vielzahl anderer Landschaftselemente als nord-süd-verlaufende ökologische Leitlinie im Biotopverbundsystem. Des Weiteren besteht über eine feuchte Rinne südlich von Hahnenweide eine Verbindung zum östlich gelegenen Landschaftsraum.

5. Das in der Schleckniederung gelegene Gebiet des Bremmersbusch mit hoher Biotopvielfalt insbesondere naturnahem Bruchwald, Buchenwald, Altholz, feuchtem Grünland, Hochstaudenfluren und Gräben.
6. Teilabschnitte der ehemaligen Eisenbahntrassen zwischen Mülhausen-Kempen und Süchteln-Kempen mit wertvollem Baum- und Heckenbestand sowie Wildkrautflächen als lineare west-ost-verlaufende ökologische Leitstrukturen im Biotopverbundsystem. Hierüber werden Verbindungen zum ansonsten ausgeräumten Bereich der Kempener Lehmplatte hergestellt.
7. Die meist flachen Niederterrassenrinnen des Flöthbaches, der Bruchflöth und der Hofflöth mit feuchten bis frischen Grünlandbereichen, Feldgehölzen, Weidengebüsch, Kopfbäumen und anderen Landschaftselementen, hauptsächlich als in Südost-Nordwest-Richtung verlaufende ökologische Leitlinien im Biotopverbundsystem. Über den Zweigkanal wird ein direkter Anschluss an die Niersachse hergestellt.
8. Das in der Flöthbachniederung gelegene Mühlenbroich südlich von Vorst mit feuchten bis frischen Grünlandbereichen, Bruchwaldresten, Weidengebüsch, Erlenreihen, Feldgehölzen und weiteren strukturierenden Landschaftselementen. Das Mühlenbroich besitzt eine besondere biotopverbindende Funktion, da hierüber ein Anschluss an den östlich gelegenen Landschaftsraum hergestellt wird.
9. Das Vennbruch bei Hagen als Bruch-Auenwald-Relikt in der Niersniederung mit Kleingewässern und randlich gelegenen feuchten Grünlandbereichen.

10. Das Rintger Bruch als großflächiger Erlenbruchwald in der Niersniederung mit z.T. ganzjährig feuchten und überstauten Waldbereichen, offenen Wasserflächen, Röhrichten, Weidengebüschen und bruchwaldtypischer Krautvegetation.
11. Die Rinnen des Alsbaches und des Hammerbaches als ökologische Bindeglieder im Biotopverbundsystem zwischen der Niersniederung und dem süd-westlich anschließenden Landschaftsraum, insbesondere dem System des Schwarzbaches.
12. Die Cloer als ökologische Leitlinie im Biotopverbundsystem mit Anschluss an die Niersachse.
13. Zwischen Viersen und Süchteln sollen ausgehend von den Süchtelner Höhen bis zur Niersniederung über die Anlage von Feldhecken, Wildkrautstreifen und Aufforstungen zwei biotopverbindende Grünkorridore entwickelt werden. Die Korridore sind von jeglicher Bebauung freizuhalten.

Die nördlich des Süchtelner Feldes gelegenen Kleingartenanlagen sind funktionaler Bestandteil des Grünkorridors und über die Bauleitplanung entsprechend gesichert.
14. Der Bereich zwischen Hagenbroich und der Niersniederung mit dem geschlossenen Waldgebiet bei Kirspel zur Entwicklung einer in den westlichen Landschaftsraum hineinreichenden Biotopverbindung.

### 1.3 **Entwicklungsziel „Anreicherung“**

Das Schwergewicht des Landschaftsentwicklung liegt hier in der Anreicherung einer im ganzen erhaltenswürdigen Landschaft mit naturnahen Lebensräumen und mit gliedernden und belebenden Landschaftselementen.

Bei den mit diesem Entwicklungsziel abgedeckten Teilräumen handelt es sich vornehmlich um landwirtschaftliche Produktionsflächen auf der Mittelterrasse und Niederterrasse, die aufgrund ihrer Bodengüte überwiegend intensiv ackerbaulich genutzt werden.

Des Weiteren werden unzureichend eingegrünte Ortslagen abgedeckt. Eine verstärkte Eingrünung soll hier durch den Landschaftsplan, aber auch in Verbindung mit der Bauleitplanung realisiert werden.

Neben dem Erhalt und der Sicherung noch vorhandener schutzwürdiger Landschaftselemente soll eine Anreicherung der Landschaftsräume insbesondere erfolgen durch:

- Anpflanzungen von Baumgruppen, Baumreihen, Feldgehecken, Feldgehölzen sowie Ufergehölzen und Aufforstungen.
- Anlage und Ergänzung hofnaher Obstwiesen.
- Eingrünung störender baulicher Anlagen und landwirtschaftlicher Hofgebäude.
- Anpflanzungen zur Ortsrandgestaltung.
- Anlage von Wildkrautflächen und Gewässerrandstreifen.
- Ergänzung des Straßenbegleitgrüns an öffentlichen Straßen und Wegen.
- Anlage und Wiederherstellung von Kleinlebensräumen, z.B. Kleingewässer.

Linienhafte Pflanzungen sollten sich vornehmlich am landwirtschaftlichen Wegenetz oder an Nutzungsgrenzen orientieren. Um Beeinträchtigungen angrenzender Produktionsflächen zu verhindern, sind hierbei die Süd- und Südostränder von Wegen und Straßen zu bevorzugen.

Die Anreicherungsmaßnahmen sollen das Landschaftsbild gliedern und beleben sowie die Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes und den Erholungswert steigern.

Bei Maßnahmen, die sich aus dem Entwicklungsziel ergeben, sind neben der landwirtschaftlichen Bodennutzung auf diesen hochwertigen Böden auch Aspekte der Biotopvernetzung zu berücksichtigen.

Mit dem Entwicklungsziel „Anreicherung“ werden folgende Landschaftsräume abgedeckt:

1. Die ackerbaulich genutzten lößbedeckten Mittelterrassenplatten
  - südlich von Klixdorf
  - nördlich und südlich von Gra-verdyk,
  - nordwestlich von Hecke,
  - südlich von Vorst,
  - südlich von Grefrath,
  - im Bereich von Tuppenend,
  - zwischen Süchteln und Viersen.
2. Die vorwiegend ackerbaulich genutzten, mit Flugsand, Hochflut-sand oder Lösssand bedeckten Niederterrassenplatten (Donken)
  - südlich von Oedt,
  - östlich von Mülhausen und Oedt,
  - zwischen den Rinnen des Flöthbaches bzw. der Bruchflöth sowie der Hofflöth bzw. dem Kanal III b von Neersen bis zur L 475,
  - westlich und östlich von Hagen,
  - nordöstlich der Clörather Mühle,
  - östlich von Hagenbroich,
  - im Bereich von Viersen Donk.
3. Die durch unzureichende Eingrünung gekennzeichneten Ortsrandlagen
  - östlich und südlich von Gref-rath,
  - östlich von Süchteln,
  - östlich von Mülhausen und Oedt,
  - östlich der Grenzwegsiedlung,
  - westlich von Anrath,
  - nördlich und östlich von Neersen.

#### 1.4 **Entwicklungsziel „Ausbau für die Erholung“**

Das Schwergewicht der Landschaftsentwicklung liegt auf der Ausstattung und dem Ausbau des dargestellten Bereiches für die landschaftsbezogene Erholung. Die durch Wiesen und Weiden gekennzeichnete, in weiten Bereichen offene Nierslandschaft westlich der Ortslage Oedt soll bis an die Burg Uda als kulturhistorisches Element in die ortsnahe Erholungsfunktion der Niersniederung eingebunden werden. Angestrebt werden soll der Ausbau eines vornehmlich den Erholungsbelangen dienenden Landschaftsparks unter besonderer Berücksichtigung der Situation der Burg Uda.

Insbesondere soll das vorhandene Wegenetz den Bedürfnissen des Erholungsverkehrs, unter Beachtung der für den Biotopschutz wertvollen Teilbereiche, entsprechend neu konzipiert und ergänzt werden. Die Erreichbarkeit des Gebietes vom Ortskern aus soll erleichtert werden. Zur Wiederherstellung der ursprünglichen landschaftlichen Situation soll das alte Niersbett im Umfeld der Burg Uda teilweise wieder freigelegt werden.

Die vorhandenen Waldflächen sollen verstärkt nach landschaftsgestalterischen Gesichtspunkten entwickelt und naturnah bewirtschaftet werden unter Förderung bodenständiger Baum- und Straucharten.

Das Entwicklungsziel bezieht sich auf einen Landschaftsraum, der schon in Teilbereichen durch Sportanlagen, Spazierwege und Kirchplatz geprägt wird.

Die Naherholungsfunktion dieses Teils der Niersniederung soll durch das Entwicklungsziel hervorgehoben und entsprechend der landschaftlichen Situation weiter ausgebaut werden.

Das Entwicklungsziel ist durch eine Detailplanung zu konkretisieren. Soweit erforderlich, sind aus der Detailplanung sich ergebende Maßnahmen in die Festsetzungskarte durch Änderung des Landschaftsplanes zu übernehmen.



## 2.0 Geschützte Flächen und Landschaftsbestandteile (§ 19 LG)

### 2.0.1 Allgemeine Festsetzungen für besonders geschützte Teile von Natur und Landschaft

I. Unberührt von allen in den folgenden Abschnitten genannten Verboten bleiben:

1. Maßnahmen im Rahmen des Landschaftsplanes zur Pflege, Erhaltung oder Entwicklung von Schutzobjekten.
2. Alle vor In-Kraft-Treten des Landschaftsplanes rechtlich zugelassenen Nutzungen in der bisherigen Art und im bisherigen Umfang, soweit nicht die nachfolgenden Regelungen ausdrücklich etwas anderes bestimmen.
3. Die Durchführung der Ziele und Erfordernisse der Raumordnung und Landesplanung nach den dafür vorgesehenen Verfahren.

II. Bei Maßnahmen, die zur Abwendung von Gefahren für die öffentliche Sicherheit und Ordnung oder zur Beseitigung eines Notstandes erforderlich sind, hat der Träger der Maßnahme die untere Landschaftsbehörde unverzüglich zu unterrichten.

III. Die Eigentümer und Nutzungsberechtigten sollen Schäden an Naturdenkmälern, geschützten Landschaftsbestandteilen und anderen, nachhaltig zu sichernden Landschaftselementen in Landschaftschutz- oder Naturschutzgebieten und Gefahren, die von ihnen ausgehen oder auf sie einwirken, unverzüglich der unteren Landschaftsbehörde anzeigen.

Von den Geboten und Verboten des Landschaftsplanes kann nach § 69 Abs. 1 LG die untere Landschaftsbehörde auf Antrag Befreiungen erteilen, wenn

- a. die Durchführung der Vorschrift im Einzelfall
  - aa. zu einer nicht beabsichtigten Härte führen würde und die Abweichung mit den Belangen des Naturschutzes und der Landschaftspflege zu vereinbaren ist oder
  - ab. zu einer nicht gewollten Beeinträchtigung von Natur und Landschaft führen würde oder
- b. überwiegende Gründe des Wohls der Allgemeinheit die Befreiung erfordern.

Die genannten Maßnahmen stellen für den Handelnden eine Rechtfertigungsgrund dar, soweit gegen Festsetzungen des Landschaftsplanes verstoßen wird. Durch die Unterrichtungspflicht erhält die Landschaftsbehörde die Möglichkeit, Maßnahmen zum Ausgleich des Schadens bzw. zur Wiederherstellung des alten Zustandes zu treffen.

- IV. Ordnungswidrig im Sinne von § 70 (1) LG, § 55 (2) Nr. 1 LJG und § 55 (1) Nr. 6 LFG handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig gegen die für die Naturschutzgebiete, Landschaftsschutzgebiete, die Naturdenkmale, die geschützten Landschaftsbestandteile, die Brachflächen sowie die besonderen Festsetzungen für die forstliche Nutzung gem. §§ 22 – 25 festgesetzten Verbote, Gebote oder Zweckbestimmungen verstößt. Ordnungswidrigkeiten können gem. § 71 LG, § 56 LJG und § 55 (2 u. 3) LFG geahndet werden.
- V. Soweit für Darstellungen eines Flächennutzungsplanes, die eine bauliche Nutzung vorsehen, ein Bebauungsplan noch nicht in Kraft getreten ist, gelten folgende Regelungen:
1. Temporäre Festsetzungen, die eine vorübergehende Erhaltung der Landschaft oder bestimmter Landschaftsbestandteile zum Gegenstand haben, treten mit der Rechtsverbindlichkeit außer Kraft.
  2. Festsetzungen nach den §§ 20, 22 und 23 LG sowie Gebotsfestsetzungen zur nachhaltigen Bestandssicherung bestimmter Landschaftsbestandteile innerhalb von Landschaftsschutzgebieten, die eine Verwirklichung der Darstellungen eines Flächennutzungsplanes nicht verhindern, sind, soweit die Flächen nicht im Zusammenhang mit dem bebaulichen Außenbereich stehen und damit im Geltungsbereich des Landschaftsplanes verbleiben, mit In-Kraft-Treten eines nachfolgenden Bebauungsplanes durch eine ordnungsbehördliche Verordnung nach § 42 a Abs. 2 LG zu ersetzen.
- VI. Alle nachhaltig zu sichernden oder bis zum physiologischen Ende zu erhaltenden Gehölze und geschützte Landschaftsbestandteile sind zu kennzeichnen, sofern sie in der Örtlichkeit nicht eindeutig lokalisierbar sind. Naturdenkmale sind grundsätzlich zu kennzeichnen.

## 2.1 Naturschutzgebiete – NSG – (§ 20 LG)

Für alle Flächen unter Naturschutz gelten folgende Regelungen, soweit in den gebietsspezifischen und speziellen Verboten und Geboten zu den einzelnen Schutzgebieten nicht anderes bestimmt ist.

Nach § 20 LG NW werden Naturschutzgebiete festgesetzt, soweit dies

- a. zur Erhaltung von Lebensgemeinschaften oder Lebensstätten bestimmter wild lebender Pflanzen- und Tierarten,
- b. aus wissenschaftlichen Gründen oder
- c. wegen der Seltenheit, besonderen Eigenart oder hervorragender Schönheit einer Fläche oder eines Landschaftsbestandteiles

erforderlich ist. Die Festsetzung ist auch zulässig zur Herstellung einer Lebensstätte im Sinne von Buchstabe a.

### I. Verbote:

Es ist verboten:

1. alle Flächen in den Schutzgebieten anders als in der bisherigen Art und im bisherigen Umfang zu nutzen.

Unberührt bleiben Nutzungsänderungen, soweit spezielle Festsetzungen eine abweichende Nutzung regeln, und Nutzungsänderungen im Sinne der Schutzziele der betreffenden Naturschutzgebiete.

Die Wirkungen der Festsetzungen für Naturschutzgebiete ergeben sich aus § 34 Abs. 1 LG.

2. a. Bäume und Sträucher
- b. sonstige wild wachsende Pflanzen zu beschädigen, auszureißen, auszugraben oder Teile davon abzutrennen oder auf eine andere Weise in ihrem Bestand zu beeinträchtigen.

Unberührt bleiben Maßnahmen im Rahmen der ordnungsgemäßen Pflege, Erhaltung und Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Flächen (nur 2.b.) und von Wald in bisheriger Art und bisherigem Umfang, mit Ausnahme von Holzeinschlag und Pflegehieben in der Brutperiode vom 15.03. bis 15.06.

Eine Bestandgefährdung kann insbesondere auch erfolgen durch:

- Beschädigung des Wurzelwerkes,
- Verdichten des Bodens im Traufbereich,
- Beeinträchtigungen durch Kalk, Dünger und Pflanzenbehandlungsmittel (Pestizide).

Die nebenstehende Regelung zur forstlichen Bewirtschaftung von Wald innerhalb der Brutperiode dient den Zwecken des Artenschutzes i.S. der §§ 60 ff LG, insbesondere dem Schutz von Gelegen. Der § 60 (2) LG wird insofern eingeschränkt.

3. wild lebende Tiere zu töten, zu fangen, zu verletzen, ihre Brut- und Lebensstätten, Eier, Larven, Puppen oder sonstigen Entwicklungsformen wegzunehmen, zu zerstören oder zu beunruhigen.

Unberührt bleibt die ordnungsgemäße Ausübung der Jagd, des Jagdschutzes, der Fischerei und des Fischereischutzes mit Aus-

Eine Beunruhigung oder Störung erfolgt insbesondere durch Lärmen, Aufsuchen oder ähnliche Handlungen, kann aber auch durch Fotografieren oder Filmen verursacht werden. Verändernde oder schädigende fischereiliche oder jagdliche Pflegemaßnahmen und Handlungen können z.B. die Anlage von Wildäckern oder Wildfütterungen oder die Anhebung der Produktionskraft von Gewässern durch Düngung und Kalkung sein.

nahme von Standort oder den Naturhaushalt verändernden oder schädigenden fischereilichen oder jagdlichen Pflegemaßnahmen oder Handlungen und soweit in den einzelnen Schutzgebieten durch gebietsspezifische bzw. spezielle Gebote und Verbote nichts anderes festgesetzt ist.

Unberührt bleibt die Bekämpfung des Bisams durch von der Landwirtschaftskammer zugelassene und geschulte Personen und die Regelungen nach § 25 (1) LJG.

4. Bäume, Sträucher und sonstige Pflanzen sowie Tiere in das Schutzgebiet einzubringen.

Unberührt bleiben Maßnahmen im Rahmen der ordnungsgemäßen Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Flächen und von Wald in bisheriger Art und bisherigem Umfang, soweit dies den Schutzzwecken nicht zuwiderläuft.

5. Gülle und Klärschlämme aufzubringen, Düngemittel zu lagern sowie Silagemieten anzulegen.

6. Flächen außerhalb der befestigten oder gekennzeichneten Straßen und Wege, Park- und Stellplätze zu betreten, auf ihnen zu reiten oder sie zu befahren oder Hunde frei laufen zu lassen.

Unberührt bleibt das Betreten und das Führen und Abstellen von Fahrzeugen im Rahmen ordnungsgemäßer land- und forstwirtschaftlicher Maßnahmen, das Betreten zum Zwecke der routinemäßigen Kontrolle von Ver- und Entsorgungsleitungen, der ordnungsgemäßen Ausübung der Jagd, des Jagdschutzes, der Fischerei und des Fischereischutzes sowie die Bekämpfung des Bisams unter Berücksichtigung der Einschränkung in den jeweiligen Naturschutzgebieten.

Unberührt bleibt der Einsatz von Jagdhunden im Rahmen der ordnungsgemäßen Jagdausübung.

7. bauliche Anlagen im Sinne der Bauordnung für das Land Nordrhein-Westfalen zu errichten, zu ändern oder deren Nutzung zu ändern, auch wenn sie keiner Genehmigung oder Anzeige bedürfen.

Unter ordnungsgemäßer Ausübung der Jagd ist die Jagdausübung im engeren Sinne gem. § 1 Abs. 4 BJG und der Wildschutz unter Berücksichtigung der Vorschriften für den Artenschutz zu verstehen, soweit zu den einzelnen Naturschutzgebieten keine weitergehenden Regelungen festgesetzt sind.

Hinsichtlich des Gülleaufbringungsverbotes wird auf die Sonderregelungen für die Naturschutzgebiete 2.1.3 und 2.1.4 hingewiesen.

Im Naturschutzgebiet ist das Führen von Kraftfahrzeugen und Reiten außerhalb der genannten Flächen auch dann untersagt, wenn eine privatrechtliche Befugnis, insbesondere die Einwilligung des Eigentümers, vorliegt. Nach dem Forstgesetz gilt dieses Verbot im Wald auch auf Straßen und Fahrwegen. Als befestigt sind alle Wege anzusehen, die durch Einbringung von Wegebau material oder als Folge von Erdbaumaßnahmen hergerichtet sind.

Hierunter fällt jedoch nicht die Ausbildung von Hunden für die Jagd.

Bauliche Anlagen sind insbesondere auch:

- a. Landungs-, Boots- und Angelstege,
- b. am Ufer oder auf dem Grund eines Gewässers verankerte Fischzuchtanlagen, Wohn- und Hausboote,
- c. Dauercamping- und Zeltplätze,

Unberührt bleibt die Errichtung von nach Art und Größe ortsüblichen Forstkultur- und Weidezäunen und die Errichtung von Ansitzleitern, soweit in den einzelnen Schutzgebieten nicht ausdrücklich etwas anderes festgesetzt ist.

- d. Sport- und Spielplätze
- e. Lager- und Ausstellungsplätze,
- f. Zäune und andere aus Baustoffen oder Bauteilen hergestellte Einfriedungen,
- g. jagdliche und fischereiliche Anlagen,
- h. Anlagen, die der Bergaufsicht unterliegen.

Soweit Werbeanlagen oder Warenautomaten keine baulichen Anlagen sind, ist zu beachten, dass das Errichten oder Anbringen nach der Bauordnung nur in eng begrenztem Umfang zulässig ist, nämlich:

- a. Werbeanlagen an der Stätte der Leistung,
- b. Schilder, die Inhaber und Art gewerblicher Betriebe kennzeichnen (Hinweisschilder), wenn sie vor Ortsdurchfahrten auf einer Tafel zusammengefasst sind,
- c. einzelne Hinweisschilder an Verkehrsstraßen und Wegeabzweigungen, die im Interesse des Verkehrs auf außerhalb der Ortsdurchfahrten liegende Betriebe oder versteckt liegende Stätten aufmerksam machen,
- d. Werbeanlagen an und auf Flugplätzen, Sportanlagen, soweit sie nicht in die freie Landschaft wirken,
- e. Werbeanlagen auf Ausstellungs- oder Messegeländen.

- 8. Aufschüttungen, Verfüllungen, Abgrabungen oder sonstige Änderungen der Bodengestalt vorzunehmen.

- 9. Straßen, Wege oder Stellplätze zu errichten oder zu verändern.

- 10. Gewässer und Fischteiche herzustellen, zu beseitigen oder zu verändern oder deren Ufer zu verändern.

Maßnahmen der Gewässerunterhaltung sind im Verbot nicht erfasst. Es wird jedoch auf das diesbezügliche Beteiligungsgebot (unter Ziff. II.) verwiesen.

- 11. ober- oder unterirdische Versorgungs- oder Entsorgungsleitungen einschließlich Fernmeldeeinrichtungen zu verlegen oder zu ändern.

Routinemäßige Unterhaltungsarbeiten sind von diesem Verbot nicht erfasst. Es wird jedoch auf das Beteiligungsgebot unter Ziff. II. verwiesen.

- 12. Stoffe oder Gegenstände zu lagern, abzulagern oder sich ihrer in anderer Weise zu entledigen.

Die Verbote des Wasser- und Abfallrechts sind zu beachten.

- 13. Verkaufsbuden, Verkaufsstände oder Verkaufswagen, Zelte, Wohnwagen oder ähnliche, dem zeitlichen Aufenthalt von Menschen dienende Anlagen aufzustellen.

Wohnwagenähnliche Anlagen sind insbesondere Wohnmobile, Wohncontainer oder Mobilheime.

- 14. zu lagern oder Feuer zu machen.

15. Gewässer zu befahren oder in ihnen zu baden oder die Eisflächen zu betreten oder zu befahren. Unberührt bleibt das Befahren von Gewässern zum Zwecke der ordnungsgemäßen Ausübung der Jagd, der Fischerei und der Gewässerunterhaltung, soweit zu den einzelnen Naturschutzgebieten nichts anderes festgesetzt ist.

16. den Grundwasserflurabstand bzw. den Wasserhaushalt zu verändern und Dränagen zu verlegen oder zu ändern.

17. Flugmodelle oder Modellboote zu betreiben.

Flugmodelle über 5 kg bedürfen einer luftfahrtrechtlichen Genehmigung.

## II. Gebote:

1. Maßnahmen der Gewässerunterhaltung sind im Benehmen mit der unteren Landschaftsbehörde abzustimmen.
2. Routinemäßige Unterhaltungsmaßnahmen an unter- und oberirdischen Ver- und Entsorgungsleitungen, insbesondere Erdarbeiten und Gehölzrückschnitte u.Ä. sind im Benehmen mit der unteren Landschaftsbehörde abzustimmen.

Da bei den genannten Maßnahmen die Interessen des Natur- und Artenschutzes berührt werden, ist eine Beteiligung der unteren Landschaftsbehörde erforderlich.

Für Maßnahmen der Gewässerunterhaltung gelten die Regelungen des Rd.-Erl. des MELF v. 26.11.1984.

## 2.1.1 Naturschutzgebiet „Rintger Bruch“

### Schutzgegenstand

Großflächiger Erlenbruchwald in der Niersniederung östlich der Siedlungsgrenze von Viersen mit z.T. ganzjährig feuchten und überstauten Bereichen.

Ausführlichere Angaben zum Schutzgebiet sind im ökologischen Fachbeitrag zu finden unter:

- a. ökologische Haupteinheit 1 „Talaue der Niers“
- b. Erfassung und Bewertung schutzwürdiger Biotop  
Biotopkataster-Ordnungs-Nr. 25

Das Schutzgebiet ist in der Festsetzungskarte und in den Beikarten des Landschaftsplanes abgegrenzt und dargestellt.

Im Schutzgebiet kommen u.a. folgende gefährdete Tier- und Pflanzenarten vor:

### Schutzzwecke

Die Schutzausweisung dient:

- der Erhaltung und Wiederherstellung von naturnahen Waldbereichen, insbesondere des Erlenbruches auf staunassen Standorten,
- der Bewahrung von Lebensstätten für geschützte Wasserpflanzen, Pflanzen der Röhrichte, des Bruchwaldes, des Moores und der Lebensstätten vor allem von Vögeln, speziell von Wasservögeln und Höhlenbrütern, von Fledermäusen, Amphibien, Reptilien, Schmetterlingen und Libellen,
- der Bewahrung des Rintger Bruches als vegetationskundlich und landeskundlich bedeutendem Relikt der ehemals großflächig versumpften Niederung der Niers,
- der Bewahrung gefährdeter Pflanzengesellschaften, insbesondere des Bruchwaldes und der Niedermoore,
- der Erhaltung des Rintger Bruches als Nahrungs-, Brut- und Überwinterungsbiotop geschützter Tierarten,
- der Erhaltung und Entwicklung von Althölzern als Lebensstätte insbesondere für Höhlenbrüter,
- der Erhaltung des Rintger Bruches wegen seiner besonderen Eigenart, Vielfalt und Schönheit für die naturbezogene Erholung,
- der Wiederherstellung von Lebensräumen auf durch wirtschaftlichen Einfluss gestörten Standorten mit hohem

### a. Vögel

Dorngrasmücke  
Kleinspecht  
Nachtigall  
Pirol  
Gartenrotschwanz  
Baumfalke  
Grünspecht  
Sperber

### b. Pflanzen

Steife Segge  
Gelbe Segge  
Ufer-Segge  
Königsfarn  
Spreizender Wasserhahnenfuß  
Sumpffarn  
Sumpfeilchen  
Flatterulme

Eine Besonderheit stellt der Rintger Bruch als Sammelschlafplatz für 5 – 10.000 Saatkrähen im Winter dar.

latent vorhandenem Naturpotenzial, insbesondere durch Wiedervernäsung entwässerter Bruchwaldstandorte, Reduzierung nicht bodenständiger Gehölzarten und naturnahe Bewirtschaftung.

Aus den vorgenannten Schutzgründen ergeben sich für das NSG über die allgemeinen Regelungen unter 2.0.1 und 2.1 hinaus folgende gebietsspezifischen und speziellen Gebote und Verbote:

A. Gebietsspezifische, für das gesamte Schutzgebiet geltende Gebote und Verbote

I. Verbote:

Es ist verboten:

1. Grünland in Ackerland umzubrechen.
2. Bei Wiederaufforstungen andere als bodenständige Gehölzarten zu verwenden.

II. Gebote:

1. Für das Naturschutzgebiet ist unter Berücksichtigung der Entwicklungsziele, der Schutzziele und der Entwicklungsmaßnahmen ein spezieller flächendeckender Pflege- und Entwicklungsplan aufzustellen.

Diese Pläne werden im Rahmen des § 9 Abs. 3 LG mit den beteiligten Behörden und öffentlichen Stellen abgestimmt, soweit nicht eine weitergehende Form der Beteiligung aufgrund anderer gesetzlicher oder Verwaltungsvorschriften vorgesehen ist.

Die Durchführung der sich aus dem Pflege- und Entwicklungsplan ggf. ergebenden zusätzlichen Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen wird einvernehmlich mit den jeweiligen Grundeigentümern geregelt, soweit nicht aufgrund anderer gesetzlicher Vorschriften eine weitergehende Beteiligung notwendig ist.

B. Spezielle Gebote und Verbote:

Nachfolgende Landschaftsbestandteile sind in ihrem Bestand nachhaltig zu sichern, hierbei gelten folgende Bestimmungen:

- Nicht als Wald im Sinne des LFG gelten Gehölzbestände, Baumgruppen, Baumreihen oder Einzelbäume, sowie besonderes festgesetzte Gehölzbestände, Baumgruppen, Baumreihen oder Einzelbäume innerhalb geschlossener Waldbestände sind über die in der Forstwirtschaft üblichen Umtriebszeiten hinaus zu erhalten. Die Nutzung der Gehölze ist möglich, wenn die Ge-

Die Festsetzungen dienen insbesondere der Erhaltung bzw. Erziehung von Althölzern, die gefährdeten Tieren u.a. Höhlenbrütern als Lebensraum dienen.



hölze nicht mehr standfest sind oder auf andere Weise die Verkehrssicherheit gefährden oder eine bestimmte Form der Pflege und Bewirtschaftung festgesetzt ist.

- Soweit von den Festsetzungen Waldflächen im Sinne des LFoG abgedeckt werden, bezieht sich das Gebot ausschließlich auf die Erhaltung des Waldstandortes in der in der Festsetzung dargestellten Abgrenzung sowie auf die Erhaltung der jeweiligen Baum- und Strauchartenzusammensetzung. Die ordnungsgemäße forstliche Bewirtschaftung und Nutzung der Bestände bleibt wie bisher möglich.
- Bei Nutzung von Gehölzen ist eine Neupflanzung am alten Standort vorzunehmen.
- Bei Ersatz- bzw. Ergänzungspflanzungen sind jeweils die ehemals vorhandenen bzw. die noch vorhandenen Gehölzarten zugrunde zu legen. Bei einer Verwendung von Baumarten außerhalb des Waldes sind hierbei Hochstämme mit einem Stammumfang von 12 – 14 cm zu verwenden.
- Bei Obstwiesen ist das Grünland zu erhalten.
- Die Verkehrssicherungspflicht ist zu beachten.

Es handelt sich hierbei in der Regel um Kleinwaldbestände und Feldgehölze, die aufgrund ihrer landschaftsgliedernden und landschaftsökologischen Funktionen z.B. als Kleinlebensraum bzw. Trittsteinbiotop, sowie ihrer naturnahen Gehölzartenzusammensetzung für den Naturhaushalt von besonderer Bedeutung sind.

Im Einzelnen werden festgesetzt:

- G 1     10 Weiden  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 9  
Flurstück: 6
- G 2     1 Weide  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 2  
Flurstück: 406

## **2.1.2 Naturschutzgebiet „Vennbruch“**

### Schutzgegenstand

Bruch-Auenwald-Relikt in der Niersniederung östlich Hagen mit Kleingewässern und randlich gelegenen Feuchtbrachen.

Ausführliche Angaben zum Schutzgebiet sind im ökologischen Fachbeitrag zu finden unter:

- a. ökologische Haupteinheit 3 „Niederterrasse der Niers“
- b. Erfassung und Bewertung schutzwürdiger Biotope  
Biotopkataster-Ordnungs-Nr. 18

Das Schutzgebiet ist in der Festsetzungskarte und in den Beikarten des Landschaftsplanes abgegrenzt und dargestellt.

### Schutzzwecke

Die Schutzausweisung dient:

- der Erhaltung und Wiederherstellung von naturnahen Waldbereichen, insbesondere von artenreichen Eichen-Hainbuchenwäldern, sowie des Erlenchbruchs auf staunassen Standorten,
- der Bewahrung von Lebensstätten für geschützte Wasserpflanzen, Pflanzen der Röhrichte, des Bruchwaldes, des Moores und der Lebensstätten von Vögeln, insbesondere Höhlenbrütern Fledermäusen, Amphibien, Reptilien, Schmetterlingen und Libellen,
- der Bewahrung des Vennbruches als vegetationskundlich und landeskundlich bedeutendes Relikt der ehemals großflächig versumpften Niederung der Niers,
- der Bewahrung gefährdeter Pflanzengesellschaften, insbesondere des Bruchwaldes und der Niedermoore,
- der Erhaltung und Entwicklung von Althölzern als Lebensstätte, insbesondere für Höhlenbrüter,
- der Erhaltung des Vennbruches wegen seiner besonderen Eigenart, strukturellen Vielfalt und Schönheit für die naturbezogene Erholung,
- der Erhaltung des Vennbruches als Nahrungs-, Brut- und Überwinterungsbiotop geschützter Tierarten,
- der Wiederherstellung von Lebensräumen auf durch wirtschaftlichen Einfluss gestörten Standorten mit hohem latent vorhandenen Naturpotenzial,

insbesondere durch Wiedervernäsung entwässerter Bruchwaldstandorte, Reduzierung nicht bodenständiger Gehölzarten und naturnahe Bewirtschaftung.

Aus den vorgenannten Schutzgründen ergeben sich für das NSG über die allgemeinen Regelungen unter 2.0.1 und 2.1. hinaus folgende gebietsspezifische und speziellen Gebote und Verbote:

A. Gebietsspezifische, für das gesamte Schutzgebiet geltende Gebote und Verbote:

I. Verbote:

Es ist verboten:

1. Grünland in Ackerland umzubrechen.
2. bei Wiederaufforstungen andere als bodenständige Gehölzarten zu verwenden.

II. Gebote:

1. Für das Naturschutzgebiet ist unter Berücksichtigung der Entwicklungsziele, der Schutzziele und der Entwicklungsmaßnahmen ein spezieller flächendeckender Pflege- und Entwicklungsplan aufzustellen.

Diese Pläne werden im Rahmen des § 9 Abs. 3 LG mit den beteiligten Behörden und öffentlichen Stellen abgestimmt, soweit nicht eine weitergehende Form der Beteiligung aufgrund anderer gesetzlicher oder Verwaltungsvorschriften vorgesehen ist.

Die Durchführung der sich aus dem Pflege- und Entwicklungsplan ggf. ergebenden zusätzlichen Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen wird einvernehmlich mit den jeweiligen Grundeigentümern geregelt, soweit nicht aufgrund anderer gesetzlicher Vorschriften eine weitergehende Beteiligung notwendig ist.

B. Spezielle Gebote und Verbote

Nachfolgende Landschaftsbestandteile sind in ihrem Bestand nachhaltig zu sichern. Hierbei gelten folgende Bestimmungen:

- Nicht als Wald im Sinne des LFoG geltende Gehölzbestände, Baumgruppen, Baumreihen oder Einzelbäume, sowie besonders festgesetzte Gehölzbestände, Baumgruppen, Baumreihen oder Einzelbäume innerhalb geschlossener Waldbestände sind über die in der Forstwirtschaft üblichen Umtriebszeiten hinaus zu erhalten. Die Nutzung der Gehölze ist möglich, wenn die Ge-

Die Festsetzungen dienen insbesondere der Erhaltung bzw. Erziehung von Althölzern, die gefährdeten Tierarten u.a. Höhlenbrütern als Lebensraum dienen.

hölze nicht mehr standfest sind oder auf andere Weise die Verkehrssicherheit gefährden oder eine bestimmte Form der Pflege und Bewirtschaftung festgesetzt ist.

- Soweit von den Festsetzungen Waldflächen im Sinne des LFoG abgedeckt werden, bezieht sich das Gebot ausschließlich auf die Erhaltung des Waldstandortes in der in der Festsetzung dargestellten Abgrenzung sowie auf die Erhaltung der jeweiligen Baum- und Strauchartenzusammensetzung. Die ordnungsgemäße forstliche Bewirtschaftung und Nutzung der Bestände bleibt wie bisher möglich.
- Bei Nutzung von Gehölzen ist eine Neupflanzung am alten Standort vorzunehmen.
- Bei Ersatz- bzw. Ergänzungspflanzungen sind jeweils die ehemals vorhandenen bzw. die noch vorhandenen Gehölzarten zugrunde zu legen. Bei einer Verwendung von Baumarten außerhalb des Waldes sind hierbei Hochstämme mit einem Stammumfang von 12 – 14 cm zu verwenden.
- Bei Obstwiesen ist das Grünland zu erhalten.
- Die Verkehrssicherungspflicht ist zu beachten.

Es handelt sich hierbei in der Regel um Kleinwaldbestände und Feldgehölze, die aufgrund ihrer landschaftsgliedernden und landschaftsökologischen Funktionen z.B. als Kleinlebensraum bzw. Trittsteinbiotop, sowie ihrer naturnahen Gehölzartenzusammensetzung für den Naturhaushalt von besonderer Bedeutung sind.

Im Einzelnen werden festgesetzt:

- G 1 2 Stieleichen  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 92  
Flurstücke: 323, 334
- G 2 Baumgruppe aus Stieleiche, Buche, Esche  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 92  
Flurstück: 209

### 2.1.3 Naturschutzgebiet „Salbruch“

#### Schutzgegenstand

Großflächiger, zusammenhängender Grünlandkomplex in der Niersniederung östlich der Ortslagen Viersen und Sittard.

Ausführlichere Angaben zum Schutzgebiet sind im ökologischen Fachbeitrag zu finden unter:

- a. ökologische Haupteinheit 1 „Talaue der Niers“
- b. Erfassung und Bewertung schutzwürdiger Biotope  
Biotopkataster-Ordnungs-Nr. 9, 20, 21, 23 tlw., 24, 27

Das Schutzgebiet ist in der Festsetzungskarte und in den Beikarten des Landschaftsplanes abgegrenzt und darstellt.

#### Schutzzwecke

Die Schutzausweisung dient:

- der Erhaltung und Entwicklung des Talraumes der Niers, als breites, flach ausgezogenes Niederungsgebiet einschließlich der Terrassenkanten und der Erhaltung der großflächigen, von Gräben und der eingedeichten Niers durchzogenen Grünlandbereiche mit hohem Naturpotenzial,
- der Erhaltung und Wiederherstellung von meist kleinflächigen Mooren und Brüchern, Kleingewässern, offenen oder verlandeten Altarmen als Relikte der ehemals großflächig versumpften Niersniederung,
- der Erhaltung der Niederungslandschaft der Niers mit ihren feuchten bis nassen Wiesen und Weiden, kleinflächigen Mooren und Brüchern, offenen Wasserflächen mit Verlandungszonen, Kopfbäumen und Feldhecken als Lebensraum seltener und gefährdeter, wild wachsender und wild lebender Tier- und Pflanzenarten sowie Pflanzengesellschaften, insbesondere Höhlenbrüter, Wiesenvögel, Kleinsäuger, Gliederfüßler und Amphibien sowie Pflanzen der Feuchtwiesen, Röhrichte, Moore, Brücher und Riede,
- der Erhaltung und Entwicklung feuchter bis nasser Wiesen und Weiden durch extensive Bewirtschaftung und Pflege als Lebensraum für bestandsgefährdete Tier- und Pflanzenarten,

Die Niersniederung hat mit ihren vernässten Grünlandbereichen und Bruchwaldstandorten im regionalen Biotopverbundsystem eine hervorragende Bedeutung. Sie stellt eine durchgehende Nord-Süd-Verbindung im Kreisgebiet dar, die außerdem noch verschiedene, in Ost-West-Richtung verlaufende, ökologische Leitlinien miteinander verbindet.

Im Schutzgebiet kommen u.a. folgende gefährdete Tier- und Pflanzenarten vor:

#### a. Vögel

Bekassine  
Dorngrasmücke  
Wiesenpieper  
Schafstelze  
Knäckente  
Wasserralle  
Steinkauz  
Teichrohrsänger  
Gartenrotschwanz  
Nachtigall  
Hohltaube

#### b. Amphibien

Bergmolch  
Teichmolch  
Kreuzkröte

## Textliche Darstellungen und Festsetzungen

- der Erhaltung und Entwicklung zusammenhängender stör- und strukturarmer Grünland- und Feuchtgrünlandkomplexe als Lebensraum, insbesondere für bestandsgefährdete Wat- und Wiesenvögel,
- der Wiederherstellung von Mooren, Brüchern, Altarmen und Kleingewässern durch Renaturierung der durch menschlichen Einfluss veränderten Standorte zu Lebensräumen für wild wachsende Pflanzen und wild lebende Tiere,
- der Erhaltung der Niersniederung wegen ihrer besonderen Eigenart, Vielfalt und Schönheit für die naturbezogene Erholung des Menschen.

Aus den vorgenannten Schutzgründen ergeben sich für das NSG über die allgemeinen Regelungen unter 2.0.1 und 2.1 hinaus folgende gebietsspezifische und spezielle Gebote und Verbote:

### A. Gebietsspezifische, für das gesamte Schutzgebiet geltende Gebote und Verbote

#### I. Verbote:

Es ist verboten:

1. Grünland in Ackerland umzubrechen.
2. Unberührt von dem Verbot unter 2.1.I.15 bleibt das Befahren der Niers flussabwärts zum Zwecke des Bootswanderns mit durch Paddel angetriebenen Sportbooten sowie das Befahren der Niers mit motorgetriebenen Booten zum Zwecke der ordnungsgemäßen Gewässerunterhaltung.
3. Das NSG mit Hängegleitern (HGL), Gleitflugzeugen (GL) oder Ultraleichtflugzeugen (ULF) zu überfliegen.
4. Von dem Gülleaufbringungsverbot unter 2.1.I.5. kann bis zur Umsetzung der speziellen Entwicklungsmaßnahmen zur Extensivierung der Grünlandnutzung eine zeitlich befristete Befreiung erteilt werden. Diese ist bei der unteren Landschaftsbehörde zu beantragen. Voraussetzung hierfür ist, dass dem einzelnen Landwirt für die Gülleaufbringung außerhalb des Naturschutzgebietes nachweislich keine ausreichenden Ersatzflächen zur Ver-

## Erläuterungen

### c. Libellen

Schlanklibellen

### c. Pflanzen

Ufersegge

Im Zusammenhang mit der angestrebten Extensivierung und Pflege von Grünlandflächen sind weitergehende Ver- und Gebotsvorschriften, die Art und Umfang der Bewirtschaftung regeln, vorgesehen. Derartige Regelungen sollen jedoch über spezielle Entwicklungsmaßnahmen realisiert werden und entfalten keine unmittelbare Wirkung.

fügung stehen und betriebsökonomische Gründe eine Gülleaufbringung übergangsweise erfordern.

## II. Gebote:

1. Die Terrassenkanten der Niersniederung sind zu erhalten.
2. Kopfbäume und Feldhecken sind aufgrund ihrer besonderen Bedeutung als Nahrungs- und Brutraum für viele Tierarten in ihrem Bestand nachhaltig zu sichern.
3. Für dieses Naturschutzgebiet soll zur Verwirklichung der festgesetzten Entwicklungsziele und –maßnahmen, insbesondere der Wiederherstellung von extensiv genutzten Grünlandbereichen als Lebensraum für seltene Tiere und Pflanzen, ein Flurbereinigungsverfahren durchgeführt werden.
4. Für das Naturschutzgebiet ist unter Berücksichtigung der Entwicklungsziele, der Schutzziele und der Entwicklungsmaßnahmen nach Durchführung des o.g. Flurbereinigungsverfahrens ein spezieller flächendeckender Pflege- und Entwicklungsplan aufzustellen.

Durch das Flurbereinigungsverfahren sollen unter gleichzeitiger Existenzsicherung der im Nierstal wirtschaftenden landwirtschaftlichen Betriebe die für den Naturschutz notwendigen Flächen bereitgestellt werden.

Diese Pläne werden im Rahmen des § 9 Abs. 3 LG mit den beteiligten Behörden und öffentlichen Stellen abgestimmt, soweit nicht eine weitergehende Form der Beteiligung aufgrund anderer gesetzlicher oder Verwaltungsvorschriften vorgesehen ist.

Die Durchführung der sich aus den Pflege- und Entwicklungsplänen ggf. ergebenden zusätzlichen Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen wird einvernehmlich mit den jeweiligen Grundeigentümern geregelt, soweit nicht aufgrund anderer gesetzlicher Vorschriften eine weitergehende Beteiligung notwendig ist.

## B. Spezielle Gebote und Verbote:

Nachfolgende Landschaftsbestandteile sind in ihrem Bestand nachhaltig zu sichern. Hierbei gelten folgende Bestimmungen:

- Nicht als Wald im Sinne des LFG geltende Gehölzbestände, Baumgruppen, Baumreihen oder Einzelbäume, sowie besonders festgesetzte Gehölzbestände, Baumgruppen, Baumreihen oder Einzelbäume innerhalb geschlossener Waldbestände sind über die in der Forstwirtschaft üblichen Umtriebszeiten hinaus zu erhalten. Die Nutzung der Gehölze ist möglich, wenn die Gehölze nicht mehr standfest sind oder auf andere Weise die Verkehrssicherheit gefährden oder eine bestimmte Form der Pflege und Bewirtschaftung festgesetzt ist.

Die Festsetzungen dienen insbesondere der Erhaltung bzw. Erziehung von Althölzern, die gefährdeten Tierarten u.a. Höhlenbrütern als Lebensraum dienen.

## Textliche Darstellungen und Festsetzungen

- Soweit von den Festsetzungen Waldflächen im Sinne des LFoG abgedeckt werden, bezieht sich das Gebot ausschließlich auf die Erhaltung des Waldstandortes in der in der Festsetzung dargestellten Abgrenzung sowie auf die Erhaltung der jeweiligen Baum- und Strauchartenzusammensetzung. Die ordnungsgemäße forstliche Bewirtschaftung und Nutzung der Bestände bleibt wie bisher möglich.
- Bei Nutzung von Gehölzen ist eine Neupflanzung am alten Standort vorzunehmen.
- Bei Ersatz- bzw. Ergänzungspflanzungen sind jeweils die ehemals vorhandenen bzw. die noch vorhandenen Gehölzarten zugrunde zu legen. Bei einer Verwendung von Baumarten außerhalb des Waldes sind hierbei Hochstämme mit einem Stammumfang von 12 – 14 cm zu verwenden.
- Bei Obstwiesen ist das Grünland zu erhalten.
- Die Verkehrssicherungspflicht ist zu beachten.

Im Einzelnen werden festgesetzt:

- G 1    Artenschutzgewässer  
      Gemarkung: Süchteln  
      Flur: 10  
      Flurstück: 45
- G 2    Feldgehölz  
      Gemarkung: Süchteln  
      Flur: 93  
      Flurstück: 190
- G 3    Weidenreihe  
      Gemarkung: Süchteln  
      Flur: 10  
      Flurstück: 34
- G 4    Obstwiese mit 18 Obstbaumhochstämmen  
      Gemarkung: Süchteln  
      Flur: 93  
      Flurstück: 13
- G 5    1 Rotbuche  
      Gemarkung: Süchteln  
      Flur: 10  
      Flurstück: 134

## Erläuterungen

Es handelt sich hierbei in der Regel um Kleinwaldbestände und Feldgehölze, die aufgrund ihrer landschaftsgliedernden und landschaftsökologischen Funktionen z.B. als Kleinlebensraum bzw. Trittsteinbiotop, sowie ihrer naturnahen Gehölzartenzusammensetzung für den Naturhaushalt von besonderer Bedeutung sind.



- G 6 Kleingewässer  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 1  
Flurstück: 125
- G 7 Kleingewässer  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 1  
Flurstück: 125
- G 8 Baumgruppe aus ca. 12 Stielei-  
chen  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 1  
Flurstück: 7
- G 9 Baumgruppe aus ca. 12 Stielei-  
chen  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 1  
Flurstück: 256
- G 10 4 Stieleichen  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 1  
Flurstück: 256
- G 11 Baumreihe aus Stieleichen  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 1  
Flurstücke: 256, 319
- G 12 Baumreihe aus Weiden  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 1  
Flurstücke: 256, 319
- G 13 keine Festsetzung
- G 14 Kleingewässer  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 93  
Flurstück: 134

**2.1.4 Naturschutzgebiet „Fritzbruch“**Schutzgegenstand

Großflächiger, zusammenhängender Grünlandkomplex in der Niersniederung östlich der Ortslage Süchteln.

Ausführlichere Angaben zum Schutzgebiet sind im ökologischen Fachbeitrag zu finden unter:

- a. ökologische Haupteinheit 1 „Talaue der Niers“
- b. Erfassung und Bewertung schutzwürdiger Biotop  
Biotopkataster-Ordnungs-Nr. 5, 6, 7.

Das Schutzgebiet ist in der Festsetzungskarte und in den Beikarten des Landschaftsplanes abgegrenzt und dargestellt:

Schutzzwecke

Die Schutzausweisung dient:

- der Erhaltung und Entwicklung des Talraumes der Niers als breites, flach ausgezogenes Niederungsgebiet einschließlich der Terrassenkanten und der Erhaltung der großflächigen, von Gräben und der eingedeichten Niers durchzogenen Grünlandbereiche mit hohem Naturpotenzial,
- der Erhaltung und Wiederherstellung von meist kleinflächigen Mooren und Brüchern, Kleingewässern, offenen oder verlandeten Altarmen als Relikte der ehemals großflächig versumpften Niersniederung,
- der Erhaltung der Niederungslandschaft der Niers mit ihren feuchten bis nassen, in Teilbereichen durch Kopfweiden reich strukturierten Wiesen und Weiden, kleinflächigen Mooren und Brüchern als Lebensraum seltener und gefährdeter, wild wachsender und wild lebender Tier- und Pflanzenarten sowie Pflanzengesellschaften, insbesondere Höhlenbrüter, Wiesenvögel, Kleinsäuger, Gliederfüßler und Amphibien sowie Pflanzen der Feuchtwiesen, Röhrichte, Moore, Brücher und Riede,
- der Erhaltung und Entwicklung feuchter bis nasser Wiesen und Weiden durch extensive Bewirtschaftung und Pflege als Lebensraum für bestandsgefährdete Tier- und Pflanzenarten,
- der Erhaltung und Entwicklung stör- und strukturarmer Grünland- und Feuchtgrünlandkomplexe als Lebens-

Die Niersniederung hat mit ihren vernässten Grünlandbereichen und Bruchwaldstandorten im regionalen Biotopverbundsystem eine hervorragende Bedeutung. Sie stellt eine durchgehende Nord-Süd-Verbindung im Kreisgebiet dar, die außerdem noch verschiedene in Ost-West-Richtung verlaufende Leitlinien miteinander verbindet.

raum, insbesondere für bestandsgefährdete Wat- und Wiesenvögel,

- der Wiederherstellung von Mooren, Brüchern, Altarmen und Kleingewässern und Blänken durch Renaturierung der durch menschlichen Einfluss veränderten Standorte zu Lebensräumen für wild wachsende Pflanzen und wild lebende Tiere,
- der Erhaltung der Niersniederung wegen ihrer besonderen Eigenart, Vielfalt und Schönheit für die naturbezogene Erholung des Menschen.

Aus den vorgenannten Schutzgründen ergeben sich für das NSG über die allgemeinen Regelungen unter 2.0.1 und 2.1 hinaus folgende gebietsspezifische und spezielle Gebote und Verbote:

A. Gebietsspezifische, für das gesamte Schutzgebiet geltende Gebote und Verbote:

I. Verbote:

Es ist verboten:

- 1- Grünland in Ackerland umzubrechen.
2. Unberührt von dem Verbot unter 2.1.I.15 bleibt das Befahren der Niers flussabwärts zum Zwecke des Bootswanderns mit durch Paddel angetriebenen Sportbooten sowie das Befahren der Niers mit motorgetriebenen Booten zum Zwecke der ordnungsgemäßen Gewässerunterhaltung.
3. Das NSG mit Hängegleitern (HGL), Gleitflugzeugen (GL) oder Ultraleichtflugzeugen (ULF) zu überfliegen.
4. Von dem Gülleaufbringungsverbot unter 2.1.I.5. kann bis zur Umsetzung der speziellen Entwicklungsmaßnahmen zur Extensivierung der Grünlandnutzung eine zeitlich befristete Befreiung erteilt werden. Diese ist bei der unteren Landschaftsbehörde zu beantragen. Voraussetzung hierfür ist, dass dem einzelnen Landwirt für die Gülleaufbringung außerhalb des Naturschutzgebietes nachweislich keine ausreichenden Ersatzflächen zur Verfügung stehen und betriebsökonomische Gründe eine Gülleaufbringung übergangsweise erfordern.

Im Zusammenhang mit der angestrebten Extensivierung und Pflege von Grünlandflächen sind weitergehende Ver- und Gebotsvorschriften, die Art und Umfang der Bewirtschaftung regeln, vorgesehen. Derartige Regelungen sollen jedoch über spezielle Entwicklungsmaßnahmen realisiert werden und entfalten keine unmittelbare Wirkung.

II. Gebote:

1. Die Terrassenkanten der Niersniederung sind zu erhalten.
2. Kopfbäume und Feldhecken sind aufgrund ihrer besonderen Bedeutung als Nahrungs- und Brutraum für viele Tierarten in ihrem Bestand nachhaltig zu sichern.
3. Für dieses Naturschutzgebiet soll zur Verwirklichung der festgesetzten Entwicklungsziele und -maßnahmen, insbesondere der Wiederherstellung von extensiv genutzten Grünlandbereichen als Lebensraum für seltene Tiere und Pflanzen, ein Flurbereinigungsverfahren durchgeführt werden.
4. Für das Naturschutzgebiet ist unter Berücksichtigung der Entwicklungsziele, der Schutzziele und der Entwicklungsmaßnahmen nach Durchführung des o.g. Flurbereinigungsverfahrens ein spezieller flächendeckender Pflege- und Entwicklungsplan aufzustellen.

Durch das Flurbereinigungsverfahren sollen unter gleichzeitiger Existenzsicherung der im Nierstal wirtschaftenden landwirtschaftlichen Betriebe die für den Naturschutz notwendigen Flächen bereitgestellt werden.

Diese Pläne werden im Rahmen des § 9 Abs. 3 LG mit den beteiligten Behörden und öffentlichen Stellen abgestimmt, soweit nicht eine weitergehende Form der Beteiligung aufgrund anderer gesetzlicher oder Verwaltungsvorschriften vorgesehen ist.

Die Durchführung der sich aus den Pflege- und Entwicklungsplänen ggf. ergebenden zusätzlichen Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen wird einvernehmlich mit den jeweiligen Grundeigentümern geregelt, soweit nicht aufgrund anderer gesetzlicher Vorschriften eine weitergehende Beteiligung notwendig ist.

B. Spezielle Gebote und Verbote:

Nachfolgende Landschaftsbestandteile sind in ihrem Bestand nachhaltig zu sichern. Hierbei gelten folgende Bestimmungen:

- Nicht als Wald im Sinne des LFG geltende Gehölzbestände, Baumgruppen, Baumreihen oder Einzelbäume, sowie besonders festgesetzte Gehölzbestände, Baumgruppen, Baumreihen oder Einzelbäume innerhalb geschlossener Waldbestände sind über die in der Forstwirtschaft üblichen Umtriebszeiten hinaus zu erhalten. Die Nutzung der Gehölze ist möglich, wenn die Gehölze nicht mehr standfest sind oder auf andere Weise die Verkehrssicherheit gefährden oder eine bestimmte Form der Pflege und Bewirtschaftung festgesetzt ist.
- Soweit von den Festsetzungen Waldflächen im Sinne des LFG abgedeckt werden, bezieht sich das Gebot ausschließlich auf die Erhaltung des Waldstandortes in der in der Festset-

Die Festsetzungen dienen insbesondere der Erhaltung bzw. Erziehung von Althölzern, die gefährdeten Tierarten u.a. Höhlenbrütern als Lebensraum dienen.

Es handelt sich hierbei in der Regel um Kleinwaldbestände und Feldgehölze, die aufgrund ihrer landschaftsgliedernden und landschaftsökologischen Funktionen z.B. als Kleinlebensraum bzw. Trittsteinbiotop, sowie

## Textliche Darstellungen und Festsetzungen

zung dargestellten Abgrenzung sowie auf die Erhaltung der jeweiligen Baum- und Strauchartenzusammensetzung. Die ordnungsgemäße forstliche Bewirtschaftung und Nutzung der Bestände bleibt wie bisher möglich.

- Bei Nutzung von Gehölzen ist eine Neupflanzung am alten Standort vorzunehmen.
- Bei Ersatz- bzw. Ergänzungspflanzungen sind jeweils die ehemals vorhandenen bzw. die noch vorhandenen Gehölzarten zugrunde zu legen. Bei einer Verwendung von Baumarten außerhalb des Waldes sind hierbei Hochstämme mit einem Stammumfang von 12 – 14 cm zu verwenden.
- Bei Obstwiesen ist das Grünland zu erhalten.
- Die Verkehrssicherungspflicht ist zu beachten.

Im Einzelnen werden festgesetzt:

- G 1     1 Baumweide  
          Gemarkung: Süchteln  
          Flur: 3  
          Flurstück: 51
- G 2     2 Stieleichen  
          Gemarkung: Süchteln  
          Flur: 4  
          Flurstück: 57
- G 3     6 Stieleichen  
          Gemarkung: Süchteln  
          Flur: 4  
          Flurstück: 17
- G 4     20 Stieleichen  
          Gemarkung: Süchteln  
          Flur: 3  
          Flurstück: 64

## Erläuterungen

ihrer naturnahen Gehölzartenzusammensetzung für den Naturhaushalt von besonderer Bedeutung sind.

## 2.1.5 Naturschutzgebiet „Burgbruch“

### Schutzgegenstand

Feuchtes Erlenbruchwaldrelikt in der Niersniederung südöstlich der Ortslage Grefrath.

Ausführlichere Angaben zum Schutzgebiet sind im ökologischen Fachbeitrag zu finden unter:

- a- ökologische Haupteinheit 1 „Talaue der Niers“
- c. Erfassung und Bewertung schutzwürdiger Biotope  
Biotopkataster-Ordnungs-Nr. 1.

Das Schutzgebiet ist in der Festsetzungskarte und in den Beikarten des Landschaftsplanes abgegrenzt und dargestellt.

### Schutzzwecke

Die Schutzausweisung dient:

- der Erhaltung und Wiederherstellung von naturnahen Waldbereichen, insbesondere des Erlenbruchs auf staunassen Standorten,
- der Erhaltung und Entwicklung von Althölzern als Lebensstätte, insbesondere für Höhlenbrüter,
- der Bewahrung von Lebensstätten für geschützte Pflanzengesellschaften, insbesondere des Bruchwaldes, des Moores, des Röhrlichtes und des Feuchtgrünlandes sowie der Lebensstätten von Vögeln, Kleinsäugetern, Amphibien und Libellen,
- der Wiederherstellung von Lebensräumen auf durch wirtschaftlichen Einfluss gestörten Standorten mit hohem latent vorhandenem Naturpotenzial, insbesondere durch Wiedervernässung entwässerter Bruchwaldstandorte, Reduzierung nicht bodenständiger Gehölzarten und naturnahe Bewirtschaftung,
- der Erhaltung der Landschaft wegen ihrer besonderen Eigenart, Vielfalt und Schönheit für die naturbezogene Erholung des Menschen.

Aus den vorgenannten Schutzgründen ergeben sich für das NSG über die allgemeinen Regelungen unter 2.0.1 und 2.1 hinaus folgende gebietsspezifische und spezielle Gebote und Verbote:

A. Gebietsspezifische, für das gesamte Schutzgebiet geltende Gebote und Verbote:

I. Verbote:

Es ist verboten:

1. Grünland in Ackerland umzubrechen,
2. bei Wiederaufforstung andere als bodenständige Gehölzarten zu verwenden.

II. Gebote:

1. Für das Naturschutzgebiet ist unter Berücksichtigung der Entwicklungsziele, der Schutzziele und der Entwicklungsmaßnahmen ein spezieller flächendeckender Pflege- und Entwicklungsplan aufzustellen.

Diese Pläne werden im Rahmen des § 9 LG mit den beteiligten Behörden und öffentlichen Stellen abgestimmt, soweit nicht eine weitergehende Form der Beteiligung aufgrund anderer gesetzlicher oder Verwaltungsvorschriften vorgesehen ist. Die Durchführung der sich aus den Pflege- und Entwicklungsplänen ggf. ergebenden zusätzlichen Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen wird einvernehmlich mit den jeweiligen Grundeigentümern geregelt, soweit nicht aufgrund anderer gesetzlicher Vorschriften eine weitergehende Beteiligung notwendig ist.

B. Spezielle Gebote und Verbote:

- keine Festsetzung -

**2.1.6 Naturschutzgebiet „Bremmersbusch“**Schutzgegenstand

Waldgebiet in der Schleckbachniederung östlich der Ortslage Oedt.

Ausführliche Angaben zum Schutzgebiet sind im ökologischen Fachbeitrag zu finden unter:

- a. Ökologische Haupteinheit 2 „Rinnen in der Niederterrasse“
- b. Erfassung und Bewertung schutzwürdiger Biotope,  
Biotopkataster-Ordnungs-Nr. 10 und 14

Das Schutzgebiet ist in der Festsetzungskarte und in den Beikarten des Landschaftsplanes abgegrenzt und dargestellt.

Schutzzwecke

Die Schutzausweisung dient:

- der Erhaltung der hohen Habitatdiversität dieses Landschaftsraumes, geprägt durch den Wechsel verschiedener Waldgesellschaften, feuchter Grünlandflächen und Gräben,
- der Erhaltung und Wiederherstellung von naturnahen Waldbereichen, insbesondere des Eichen-Buchenwaldes, des Erlen-Eschenwaldes sowie eines Erlen-Hasel-Niederwaldreliktes durch Reduzierung nicht bodenständiger Gehölzarten und naturnaher Bewirtschaftung,
- der Erhaltung von Althölzern, insbesondere eines Altbuchenbestandes als Lebensstätte seltener und gefährdeter Tierarten, wie Höhlenbrüter und Fledermäuse,
- der Erhaltung und Entwicklung der vorhandenen Biotopkomplexe als Refugial- und Lebensraum für an feuchte bis frische Wald- und Grünlandstandorte gebundene Tier- und Pflanzenarten.

Im Schutzgebiet kommen u.a. folgende gefährdete Tier- und Pflanzenarten vor:

a. Vögel

Kleinspecht  
Grünspecht  
Nachtigall  
Sperber  
Gartenrotschwanz

Aus den vorgenannten Schutzgründen ergeben sich für das NSG über die allgemeinen Regelungen unter 2.0.1 und 2.1 hinaus folgende gebietsspezifischen und speziellen Gebote und Verbote:

A. Gebietsspezifische, für das gesamte Schutzgebiet geltende Gebote und Verbote



I. Verbote:

Es ist verboten:

1. Grünland in Ackerland umzubrechen.
2. bei Wiederaufforstungen andere als bodenständige Gehölzarten zu verwenden.

II. Gebote:

1. Für das Naturschutzgebiet ist unter Berücksichtigung der Entwicklungsziele, der Schutzziele und der Entwicklungsmaßnahmen ein spezieller flächendeckender Pflege- und Entwicklungsplan aufzustellen.

Diese Pläne werden im Rahmen des § 9 Abs. 3 LG mit den beteiligten Behörden und öffentlichen Stellen abgestimmt, soweit nicht eine weitergehende Form der Beteiligung aufgrund anderer gesetzlicher oder Verwaltungsvorschriften vorgesehen ist.

Die Durchführung der sich aus den Pflege- und Entwicklungsplänen ggf. ergebenden zusätzlichen Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen wird einvernehmlich mit den jeweiligen Grundeigentümern geregelt, soweit nicht aufgrund anderer gesetzlicher Vorschriften eine weitergehende Beteiligung notwendig ist.

B. Spezielle Gebote und Verbote:

Nachfolgende Landschaftsbestandteile sind in ihrem Bestand nachhaltig zu sichern. Hierbei gelten folgende Bestimmungen:

- Nicht als Wald im Sinne des LFoG geltende Gehölzbestände, Baumgruppen, Baumreihen oder Einzelbäume sowie besonders festgesetzte Gehölzbestände, Baumgruppen, Baumreihen oder Einzelbäume innerhalb geschlossener Waldbestände sind über die in der Forstwirtschaft üblichen Umtriebszeiten hinaus zu erhalten.  
Die Nutzung der Gehölze ist möglich, wenn die Gehölze nicht mehr standfest sind oder auf andere Weise die Verkehrssicherheit gefährden oder eine bestimmte Form der Pflege und Bewirtschaftung festgesetzt ist.
- Soweit von den Festsetzungen Waldflächen im Sinne des LFoG abgedeckt werden, bezieht sich das Gebot ausschließlich auf die Erhaltung des Waldstandortes in der in der Festsetzung dargestellten Abgrenzung sowie auf die Erhaltung der jeweiligen Baum- und Strauchartenzusammensetzung. Die ordnungsgemäße forstliche Bewirtschaftung und Nutzung der Bestände bleibt wie bisher möglich.

Die Festsetzungen dienen insbesondere der Erhaltung bzw. Erziehung von Althölzern, die gefährdeten Tierarten, u.a. Höhlenbrütern als Lebensraum dienen.

Es handelt sich hierbei in der Regel um Kleinwaldbestände und Feldgehölze, die aufgrund ihrer landschaftsgliedernden und landschaftsökologischen Funktionen, z.B. als Kleinlebensraum bzw. Trittsteinbiotop, sowie ihrer naturnahen Gehölzartenzusammensetzung für den Naturhaushalt von besonderer Bedeutung sind.

- Bei Nutzung von Gehölzen ist eine Neupflanzung am alten Standort vorzunehmen.
- Bei Ersatz- und Ergänzungspflanzungen sind jeweils die ehemals vorhandenen bzw. die noch vorhandenen Gehölzarten zugrunde zu legen. Bei einer Verwendung von Baumarten außerhalb des Waldes sind hierbei Hochstände mit einem Stammumfang von 12 – 14 cm zu verwenden.
- Bei Obstwiesen ist das Grünland zu erhalten.
- Die Verkehrssicherungspflicht ist zu beachten.

Im Einzelnen werden festgesetzt:

- G 1     2 Rotbuchen  
         Gemarkung: Schmalbroich  
         Flur: 9  
         Flurstück: 152
- G 2     Feldgehölz aus Stieleichen  
         Gemarkung: Schmalbroich  
         Flur: 9  
         Flurstück: 288

## 2.2 Landschaftsschutzgebiete – LSG – (§ 21 LG)

Für alle Flächen unter Landschaftsschutz gelten folgende Regelungen, soweit in den gebietsspezifischen und speziellen Verboten und Geboten zu den einzelnen Schutzgebieten nichts anderes bestimmt ist.

### I. Verbote:

Es ist verboten:

1. bauliche Anlagen im Sinne der Bauordnung für das Land Nordrhein-Westfalen zu errichten oder in einer das Landschaftsbild beeinträchtigenden Weise zu ändern, auch wenn sie keiner Genehmigung oder Anzeige bedürfen.

Unberührt bleibt die Errichtung von Wildfütterungsanlagen, Jagdhochsitzen, offenen Melkständen für das Weidevieh sowie von nach Art und Größe ortsüblichen Forstkultur- und Weidezäunen.

2. Aufschüttungen und Verfüllungen, Abgrabungen, Ausschachtungen oder sonstige Veränderungen der Oberflächengestalt des Bodens vorzunehmen.  
Unberührt bleiben Maßnahmen im Rahmen ortsüblicher Nutzung von Hausgärten.

Nach § 21 LG NW werden Landschaftsschutzgebiete festgesetzt, die

- a. zur Erhaltung oder Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes oder der Nutzungsfähigkeit der Naturgüter,
- b. wegen der Vielfalt, Eigenart oder Schönheit des Landschaftsbildes oder
- c. wegen ihrer besonderen Bedeutung für die Erholung erforderlich sind.

Die Wirkungen der Festsetzungen für Landschaftsschutz ergeben sich aus § 34 (2) LG.

Bauliche Anlagen sind insbesondere auch:

- a. Landungs-, Boots- und Angelstege,
- b. am Ufer oder auf dem Grund eines Gewässers verankerte Fischzuchtanlagen, Wohn- und Hausboote,
- c. Dauercamping- und Zeltplätze,
- d. Sport- und Spielplätze,
- e. Lager- und Ausstellungsplätze,
- f. Zäune und andere aus Baustoffen oder Bauteilen hergestellte Einfriedungen.

Soweit Werbeanlagen oder Warenautomaten keine baulichen Anlagen sind, ist zu beachten, dass die Errichtung oder Anbringen nach der Bauordnung nur in eng begrenztem Umfang zulässig ist, nämlich:

- a. Werbeanlagen an der Stätte der Leistung,
- b. Schilder, die Inhaber und Art gewerblicher Betriebe kennzeichnen (Hinweisschilder), wenn sie vor Ortsdurchfahrten auf einer Tafel zusammengefasst sind,
- c. einzelne Hinweisschilder an Verkehrsstraßen und Wegeabzweigungen, die im Interesse des Verkehrs auf außerhalb der Ortsdurchfahrten liegende Betriebe oder versteckt liegende Stätten aufmerksam machen,
- d. Werbeanlagen an und auf Flugplätzen, Sportanlagen, soweit sie nicht in die freie Landschaft wirken,
- e. Werbeanlagen auf Ausstellungs- und/oder Messegeländen.

3. Straßen, Wege oder Stellplätze zu errichten oder zu ändern.  
Unberührt bleibt der Bau von Wirtschaftswegen, die keine Forststraßen sind und für deren Anlage weder Asphalt noch Beton verwendet werden, noch erhebliche Aufschüttungen oder Abgrabungen oder andere nachhaltige oder erhebliche Änderungen der Bodengestalt erforderlich sind.
4. Gewässer und Flachteiche herzustellen, zu beseitigen oder zu verändern oder deren Ufer zu verändern.
5. Oberirdische oder unterirdische Ver- und Entsorgungsleitungen einschließlich Fernmeldeeinrichtungen sowie Dränagen zu verlegen oder zu ändern.  
Unberührt bleibt die Verlegung von innerbetrieblichen Leitungen, die der Versorgung der Land- und Forstwirtschaft sowie des Gartenbaus während der Vegetationsperiode dienen und die Verlegung von Leitungen in der Fahrbahn von Straßen und Wegen.
6. a. Bäume und Sträucher  
b. sonstige wild wachsende Pflanzen zu beschädigen, auszureißen, auszugraben oder auf andere Weise in ihrem Bestand zu beeinträchtigen.

Unberührt bleiben Maßnahmen im Rahmen der ordnungsgemäßen Pflege, Erhaltung und Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Flächen (nur zu 6 b.) und von Wald nach herkömmlichen und neuzeitlichen Gesichtspunkten, mit Ausnahme von Holzeinschlag und Pflegehieben in der Brutperiode vom 15.03. – 15.06., soweit dies dem Schutzzweck und den sich hieraus ergebenden gebietsspezifischen und speziellen Geboten und Verboten nicht zuwiderläuft bzw. sich aus ihnen keine abweichende Regelung ergibt.

Unberührt bleibt auch die Nutzung von Bäumen, Baumreihen und -gruppen soweit sie nicht einem besonderen Schutz unterliegen bzw. Pflegemaßnahmen festgesetzt sind mit der Maßgabe, dass die untere Landschaftsbehörde 4 Wochen vorher schriftlich davon unterrichtet wird und innerhalb der auf die Nutzung folgenden Pflanzperiode an gleicher Stelle oder in unmittelbarer Nähe des ehemaligen Standort-

Maßnahmen der Gewässerunterhaltung sind im Verbot nicht erfasst. Es wird jedoch auf das diesbezügliche Beteiligungsgebot (unter Ziff. II) verwiesen.

Routinemäßige Unterhaltungsarbeiten sind von diesem Verbot noch nicht erfasst. Es wird jedoch auf das Beteiligungsgebot (unter Ziff. II) verwiesen.

Eine Bestandsgefährdung kann insbesondere auch erfolgen durch:

- Beschädigen des Wurzelwerkes,
- Verdichten des Bodens im Traufbereich,
- Beeinträchtigungen durch Kalk, Dünger und Pflanzenbehandlungsmitteln (Pestiziden).

Die nebenstehende Regelung zum forstlichen Bewirtschaftung von Wald innerhalb der Brutperiode dient den Zwecken des Artenschutzes im Sinne der §§ 60 ff LG, insbesondere dem Schutz von Gelegenen. Der § 60 (2) LG wird insofern eingeschränkt.

Unter besonderem Schutz ist z.B. die nach dem Landschaftsplan festgesetzte „nachhaltige Sicherung“ zu verstehen.

Unter Pflegemaßnahmen ist z.B. das „Auf-den-Stock-setzen“ von Ufergehölzen, Hecken usw. in Abständen von 10, 15 oder 20 Jahren zu verstehen.

Des Weiteren sind gem. § 47 LG NW alle mit öffentlichen Mitteln geförderten Anpflanzungen außerhalb des Waldes und Wallhecken gesetzlich geschützte Landschaftsbestand-

tes eine Neuanpflanzung mit bodenständigen Gehölzen erfolgt, die die gleiche Wirkung im landschaftsgestalterischen und –ökologischen Sinne erwarten lässt. Die wirtschaftliche Nutzung der Grundstücke soll bei der Standortwahl berücksichtigt werden.

teile, ohne dass es hierfür einer besonderen Ausweisung bedarf.

7. Stoffe oder Gegenstände zu lagern, abzulagern oder sich ihrer in anderer Weise zu entledigen, die das Landschaftsbild oder den Naturhaushalt gefährden oder beeinträchtigen.

Die Verbote des Wasser- und Abfallrechts sind zu beachten.

Entsprechend der Klärschlammverordnung ist Klärschlamm bei ordnungsgemäßer Anwendung ebenfalls als Dünger anzusehen.

Unberührt bleibt die kurzfristige Lagerung von Produkten der Land- und Forstwirtschaft sowie des Gartenbaus, die kurzfristige Lagerung sowie das Aufbringen von Dünger auf land- und forstwirtschaftlich genutzten Flächen, die kurzfristige Ablagerung von Schnittgut und Aushub an Uferrändern, die bei Maßnahmen der Gewässerunterhaltung anfallen, unter Berücksichtigung der jeweils festgesetzten Schutzziele und der Gebots- und Verbotsregelungen.

8. Verkaufsbuden, Verkaufsstände oder Verkaufswagen, Wohnwagen oder ähnliche, dem zeitweisen Aufenthalt von Menschen dienende Anlagen aufzustellen.

Wohnwagenähnliche Anlagen sind insbesondere Wohnmobile, Wohncontainer oder Mobilheime.

Unberührt bleibt das zeitweise Aufstellen von Verkaufsständen an Straßen und Parkplätzen zum Verkauf im eigenen Betrieb gewonnener land- und forstwirtschaftlicher sowie gartenbaulicher Produkte sowie das Aufstellen von Wohnwagen auf Hofflächen, sofern keine Nutzung erfolgt und das Landschaftsbild nicht beeinträchtigt wird.

9. außerhalb der befestigten Straßen und Fahrwege, der eingerichteten Park- und Stellplätze ein Kraftfahrzeug zu führen oder abzustellen.

Das Führen von Kraftfahrzeugen außerhalb der genannten Flächen ist auch dann untersagt, wenn eine privatrechtliche Befugnis, insbesondere die Einwilligung des Grundeigentümers vorliegt. Nach dem Forstgesetz gilt dieses Verbot im Wald auch auf Straßen und Fahrwegen. Als befestigt sind alle Wege anzusehen, die durch Einbringung von Wegbaumaterial oder als Folge von Erdbaumaßnahmen hergerichtet sind.

Unberührt bleiben das Führen und Abstellen von Kraftfahrzeugen im Rahmen ordnungsgemäßer land- und forstwirtschaftlicher sowie gartenbaulicher Tätigkeiten, der Jagd und Fischerei oder wasserwirtschaftlicher Maßnahmen sowie der Unterhaltung öffentlicher Ent- und Versorgungsanlagen.

10. zu zelten oder Feuer zu machen.

Die Verbote des Forstgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen sind zu beachten.

Unberührt bleibt das Verbrennen von Stroh, Schlagabraum und sonstigen pflanzlichen Abfällen, soweit dies nach abfallrechtlichen Vorschriften zulässig ist, sowie an eingerichteten öffentlichen

Feuerstellen.

11. den Grundwasserflurabstand bzw. den Wasserhaushalt zu verändern, Dräna-  
gen zu verlegen oder zu ändern.
12. Flugmodelle oder Modellboote zu  
betreiben.
13. die Umwandlung bisher land- und  
forstwirtschaftlich genutzter Flächen  
und von Brachflächen in einer klein-  
gärtnerische Nutzung.

Flugmodelle über 5 kg bedürfen einer luft-  
fahrtrechtlichen Genehmigung.

## II. Gebote:

1. Maßnahmen der Gewässerunterhal-  
tung sind im Benehmen mit der unter-  
en Landschaftsbehörde abzustimmen.
2. Routinemäßige Unterhaltungsmaß-  
nahmen an unter- oder oberirdischen  
Ver- und Entsorgungsleitungen, insbe-  
sondere Erdarbeiten und Gehölzrück-  
schnitte sind im Benehmen mit der  
unteren Landschaftsbehörde abzu-  
stimmen.  
Unberührt bleibt die routinemäßige  
Kontrolle von Ent- und Versorgungs-  
leitungen.

Da bei den genannten Maßnahmen die Inte-  
ressen des Natur- und Artenschutzes berührt  
werden könnten, ist eine Beteiligung der unter-  
en Landschaftsbehörde erforderlich.

Für Maßnahmen der Gewässerunterhaltung  
gelten die Regelungen des Rd.-Erl. des  
MELF v. 26.11.1984.

### 2.2.1 Landschaftsschutzgebiet „Rietbruch“

Das Schutzgebiet ist in der Festsetzungskarte und in den Beikarten des Landschaftsplanes abgegrenzt und dargestellt.

#### Schutzzwecke

Die Schutzausweisung dient:

- der Erhaltung des Charakters des Schutzgebietes, der im Wesentlichen bestimmt wird durch den Verlauf des Hofflöthbaches mit seinem Talraum und durch Dauergrünland in den grundwasserabhängigen Bereichen.
- der Erhaltung der gliedernden und belebenden Landschaftselemente, wie Baumgruppen, Baumreihen, Kopfbäume, Feldgehölze, Hecken und Obstwiesen mit ihrem hohen ökologischen und landschaftsgestalterischen Wert.
- der Wiederherstellung naturnaher Lebensräume durch ökologische Verbesserung der Hofflöth.
- der Sicherung der Funktionen für den Biotop- und Artenschutz als Pufferzone zu den angrenzenden Naturschutzgebieten.
- der Erhaltung naturnaher Laubholzwäldchen als Lebensraum für wild lebende Tiere und Pflanzenarten.
- der Erhaltung der Vielfältigkeit der visuellen Erscheinung dieser Landschaft und ihrer Bedeutung als Erholungsraum.

Die Rinne der Hofflöth ist als ökologische Leitlinie Bestandteil des Biotopverbundsystems und schließt weiter nördlich über den Zweigkanal an das System der Niersniederung an.

Aus den vorgenannten Schutzgründen ergeben sich für das LSG über die allgemeinen Regelungen unter 2.0.1 und 2.2 hinaus folgende gebietsspezifische und spezielle Gebote und Verbote:

#### A. Gebietsspezifische, für das gesamte Schutzgebiet geltende Gebote und Verbote

##### I. \_\_\_\_\_ Verbote:

Es ist verboten:

1. Grünland auf wechselfeuchten oder von hohem Grundwasserstand beeinflussten Böden und von Obstwiesen dauerhaft in eine andere Nutzungsart umzuwandeln.

Durch diese Verbotsregelung soll der von Grünland geprägte Niederungscharakter der Hofflöth erhalten werden. Als nicht ackerfähig gelten in der Regel wechselfeuchte oder von einem hohen Grundwasserstand beeinflusste

2. auf bisher landwirtschaftlich genutzten Flächen Erstaufforstungen vorzunehmen sowie Weihnachtsbaum- und Schmuckreisigkulturen anzulegen.

Grünlandstandorte. Maßgebend für die Beurteilung ist darüber hinaus die Bodennutzungsseignungskarte.

Sollten die Wiesen und Weiden aufgrund veränderter Standortbedingungen, insbesondere dauerhafter Grundwasserabsenkungen ackerfähig werden und ist aufgrund einer geänderten Betriebsstruktur eine Umwandlung der Flächen zur Erhaltung des Betriebes notwendig, kann in Verbindung mit der Befreiungsregelung einer Umwandlung zugestimmt werden.

Bei Befreiungen von dem Umwandlungsverbot für Grünland sind bei Vorhaben an Gewässern die Belange des Gewässerschutzes verstärkt zu berücksichtigen.

Befreiungen sollten nur mit der Maßgabe erteilt werden, dass ein mindestens 15,00 m breiter Grünlandstreifen entlang des Gewässers erhalten bleibt bzw. als Wildkrautfläche im Sinne der Festsetzung Ziff. 5.12 entwickelt wird.

## II. Gebote:

1. Kopfbäume und Feldhecken sind aufgrund ihrer besonderen Bedeutung als Nahrungs- und Brutraum für viele Tierarten in ihrem Bestand nachhaltig zu sichern.
2. Landschaftsprägende Terrassenkanten sind zu erhalten.

## B. Spezielle Gebote und Verbote:

Nachfolgende Landschaftsbestandteile sind in ihrem Bestand nachhaltig zu sichern. Hierbei gelten folgenden Bestimmungen:

- Nicht als Wald im Sinne des LFG geltende Gehölzbestände, Baumgruppen, Baumreihen oder Einzelbäume sowie besonders festgesetzte Gehölzbestände, Baumgruppen, Baumreihen oder Einzelbäume innerhalb geschlossener Waldbestände sind über die in der Forstwirtschaft üblichen Umtriebszeiten hinaus zu erhalten.  
Die Nutzung der Gehölze ist möglich, wenn die Gehölze nicht mehr standfest sind oder auf andere Weise die Verkehrssicherheit gefährden oder eine bestimmte Form der Pflege und Bewirtschaftung festgesetzt ist.
- Soweit von den Festsetzungen Waldflächen im Sinne des LFG abgedeckt werden, bezieht sich das Gebot ausschließlich auf die Erhaltung des Waldstandortes in der in der Festset-

Die Festsetzungen dienen insbesondere der Erhaltung bzw. Erziehung von Althölzern, die gefährdeten Tierarten u.a. Höhlenbrütern als Lebensraum dienen.

Es handelt sich hierbei in der Regel um Kleinwaldbestände und Feldgehölze, die aufgrund ihrer landschaftsgliedernden und landschaftsökologischen Funktionen, z.B. als Kleinlebensraum bzw. Trittsteinbiotop, sowie



## Textliche Darstellungen und Festsetzungen

zung dargestellten Abgrenzung sowie auf die Erhaltung der jeweiligen Baum- und Strauchartenzusammensetzung. Die ordnungsgemäße forstliche Bewirtschaftung und Nutzung der Bestände bleibt wie bisher möglich.

- Bei Nutzung von Gehölzen ist eine Neupflanzung am alten Standort vorzunehmen.
- Bei Ersatz- und Ergänzungspflanzungen sind jeweils die ehemals vorhandenen bzw. die noch vorhandenen Gehölzarten zugrunde zu legen. Bei einer Verwendung von Baumarten außerhalb des Waldes sind hierbei Hochstände mit einem Stammumfang von 12 – 14 cm zu verwenden.
- Bei Obstwiesen ist das Grünland zu erhalten.
- Die Verkehrssicherungspflicht ist zu beachten.

Im Einzelnen werden festgesetzt:

- g 1 Lindenallee entlang der L 475  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 14  
Flurstücke: 314, 315
- g 2 1 Weide  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 92  
Flurstücke: 279, 280
- g 3 Baumgruppe aus Weiden  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 92  
Flurstück: 283
- g 4 Feldgehölz aus Erlen und Pappeln  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 92  
Flurstücke: 72, 282, 285, 286
- g 5 Feldgehölz aus Stieleichen und Eschen  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 92  
Flurstück: 74, 288
- g 6 1 Stieleiche  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 93  
Flurstücke: 121, 126

## Erläuterungen

ihrer naturnahen Gehölzartenzusammensetzung für den Naturhaushalt von besonderer Bedeutung sind.

- g 7     Obstwiese mit 18 Obstbaumhoch-  
         stämmen  
         Gemarkung: Süchteln  
         Flur: 93  
         Flurstücke: 117, 126
- g 8     Feldgehölz aus Stieleichen und  
         Buchen  
         Gemarkung: Süchteln  
         Flur: 93  
         Flurstück: 128
- g 9     Feldgehölz aus Stieleichen  
         Gemarkung: Vorst  
         Flur: 14  
         Flurstück: 198
- g 10    1 Baumweide  
         Gemarkung: Süchteln  
         Flur: 93  
         Flurstück: 127
- g 11    Obstwiese mit 20 Obstbaumhoch-  
         stämmen  
         Gemarkung: Vorst  
         Flur: 29  
         Flurstück: 46
- g 12    1 Baumweide  
         Gemarkung: Vorst  
         Flur: 29  
         Flurstück: 136
- g 13    Baumreihe aus Stieleichen  
         Gemarkung: Süchteln  
         Flur: 93  
         Flurstücke: 155, 198, 204

### 2.2.2 Landschaftsschutzgebiet „Niersniederung“

Das Schutzgebiet ist in der Festsetzungskarte und in den Beikarten des Landschaftsplanes abgegrenzt und dargestellt.

#### Schutzzwecke

Die Schutzausweisung dient:

- der Erhaltung der breiten, flach ausgezogenen Niersniederung einschließlich der Terrassenkanten und der Erhaltung der großflächigen, von Gräben und der eingedeichten Niers durchzogenen Grünlandbereiche als Kulturlandschaft, soweit nicht bereits durch Naturschutzgebietsausweisungen abgedeckt.
- der Erhaltung des hohen Vielfältigkeitswertes der Niederungslandschaft, gegliedert und belebt durch Baumreihen, Baumgruppen, Kopfbäume und Hecken sowie Kleingewässer und Gräben mit artenreicher Tier- und Pflanzenwelt als Landschaftsraum für die Erholung des Menschen und als Lebensraum für gefährdete Tier- und Pflanzenarten.
- der Erhaltung und Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushalts und der Nutzungsfähigkeit der Naturgüter, insbesondere der Grundwasseranreicherung.
- der Erhaltung der Grünlandnutzung als landschaftsprägende, landwirtschaftliche Bodennutzungsart.
- der Sicherung der Funktionen für den Biotop- und Artenschutz als Pufferzone zu den angrenzenden Naturschutzgebieten.
- der Wiederherstellung naturnaher Lebensräume durch ökologische Verbesserung der Fließgewässer.
- der Erhaltung und Wiederherstellung von meist kleinflächigen Mooren und Brüchern, Kleingewässern, offenen oder verlandeten Altarmen als Relikte der ehemals großflächige versumpften Niersniederung und als Lebensraum für Tier- und Pflanzenarten.

Die Niersniederung hat mit ihren feuchten Grünlandbereichen und Bruchwaldstandorten mit Biotopverbundsystem eine hervorragende Bedeutung, da sie eine durchgehende Nord-Süd-Verbindung im Kreisgebiet darstellt, die außerdem noch verschiedene in Ost-West-Richtung verlaufende ökologische Leitlinie miteinander verbindet.

Aus den vorgenannten Schutzgründen ergeben sich für das LSG über die allge-

meinen Regelungen unter 2.0.1 und 2.2 hinaus folgende gebietsspezifische und spezielle Gebote und Verbote:

A. Gebietsspezifische, für das gesamte Schutzgebiet geltende Gebote und Verbote:

I. Verbote:

Es ist verboten:

1. Grünland auf wechselfeuchten oder von hohem Grundwasserstand beeinflussten Böden und von Obstwiesen dauerhaft in eine andere Nutzungsart umzuwandeln.
2. Auf bisher landwirtschaftlich genutzten Flächen Erstaufforstungen vorzunehmen sowie Weihnachtsbaum- und Schmuckreisigkulturen anzulegen.

Durch diese Verbotsregelung soll der von Grünland geprägte Niederschlagscharakter der Niers erhalten werden. Als nicht ackerfähig gelten in der Regel wechselfeuchte oder von einem hohen Grundwasserstand beeinflusste Grünlandstandorte. Maßgebend für die Beurteilung ist darüber hinaus die Bodennutzungseignungskarte.

Sollten die Wiesen und Weiden aufgrund veränderter Standortbedingungen, insbesondere dauerhafter Grundwasserabsenkungen, ackerfähig werden und ist aufgrund einer geänderten Betriebsstruktur eine Umwandlung der Flächen zur Erhaltung des Betriebes notwendig, kann in Verbindung mit der Befreiungsregelung einer Umwandlung zugestimmt werden.

Bei Befreiungen von dem Umwandlungsverbot für Grünland sind bei Vorhaben an Gewässern die Belange des Gewässerschutzes verstärkt zu berücksichtigen.

Befreiungen sollten nur mit der Maßgabe erteilt werden, dass ein mindestens 15,00 m breiter Grünlandstreifen entlang des Gewässers erhalten bleibt bzw. als Wildkrautfläche im Sinne der Festsetzung Ziff. 5.12 entwickelt wird.

II. Gebote:

1. Kopfbäume und Feldhecken sind aufgrund ihrer besonderen Bedeutung als Nahrungs- und Brutraum für viele Tierarten in ihrem Bestand nachhaltig zu sichern.
2. Die Terrassenkanten der Niersniederung sind zu erhalten.

B. Spezielle Gebote und Verbote:

Nachfolgende Landschaftsbestandteile sind in ihrem Bestand nachhaltig zu sichern. Hierbei gelten folgenden Bestimmungen:

- Nicht als Wald im Sinne des LFG geltende Gehölzbestände, Baumgrup-

Die Festsetzungen dienen insbesondere der Erhaltung bzw. Erziehung von Althölzern, die

## Textliche Darstellungen und Festsetzungen

pen, Baumreihen oder Einzelbäume sowie besonders festgesetzte Gehölzbestände, Baumgruppen, Baumreihen oder Einzelbäume innerhalb geschlossener Waldbestände sind über die in der Forstwirtschaft üblichen Umtriebszeiten hinaus zu erhalten.

Die Nutzung der Gehölze ist möglich, wenn die Gehölze nicht mehr standfest sind oder auf andere Weise die Verkehrssicherheit gefährden oder eine bestimmte Form der Pflege und Bewirtschaftung festgesetzt ist.

- Soweit von den Festsetzungen Waldflächen im Sinne des LFoG abgedeckt werden, bezieht sich das Gebot ausschließlich auf die Erhaltung des Waldstandortes in der in der Festsetzung dargestellten Abgrenzung sowie auf die Erhaltung der jeweiligen Baum- und Strauchartenzusammensetzung. Die ordnungsgemäße forstliche Bewirtschaftung und Nutzung der Bestände bleibt wie bisher möglich.
- Bei Nutzung von Gehölzen ist eine Neupflanzung am alten Standort vorzunehmen.
- Bei Ersatz- und Ergänzungspflanzungen sind jeweils die ehemals vorhandenen bzw. die noch vorhandenen Gehölzarten zugrunde zu legen. Bei einer Verwendung von Baumarten außerhalb des Waldes sind hierbei Hochstände mit einem Stammumfang von 12 – 14 cm zu verwenden.
- Bei Obstwiesen ist das Grünland zu erhalten.
- Die Verkehrsicherungspflicht ist zu beachten.

Im Einzelnen werden festgesetzt:

- g 1 Weidengebüsch  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 3  
Flurstück: 54
- g 2 3 Stieleichen, 1 Linde  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 6  
Flurstück: 98

## Erläuterungen

gefährdeten Tierarten u.a. Höhlenbrütern, als Lebensraum dienen.

Es handelt sich hierbei in der Regel um Kleinwaldbestände und Feldgehölze, die aufgrund ihrer landschaftsgliedernden und landschaftsökologischen Funktionen, z.B. als Kleinlebensraum bzw. Trittsteinbiotop, sowie ihrer naturnahen Gehölzartenzusammensetzung für den Naturhaushalt von besonderer Bedeutung sind.

- g 3     Feldgehölz aus Weiden und Erlen  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 6  
Flurstück: 65
- g 4     Baumreihe mit 62 Birken  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 6  
Flurstücke: 66, 97  
Flur: 7  
Flurstücke: 23, 26, 31
- g 5     Feldgehölze aus Weiden und Erlen  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 7  
Flurstück: 73
- g 6     Feldgehölz  
Gemarkung: Grefrath  
Flur: 56  
Flurstücke: 181, 182, 213
- g 7     Feldgehölz aus Stieleichen und  
Birken  
Gemarkung: Grefrath  
Flur: 56  
Flurstück: 56
- g 8     1 Stieleiche  
Gemarkung: Grefrath  
Flur: 56  
Flurstücke: 66, 67
- g 9     Waldrandhecke aus Weißdorn  
Gemarkung: Grefrath  
Flur: 56  
Flurstücke: 66, 67
- g 10    20 Stieleichen  
Gemarkung: Grefrath  
Flur: 56  
Flurstücke: 66, 67
- g 11    1 Walnussbaum  
Gemarkung: Grefrath  
Flur: 56  
Flurstück: 93
- g 12    2 Stieleichen  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 63  
Flurstücke: 2, 3
- g 13    2 Stieleichen  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 63  
Flurstück: 19

- g 14    Baumreihe aus 5 Stieleichen  
         Gemarkung: Süchteln  
         Flur: 63  
         Flurstücke: 21, 22
- g 15    Lindenreihe an der L 444  
         Gemarkung: Oedt  
         Flur: 14  
         Flurstücke: 12, 40, 44 – 49
- g 16    18 Stieleichen  
         Gemarkung: Süchten  
         Flur 63  
         Flurstücke: 7, 8
- g 17    4 Stieleichen  
         Gemarkung: Süchteln  
         Flur: 69  
         Flurstück: 12
- g 18    3 Stieleichen  
         Gemarkung: Süchteln  
         Flur 63  
         Flurstück: 13
- g 19    Feldgehölz aus Stieleichen  
         Gemarkung: Süchteln  
         Flur 63  
         Flurstücke: 14, 15
- g 20    3 Stieleichen  
         Gemarkung: Süchteln  
         Flur 63  
         Flurstück: 15
- g 21    1 Buche  
         Gemarkung: Süchteln  
         Flur 63  
         Flurstück: 124
- g 22    1 Stieleiche  
         Gemarkung: Süchteln  
         Flur 63  
         Flurstück: 125
- g 23    6 Rotbuchen  
         Gemarkung: Süchteln  
         Flur 63  
         Flurstücke: 131, 135, 187
- g 24    20 Stieleichen  
         Gemarkung: Süchteln  
         Flur 63  
         Flurstücke: 141, 143
- g 25    1 Rotbuche  
         Gemarkung: Süchteln  
         Flur 63  
         Flurstück: 111

- g 26 10 Stieleichen  
Gemarkung: Süchteln  
Flur 63  
Flurstück: 103
- g 27 10 Stieleichen  
Gemarkung: Süchteln  
Flur 63  
Flurstücke: 104, 106, 107
- g 28 2 Stieleichen  
Gemarkung: Süchteln  
Flur 63  
Flurstücke: 112, 113
- g 29 Obstwiese mit 25 Obstbaumhoch-  
stämmen  
Gemarkung: Süchteln  
Flur 1  
Flurstück: 12
- g 30 1 Weißdorn  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 15  
Flurstücke: 26, 100
- g 31 4 Stieleichen, 2 Weiden  
Gemarkung: Süchteln  
Flur 63  
Flurstück: 201
- g 32 3 Stieleichen  
Gemarkung: Süchteln  
Flur 63  
Flurstück: 182
- g 33 8 Stieleichen mit Strauchunter-  
wuchs  
Gemarkung: Süchteln  
Flur 63  
Flurstücke: 78, 172
- g 34 1 Stieleiche  
Gemarkung: Süchteln  
Flur 63  
Flurstücke: 168, 172
- g 35 Feldgehölz aus Stieleichen  
Gemarkung: Süchteln  
Flur 63  
Flurstück: 172
- g 36 Baumgruppe aus 5 Stieleichen  
Gemarkung: Süchteln  
Flur 63  
Flurstück: 174
- g 37 3 Stieleichen  
Gemarkung: Süchteln  
Flur 63  
Flurstück: 27



- g 38 4 Stieleichen  
Gemarkung: Süchteln  
Flur 63  
Flurstück: 192
- g 39 3 Linden  
Gemarkung: Süchteln  
Flur 63  
Flurstück: 57
- g 40 1 Stieleiche  
Gemarkung: Süchteln  
Flur 63  
Flurstück: 57
- g 41 2 Stieleichen  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 20  
Flurstück: 16
- g 42 1 Rotbuche  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 19  
Flurstück: 24
- g 43 2 Stieleichen  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 19  
Flurstück: 25
- g 44 2 Stieleichen  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 19  
Flurstück: 24  
Flur: 20  
Flurstücke: 17, 20
- g 45 1 Stieleiche  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 20  
Flurstück: 20
- g 46 1 Stieleiche  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 21  
Flurstück: 8
- g 47 1 Stieleiche  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 21  
Flurstück: 8
- g 48 7 Stieleichen  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 21  
Flurstücke: 13, 14
- g 49 1 Stieleiche  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 21  
Flurstück: 20

- g 50 4 Stieleichen  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 21  
Flurstücke: 16, 20
- g 51 Terrassenkante  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 21  
Flurstück: 20  
Gemarkung: Süchteln  
Flur 88  
Flurstück: 29
- g 52 4 Eschen  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 21  
Flurstück: 20  
Gemarkung: Süchteln  
Flur 88  
Flurstück: 29
- g 53 3 Stieleichen  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 88  
Flurstück: 15
- g 54 3 Stieleichen  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 88  
Flurstück: 15
- g 55 1 Weide  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 88  
Flurstück: 15
- g 56 1 Trauerweide  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 88  
Flurstück: 29
- g 57 Ahornallee entlang der L 391  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 88  
Flurstück: 38
- g 58 5 Stieleichen  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 88  
Flurstücke: 17, 19
- g 59 1 Stieleiche  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 88  
Flurstück: 20
- g 60 1 Mispel  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 88  
Flurstücke: 21, 22

- g 61 1 Esche, 4 Stieleichen  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 89  
Flurstücke: 9, 11
- g 62 Obstwiese mit 15 Obstbaumhoch-  
stämmen  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 89  
Flurstück: 9
- g 63 Obstwiese mit 35 Obstbaumhoch-  
stämmen  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 89  
Flurstück: 8
- g 64 1 Stieleiche  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 90  
Flurstücke: 19, 64
- g 65 Obstwiese mit 15 Obstbaumhoch-  
stämmen  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 90  
Flurstück: 77
- g 66 1 Stieleiche  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 6  
Flurstück: 204
- g 67 1 Stieleiche  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 6  
Flurstück: 21
- g 68 5 Stieleichen  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 6  
Flurstücke: 21, 158
- g 69 1 Linde  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 6  
Flurstück: 86
- g 70 Feldgehölz  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 1  
Flurstück: 38
- g 71 Feldgehölz aus Stieleichen  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 1  
Flurstück: 48
- g 72 keine Festsetzung

- g 73    Obstwiese mit 29 Obstbaumhoch-  
         stämmen  
         Gemarkung: Neersen  
         Flur: 15  
         Flurstück: 38
- g 74    Feldgehölz aus Stieleichen, Birken  
         und Eschen  
         Gemarkung: Neersen  
         Flur: 15  
         Flurstücke: 71, 72, 178
- g 75    Feldgehölz aus Stieleichen, Birken  
         und Eschen  
         Gemarkung: Neersen  
         Flur: 15  
         Flurstück: 81
- g 76    Obstwiese mit 30 Obstbaumhoch-  
         stämmen  
         Gemarkung: Neersen  
         Flur: 15  
         Flurstück: 81
- g 77    1 Stieleiche  
         Gemarkung: Neersen  
         Flur: 15  
         Flurstück: 81
- g 78    Feldgehölz aus Erlen  
         Gemarkung: Neersen  
         Flur: 15  
         Flurstück: 81
- g 79    Obstwiese mit 56 Obstbaumhoch-  
         stämmen  
         Gemarkung: Neersen  
         Flur: 15  
         Flurstück: 229
- g 80    2 Weidengehölze  
         Gemarkung: Neersen  
         Flur: 15  
         Flurstück: 262
- g 81    Obstwiese mit 14 Obstbaumhoch-  
         stämmen  
         Gemarkung: Neersen  
         Flur: 2  
         Flurstück: 57
- g 82    Feldgehölz  
         Gemarkung: Neersen  
         Flur: 2  
         Flurstücke: 170, 171

- g 83 Baumreihe aus 28 Roteichen.  
Nach Hiebsreife sind die Roteichen  
durch Stieleichen zu ersetzen.  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 2  
Flurstück: 423
- g 84 Feldgehölz aus Stieleichen und  
Eschen  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 2  
Flurstück: 28
- g 85 Feldgehölz aus Stieleichen  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 2  
Flurstück: 41
- g 86 2 Stieleichen  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 2  
Flurstück: 65
- g 87 Baumreihe aus Stieleichen  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 2  
Flurstücke: 460 – 464  
Flur: 155  
Flurstück: 144
- g 88 Obstwiese mit 50 Obstbaumhoch-  
stämmen  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 11  
Flurstück: 149
- g 89 Feldgehölz mit Ruderalfläche  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 11  
Flurstück: 106
- g 90 Obstwiese mit 10 Obstbaumhoch-  
stämmen  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 11  
Flurstück: 157
- g 91 Obstwiese mit 14 Obstbaumhoch-  
stämmen  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 11  
Flurstück: 115
- g 92 1 Stieleiche  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 11  
Flurstück: 115

- g 93 1 Stieleiche  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 11  
Flurstück: 113
- g 94 Feldgehölze aus Roterlen  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 11  
Flurstücke: 113, 116, 117
- g 95 Feldgehölz aus Stieleichen  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 11  
Flurstücke: 120, 122
- g 96 Birkenallee  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 11  
Flurstück: 120
- g 97 2 Eschen  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 11  
Flurstücke: 120, 168
- g 98 Obstwiese mit 15 Obstbaumhoch-  
stämmen  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 11  
Flurstück: 120
- g 99 Erlenbruchwald mit Kleingewässer  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 15  
Flurstück: 192
- g 100 Obstwiese mit 30 Obstbaumhoch-  
stämmen  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 4  
Flurstück: 61
- g 101 Obstwiese mit 38 Obstbaumhoch-  
stämmen  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 4  
Flurstücke: 125, 126
- g 102 1 Weide  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 3  
Flurstück: 6
- g 103 Feldgehölz aus Stieleichen  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 6  
Flurstück: 46

- g 104 Feldgehölz aus Erlen und Eschen  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 4  
Flurstück: 23
- g 105 Obstwiese mit 20 Obstbaumhoch-  
stämmen  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 4  
Flurstück: 21
- g 106 Weidengehölz  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 6  
Flurstücke: 32, 60
- g 107 Obstwiese mit 16 Obstbaumhoch-  
stämmen sowie 1 Esche  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 4  
Flurstück: 9
- g 108 Obstwiese mit 8 Obstbaumhoch-  
stämmen  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 14  
Flurstücke: 344, 688
- g 109 Lindenreihe an der B 7  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 14  
Flurstücke: 344, 347, 584, 688,  
700
- g 110 Obstwiese mit 48 Obstbaumhoch-  
stämmen  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 14  
Flurstück: 346
- g 111 1 Stieleiche  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 7  
Flurstück: 54
- g 112 Obstwiese mit 25 Obstbaumhoch-  
stämmen  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 8  
Flurstück: 23
- g 113 Obstwiese mit 19 Obstbaumhoch-  
stämmen  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 8  
Flurstück: 17
- g 114 3 Weißdornbüsche  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 8  
Flurstück: 165

- g 115 Gehölzstreifen  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 8  
Flurstücke: 20, 27
- g 116 Gewässer an der Gibbermühle  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 4  
Flurstücke: 125, 126
- g 117 Kleingewässer  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 2  
Flurstück: 35
- g 118 5 Rosskastanien  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 2  
Flurstück: 423
- g 119 Teichanlage am Haus Stockum  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 15  
Flurstück: 139
- g 120 Wildkrautstreifen mit jungem Gehölzbestand aus Stieleiche und Feldahorn beidseitig des ehemaligen Bahndammes  
Gemarkung: Grefrath  
Flur: 42  
Flurstücke: 11, 185, 186, 348
- g 121 Abgrabungsgewässer nordöstlich des Vosselshofes  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 1  
Flurstück: 186
- g 122 Teich in Hülsdonk  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 3  
Flurstück: 171



### 2.2.3 Landschaftsschutzgebiet „Schleck“

Das Schutzgebiet ist in den Festsetzungs- und in den Beikarten des Landschaftsplanes abgegrenzt und dargestellt.

#### Schutzzwecke

Die Schutzausweisung dient:

- der Erhaltung des Charakters des Schutzgebietes, der im Wesentlichen bestimmt wird durch den Verlauf der Schleck mit ihrem Talraum und durch Dauergrünland in den grundwasserabhängigen Bereichen sowie durch naturnahe Laubwaldbestände.
- der Erhaltung der gliedernden und belebenden Landschaftselemente wie Baumgruppen, Baumreihen, Einzelbäumen, Kopfbäumen, Feldgehölzen, Hecken und Obstwiesen, mit ihrem hohen ökologischen und landschaftsgestalterischen Wert.
- der Erhaltung von feuchtem Grünland, Kleingewässern sowie Altholzbeständen als Lebensraum für wild lebende Tiere und wild wachsende Pflanzen.
- der Wiederherstellung eines naturnahen Lebensraumes durch ökologische Verbesserung der Schleck.
- der Erhaltung und Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes und der Nutzungsfähigkeit der Naturgüter, insbesondere der Grundwasseranreicherung.
- der Erhaltung der Vielfaltigkeit in der visuellen Erscheinung dieser Landschaft und ihrer Bedeutung als Erholungsraum.

Die Schleckbachniederung ist mit ihren feuchten Grünlandbereichen und naturnahen Laubwaldbeständen ein wesentlicher Bestandteil des Biotopverbundsystems. Sie stellt in Verbindung mit dem weiter südlich anschließenden System des Flöthbaches eine zweite Nord-Süd-Achse im Biotopverbundsystem des Kreises dar.

Aus den vorgenannten Schutzgründen ergeben sich für das LSG über die allgemeinen Regelungen unter 2.0.1 und 2.2 hinaus folgende gebietsspezifische und speziellen Gebote und Verbote:

#### A. Gebietsspezifische, für das gesamte Schutzgebiet geltende Gebote und Verbote

##### I. Verbote:

Es ist verboten:

1. Grünland auf wechselfeuchten oder von hohem Grundwasserstand beeinflussten Böden und von Obstwiesen dauerhaft in eine andere Nutzungsart umzuwandeln.
2. auf bisher landwirtschaftlich genutzten Flächen Erstaufforstungen vorzunehmen sowie Weihnachtsbaum- und Schmuckreisigkulturen anzulegen.

Durch diese Verbotsregelung soll der von Grünland geprägte Niederungscharakter der Schleck erhalten werden. Als nicht ackerfähig gelten in der Regel wechselfeuchte oder von einem hohen Grundwasserstand beeinflusste Grünlandstandorte. Maßgebend für die Beurteilung ist darüber hinaus die Bodennutzungsseignungskarte.

Sollten die Wiesen und Weiden aufgrund veränderter Standortbedingungen, insbesondere dauerhafter Grundwasserabsenkungen ackerfähig werden und ist aufgrund einer geänderten Betriebsstruktur eine Umwandlung der Flächen zur Erhaltung des Betriebes notwendig, kann in Verbindung mit der Befreiungsregelung einer Umwandlung zugestimmt werden.

Bei Befreiungen von dem Umwandlungsverbot für Grünland sind bei Vorhaben an Gewässern die Belange des Gewässerschutzes verstärkt zu berücksichtigen.

Befreiungen sollten nur mit der Maßgabe erteilt werden, dass ein mindestens 15,00 m breiter Grünlandstreifen entlang des Gewässers erhalten bleibt bzw. als Wildkrautfläche im Sinne der Festsetzung Ziff. 5.12 entwickelt wird.

## II. Gebote:

1. Kopfbäume und Feldhecken sind aufgrund ihrer besonderen Bedeutung als Nahrungs- und Brutraum für viele Tierarten in ihrem Bestand nachhaltig zu sichern.
2. Die Terrassenkanten der Schleck sind zu erhalten.

## B. Spezielle Gebote und Verbote

Nachfolgende Landschaftsbestandteile sind in ihrem Bestand nachhaltig zu sichern. Hierbei gelten folgende Bestimmungen:

- Nicht als Wald im Sinne des LFoG geltende Gehölzbestände, Baumgruppen, Baumreihen oder Einzelbäume sowie besonders festgesetzte Gehölzbestände, Baumgruppen, Baumreihen oder Einzelbäume innerhalb geschlossener Waldbestände sind über die in der Forstwirtschaft üblichen Umtriebszeiten hinaus zu erhalten.  
Die Nutzung der Gehölze ist möglich, wenn die Gehölze nicht mehr standfest sind oder auf andere Weise die Verkehrssicherheit gefährden oder eine bestimmte Form der Pflege und Be-

Die Festsetzungen dienen insbesondere der Erhaltung bzw. Erziehung von Althölzern, die gefährdeten Tierarten u.a. Höhlenbrütern als Lebensraum dienen.

wirtschaftung festgesetzt ist.

- Soweit von den Festsetzungen Waldflächen im Sinne des LFoG abgedeckt werden, bezieht sich das Gebot ausschließlich auf die Erhaltung des Waldstandortes in der in der Festsetzung dargestellten Abgrenzung sowie auf die Erhaltung der jeweiligen Baum- und Strauchartenzusammensetzung. Die ordnungsgemäße forstliche Bewirtschaftung und Nutzung der Bestände bleibt wie bisher möglich.
- Bei Nutzung von Gehölzen ist eine Neupflanzung am alten Standort vorzunehmen.
- Bei Ersatz- und Ergänzungspflanzungen sind jeweils die ehemals vorhandenen bzw. die noch vorhandenen Gehölzarten zugrunde zu legen. Bei einer Verwendung von Baumarten außerhalb des Waldes sind hierbei Hochstände mit einem Stammumfang von 12 – 14 cm zu verwenden.
- Bei Obstwiesen ist das Grünland zu erhalten.
- Die Verkehrssicherungspflicht ist zu beachten.

Es handelt sich hierbei in der Regel um Kleinwaldbestände und Feldgehölze, die aufgrund ihrer landschaftsgliedernden und landschaftsökologischen Funktionen, z.B. als Kleinlebensraum bzw. Trittsteinbiotop, sowie ihrer naturnahen Gehölzartenzusammensetzung für den Naturhaushalt von besonderer Bedeutung sind.

Im Einzelnen werden festgesetzt:

- g 1     1 Wildkirsche  
Gemarkung: Schmalbroich  
Flur: 9  
Flurstück: 50
- g 2     Baumreihe aus Stieleichen und Eschen  
Gemarkung: Schmalbroich  
Flur: 9  
Flurstücke: 43, 249, 250, 254
- g 3     Feldgehölz aus Erle, Esche, Haselnuss und Vogelbeere beidseitig des Weges  
Gemarkung: Schmalbroich  
Flur: 9  
Flurstücke: 48, 52, 254
- g 4     1 Esche  
Gemarkung: Schmalbroich  
Flur: 9  
Flurstücke: 249, 254

## Textliche Darstellungen und Festsetzungen

## Erläuterungen

- g 5    Feuchte Senke mit periodisch  
wasserführenden Kleingewässern  
sowie Schwertlilien- und Seggen-  
bestand  
Gemarkung: Schmalbroich  
Flur: 9  
Flurstücke: 60, 61, 81
  
- g 6    Obstwiese mit 14 Obstbaumhoch-  
stämmen  
Gemarkung: Schmalbroich  
Flur: 9  
Flurstück: 71
  
- g 7    8 Stieleichen  
Gemarkung: Schmalbroich  
Flur: 9  
Flurstück: 61
  
- g 8    1 Buche  
Gemarkung: Schmalbroich  
Flur: 9  
Flurstücke: 61, 62
  
- g 9    5 Stieleichen  
Gemarkung: Schmalbroich  
Flur: 9  
Flurstück: 62
  
- g 10   7 Stieleichen  
Gemarkung: Schmalbroich  
Flur: 9  
Flurstück: 67
  
- g 11   Feldgehölz aus Stieleichen  
Gemarkung: Schmalbroich  
Flur: 9  
Flurstück: 70
  
- g 12   1 Stieleiche  
Gemarkung: Schmalbroich  
Flur: 9  
Flurstück: 226
  
- g 13   2 Rosskastanien  
Gemarkung: Schmalbroich  
Flur: 9  
Flurstück: 282
  
- g 14   Feldgehölz aus Stieleichen, Bu-  
chen, Weiden und Erlen  
Gemarkung: Schmalbroich  
Flur: 9  
Flurstück: 117
  
- g 15   Obstwiese mit 5 Obstbaumhoch-  
stämmen  
Gemarkung: Schmalbroich  
Flur: 9  
Flurstücke: 115, 116

Die Senke ist insbesondere als Laichbiotop für Amphibien von Bedeutung.

## Textliche Darstellungen und Festsetzungen

## Erläuterungen

- g 16 Gewässer am Haus Steinfunder  
Gemarkung: Schmalbroich  
Flur: 9  
Flurstück: 280
  
- g 17 Baumreihe aus Stieleichen und  
Eschen  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 9  
Flurstücke: 17, 129, 139, 141 –  
143
  
- g 18 2 Stieleichen  
Gemarkung: Schmalbroich  
Flur: 9  
Flurstücke: 125, 126
  
- g 19 2 Feldgehölze aus Stieleichen  
Gemarkung: Schmalbroich  
Flur: 9  
Flurstück: 126
  
- g 20 4 Stieleichen  
Gemarkung: Schmalbroich  
Flur: 9  
Flurstück: 172
  
- g 21 Lindenallee  
Gemarkung: Schmalbroich  
Flur: 9  
Flurstücke: 316, 318  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 6  
Flurstück: 60
  
- g 22 3 Rosskastanien  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 6  
Flurstück: 128
  
- g 23 Obstwiese mit 12 Obstbaumhoch-  
stämmen  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 6  
Flurstück: 128
  
- g 24 Gewässeranlage am Graverhof  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 6  
Flurstück: 128
  
- g 25 3 Erlen  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 9  
Flurstücke: 152, 405
  
- g 26 1 Stieleiche  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 9  
Flurstück: 394

Das Haus Steinfunder unterliegt dem Bodendenkmalschutz.

- g 27 1 Stieleiche  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 6  
Flurstück: 52
- g 28 Weidenreihe  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 6  
Flurstücke: 44, 50
- g 29 1 Weide  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 6  
Flurstück: 44
- g 30 1 Stieleiche  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 6  
Flurstücke: 39, 43
- g 31 1 Linde  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 6  
Flurstück: 35
- g 32 Obstwiese mit 4 Obstbaumhoch-  
stämmen  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 6  
Flurstücke: 34, 35
- g 33 2 Esskastanien  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 6  
Flurstück: 32
- g 34 Gewässer am Fungershof  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 6  
Flurstück: 32
- g 35 Feldgehölz aus Stieleichen  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 7  
Flurstück: 26
- g 36 Obstwiese mit 20 Obstbaumhoch-  
stämmen  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 7  
Flurstück: 45
- g 37 Feldgehölz aus Eschen und Stiel-  
eichen  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 7  
Flurstück: 45

- g 38 2 Stieleichen  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 13  
Flurstück: 169
- g 39 9 Linden  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 13  
Flurstücke: 31, 169
- g 40 1 Esskastanie  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 13  
Flurstück: 169
- g 41 9 Stieleichen, 2 Erlen und 2 Eschen  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 7  
Flurstücke: 14, 15, 32  
Flur: 13  
Flurstück: 35
- g 42 1 Stieleiche  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 13  
Flurstücke: 41, 171
- g 43 14 Stieleichen  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 18  
Flurstücke: 65, 617
- g 44 1 Buche  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 18  
Flurstück: 65
- g 45 1 Weide  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 18  
Flurstück: 65
- g 46 1 Stieleiche  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 18  
Flurstück: 610
- g 47 5 Stieleichen  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 18  
Flurstücke: 132, 598
- g 48 1 Weide  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 18  
Flurstück: 598

- g 49 Allee mit 10 Obstbaumhochstämmen  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 18  
Flurstücke: 130, 494, 495
- g 50 7 Obstbaumhochstämme  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 18  
Flurstück: 112
- g 51 keine Festsetzung
- g 52 2 Weiden  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 18  
Flurstücke: 107, 112
- g 53 2 Stieleichen  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 13  
Flurstücke: 72, 74
- g 54 1 Rotbuche  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 13  
Flurstück: 79
- g 55 4 Rotbuchen  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 13  
Flurstücke: 80, 81
- g 56 6 Stieleichen  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 13  
Flurstücke: 83, 147
- g 57 Feldgehölz aus Stieleichen  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 13  
Flurstück: 147
- g 58 1 Stieleiche  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 13  
Flurstück: 147
- g 59 6 Stieleichen  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 13  
Flurstück: 147
- g 60 3 Stieleichen  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 13  
Flurstück: 147



- g 61    2 Stieleichen  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 13  
Flurstück: 147
- g 62    1 Stieleiche  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 13  
Flurstück: 65
- g 63    Feldgehölzstreifen aus Stieleiche,  
Weißdorn u.a. beidseitig der be-  
festigten ehemaligen Bahntrasse  
Gemarkung: Grefrath  
Flur: 5  
Flurstücke: 26, 250
- g 64    Ehemaliger Bombenrichter als  
Kleintümpel erhalten  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 13  
Flurstück: 171
- g 65    Ehemaliger Bombenrichter als  
Kleintümpel erhalten  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 13  
Flurstück: 171

## 2.2.4 Landschaftsschutzgebiet „Flöthhütte“

Das Schutzgebiet ist in der Festsetzungskarte und in den Beikarten des Landschaftsplanes abgegrenzt und dargestellt.

### Schutzzwecke

Die Schutzausweisung dient:

- der Erhaltung des hohen Vielfältigkeitswertes des Landschaftsraumes, geprägt durch den vielfachen Wechsel zwischen Grünland, Acker und Wald, gegliedert und belebt durch Baumgruppen, Baumreihen, Einzelbäume, Kopfbäume und Feldhecken sowie Obstwiesen.
- der Erhaltung von Althölzern als Lebensraum für gefährdete Tierarten sowie zur Förderung der Schönheit des Landschaftsbildes.
- der Erhaltung und Entwicklung naturnaher Laubwaldbestände.
- der Wiederherstellung naturnaher Lebensräume durch ökologische Verbesserung der Gräben und Fließgewässer.
- der Erhaltung der Vielfältigkeit in der visuellen Erscheinung dieser Landschaft und ihrer Bedeutung als Erholungsraum.
- der Erhaltung Hagenbroichs als typische bäuerliche Siedlungsform am Rande der Terrassenkante, eingebunden in Obstwiesen im Wechsel mit Grünländereien, Hecken und Baumgruppen.
- der Verbesserung der Verfügbarkeit von Naturgütern durch Wasserrückhaltung zur Anreicherung des Grundwassers.

Das Schutzgebiet umfasst einen durch mineralische Grundwasserböden geprägten Bereich der Niederterrasse in der Übergangszone zwischen der Niersaue und der biologisch verarmten Mittelterrasse im Westen. Durch die Wiederherstellung naturnaher Lebensräume, insbesondere an den vorhandenen Gräben, sollen schmale ökologische Leitlinien des Biotopverbundsystems entwickelt werden.

Aus den vorgenannten Schutzgründen ergeben sich für das LSG über die allgemeinen Regelungen unter 2.0.1 und 2.2 hinaus folgende gebietsspezifischen und speziellen Gebote und Verbote:

### A. Gebietsspezifische, für das gesamte Schutzgebiet geltende Gebote und Verbote

I. Verbote

Es ist verboten:

1. Grünland auf wechselfeuchten oder von hohem Grundwasserstand beeinflussten Böden und von Obstwiesen dauerhaft in eine andere Nutzungsart umzuwandeln.
2. Auf bisher landwirtschaftlich genutzten Flächen Erstaufforstungen vorzunehmen sowie Weihnachtsbaum- und Schmuckreisigkulturen anzulegen.

Durch diese Verbotsregelung sollen die von Grünland geprägten mineralischen Grundwasserböden der Niederterrasse erhalten werden. Als nicht ackerfähig gelten in der Regel wechselfeuchte oder von einem hohen Grundwasserstand beeinflusste Grünlandstandorte. Maßgebend für die Beurteilung ist darüber hinaus die Bodennutzungsseignungskarte.

Sollten die Wiesen und Weiden aufgrund veränderter Standortbedingungen, insbesondere dauerhafter Grundwasserabsenkungen ackerfähig werden und ist aufgrund einer geänderten Betriebsstruktur eine Umwandlung der Flächen zur Erhaltung des Betriebes notwendig, kann in Verbindung mit der Befreiungsregelung einer Umwandlung zugestimmt werden.

Bei Befreiungen von dem Umwandlungsverbot für Grünland sind bei Vorhaben an Gewässern die Belange des Gewässerschutzes verstärkt zu berücksichtigen.

Befreiungen sollten nur mit der Maßgabe erteilt werden, dass ein mindestens 15,00 m breiter Grünlandstreifen entlang des Gewässers erhalten bleibt bzw. als Wildkrautfläche im Sinne der Festsetzung Ziff. 5.12 entwickelt wird.

II. Gebote:

1. Kopfbäume und Feldhecken sind aufgrund ihrer besonderen Bedeutung als Nahrungs- und Brutraum für viele Tierarten in ihrem Bestand nachhaltig zu sichern.

B. Spezielle Gebote und Verbote

Nachfolgende Landschaftsbestandteile sind in ihrem Bestand nachhaltig zu sichern. Hierbei gelten folgende Bestimmungen:

- Nicht als Wald im Sinne des LFOG geltende Gehölzbestände, Baumgruppen, Baumreihen oder Einzelbäume sowie besonders festgesetzte Gehölzbestände, Baumgruppen, Baumreihen oder Einzelbäume innerhalb geschlossener Waldbestände sind über die in der Forstwirtschaft üblichen Umtriebszeiten hinaus zu erhalten.  
Die Nutzung der Gehölze ist möglich, wenn die Gehölze nicht mehr standfest sind oder auf andere Weise die Verkehrssicherheit gefährden oder eine bestimmte Form der Pflege und Be-

Die Festsetzungen dienen insbesondere der Erhaltung bzw. Erziehung von Althölzern, die gefährdeten Tierarten u.a. Höhlenbrütern, als Lebensraum dienen.

wirtschaftung festgesetzt ist.

- Soweit von den Festsetzungen Waldflächen im Sinne des LFoG abgedeckt werden, bezieht sich das Gebot ausschließlich auf die Erhaltung des Waldstandortes in der in der Festsetzung dargestellten Abgrenzung sowie auf die Erhaltung der jeweiligen Baum- und Strauchartenzusammensetzung. Die ordnungsgemäße forstliche Bewirtschaftung und Nutzung der Bestände bleibt wie bisher möglich.
- Bei Nutzung von Gehölzen ist eine Neupflanzung am alten Standort vorzunehmen.
- Bei Ersatz- und Ergänzungspflanzungen sind jeweils die ehemals vorhandenen bzw. die noch vorhandenen Gehölzarten zugrunde zu legen. Bei einer Verwendung von Baumarten außerhalb des Waldes sind hierbei Hochstände mit einem Stammumfang von 12 – 14 cm zu verwenden.
- Bei Obstwiesen ist das Grünland zu erhalten.
- Die Verkehrssicherungspflicht ist zu beachten.

Es handelt sich hierbei in der Regel um Kleinwaldbestände und Feldgehölze, die aufgrund ihrer landschaftsgliedernden und landschaftsökologischen Funktionen, z.B. als Kleinlebensraum bzw. Trittsteinbiotop, sowie ihrer naturnahen Gehölzartenzusammensetzung für den Naturhaushalt von besonderer Bedeutung sind.

Im Einzelnen werden festgesetzt:

- g 1     Baumreihe aus Rotdorn  
         Gemarkung: Grefrath  
         Flur: 42  
         Flurstück: 236
- g 2     1 Rotbuche  
         Gemarkung: Grefrath  
         Flur: 56  
         Flurstück: 200
- g 3     20 Rotbuchen  
         Gemarkung: Grefrath  
         Flur: 56  
         Flurstück: 9
- g 4     Obstwiese mit 7 Obstbaumhoch-  
         stämmen  
         Gemarkung: Grefrath  
         Flur: 43  
         Flurstück: 201
- g 5     1 Stieleiche  
         Gemarkung: Grefrath  
         Flur: 43  
         Flurstück: 62

- g 6     3 Stieleichen  
Gemarkung: Grefrath  
Flur: 43  
Flurstück: 62
- g 7     2 Eschen  
Gemarkung: Grefrath  
Flur: 56  
Flurstücke: 26, 179
- g 8     1 Rotbuche  
Gemarkung: Grefrath  
Flur: 56  
Flurstücke: 24, 178
- g 9     Feldgehölz  
Gemarkung: Grefrath  
Flur: 56  
Flurstück: 147
- g 10    Obstwiese mit 6 Obstbaumhoch-  
stämmen  
Gemarkung: Grefrath  
Flur: 56  
Flurstücke: 158, 159
- g 11    Obstwiese mit 25 Obstbaumhoch-  
stämmen  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 62  
Flurstück: 63
- g 12    3 Stieleiche  
Gemarkung: Grefrath  
Flur: 56  
Flurstücke: 48, 131
- g 13    Obstwiese mit 20 Obstbaumhoch-  
stämmen  
Gemarkung: Grefrath  
Flur: 56  
Flurstück: 131
- g 14    Feldgehölz  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 63  
Flurstück: 160
- g 15    6 Stieleichen, 1 Rotbuche  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 62  
Flurstück: 5
- g 16    Obstwiese mit 10 Obstbaumhoch-  
stämmen sowie 1 Stieleiche  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 62  
Flurstück: 63

- g 17 Obstwiese mit 6 Obstbaumhochstämmen  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 62  
Flurstück: 40
- g 18 Obstwiese mit 10 Obstbaumhochstämmen  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 62  
Flurstück: 36
- g 19 1 Linde  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 62  
Flurstück: 36
- g 20 1 Stieleiche  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 62  
Flurstücke: 17, 35
- g 21 3 Linden  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 62  
Flurstück: 35
- g 22 Lindenreihe  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 62  
Flurstück: 35
- g 23 Obstwiese mit 12 Obstbaumhochstämmen  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 62  
Flurstück: 35
- g 24 1 Stieleiche  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 62  
Flurstück: 35
- g 25 3 Stieleichen  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 62  
Flurstück: 58
- g 26 Obstwiese mit 15 Obstbaumhochstämmen  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 62  
Flurstück: 32
- g 27 1 Baumweide  
Gemarkung: Grefrath  
Flur: 43  
Flurstück: 62

### 2.2.5 **Landschaftsschutzgebiet „Flöthbach“**

Das Schutzgebiet ist in der Festsetzungskarte und in den Beikarten des Landschaftsplanes abgegrenzt und dargestellt.

#### Schutzzwecke

Die Schutzausweisung dient:

- der Erhaltung des Charakters des Schutzgebietes, der im Wesentlichen bestimmt wird durch den Verlauf des Flöthbaches bzw. der Bruchflöth mit ihrem Talraum und durch Dauergrünland in den grundwasserabhängigen Bereichen.
- der Erhaltung der gliedernden und belebenden Landschaftselemente wie Baumgruppen, Baumreihen, Einzelbäumen, Kopfbäumen, Feldgehölzen, Hecken und Obstwiesen, mit ihrem hohen ökologischen und landschaftsgestalterischen Wert.
- der Erhaltung von feuchtem Grünland, Kleingewässern sowie Altholzbeständen als Lebensraum für wild lebende Tiere und wild wachsende Pflanzen.
- der Wiederherstellung eines naturnahen Lebensraumes durch ökologische Verbesserung des Flöthbaches.
- der Anhebung des Erlebniswertes der Landschaft für die Erholung des Menschen durch Erhaltung und Förderung naturnaher Laubwaldbestände sowie durch weitere Anpflanzungen.
- der Anlage und Optimierung von Lebensräumen für an Feuchtgebiete gebundene Tier- und Pflanzenarten.
- der Verbesserung der Verfügbarkeit der Naturgüter durch Förderung der biologischen Selbstreinigungskraft der Fließgewässer sowie durch Wasserrückhaltung zur Anreicherung des

Die Flöthbachniederung ist mit ihren feuchten Grünlandbereichen und natürlichen Landschaftselementen ein wesentlicher Bestandteil des Biotopverbundsystems. Sie stellt in Verbindung mit dem weiter nördlich anschließenden System des Schleckbaches eine zweite Nord-Süd-Achse im Biotopverbundsystem des Kreises dar. Darüber hinaus erfolgt über die Verbindungen mit der Hofflöth, der Bruchflöth und dem Zweigkanal ein direkter Anschluss an die Niersniederung zur ökologischen Hauptleitlinie dieses Landschaftsraumes. Zwischen den Ortsteilen Vorst und Anrath stellt der Bereich des grünlandgeprägten und stark strukturierten Mühlenbroichs eine Verbindung zu dem östlich anschließenden Landschaftsraum dar.

Grundwassers.

- der Erhaltung der Vielfaltigkeit in der visuellen Erscheinung dieser Landschaft und ihrer Bedeutung als Erholungsraum.

Aus den vorgenannten Schutzgründen ergeben sich für das LSG über die allgemeinen Regelungen unter 2.0.1 und 2.2 hinaus folgende gebietsspezifische und speziellen Gebote und Verbote:

A. Gebietsspezifische, für das gesamte Schutzgebiet geltende Gebote und Verbote

I. Verbote:

Es ist verboten:

1. Grünland auf wechselfeuchten oder von hohem Grundwasserstand beeinflussten Böden und von Obstwiesen dauerhaft in eine andere Nutzungsart umzuwandeln.
2. auf bisher landwirtschaftlich genutzten Flächen Erstaufforstungen vorzunehmen sowie Weihnachtsbaum- und Schmuckreisigkulturen anzulegen.

Durch diese Verbotsregelung soll der von Grünland geprägte Niederungscharakter des Flöthbaches und des Mühlenbroichs erhalten werden. Als nicht ackerfähig gelten in der Regel wechselfeuchte oder von einem hohen Grundwasserstand beeinflusste Grünlandflächen. Maßgebend für die Beurteilung ist darüber hinaus die Bodennutzungsseignungskarte.

Sollten die Wiesen und Weiden aufgrund veränderter Standortbedingungen, insbesondere dauerhafter Grundwasserabsenkungen ackerfähig werden und ist aufgrund einer geänderten Betriebsstruktur eine Umwandlung der Flächen zur Erhaltung des Betriebes notwendig, kann in Verbindung mit der Befreiungsregelung einer Umwandlung zugestimmt werden.

Bei Befreiungen von dem Umwandlungsverbot für Grünland sind bei Vorhaben an Gewässern die Belange des Gewässerschutzes verstärkt zu berücksichtigen.

Befreiungen sollten nur mit der Maßgabe erteilt werden, dass ein mindestens 15,00 m breiter Grünlandstreifen entlang des Gewässers erhalten bleibt bzw. als Wildkrautfläche im Sinne der Festsetzung Ziff. 5.12 entwickelt wird.

II. Gebote:

1. Kopfbäume und Feldhecken sind aufgrund ihrer besonderen Bedeutung als Nahrungs- und Brutraum für viele Tierarten in ihrem Bestand nachhaltig zu sichern.
2. Die Terrassenkanten des Flöthbaches sind zu erhalten.



B. Spezielle Gebote und Verbote:

Nachfolgende Landschaftsbestandteile sind in ihrem Bestand nachhaltig zu sichern. Hierbei gelten folgende Bestimmungen:

- Nicht als Wald im Sinne des LFoG geltende Gehölzbestände, Baumgruppen, Baumreihen oder Einzelbäume sowie besonders festgesetzte Gehölzbestände, Baumgruppen, Baumreihen oder Einzelbäume innerhalb geschlossener Waldbestände sind über die in der Forstwirtschaft üblichen Umtriebszeiten hinaus zu erhalten.  
Die Nutzung der Gehölze ist möglich, wenn die Gehölze nicht mehr standfest sind oder auf andere Weise die Verkehrssicherheit gefährden oder eine bestimmte Form der Pflege und Bewirtschaftung festgesetzt ist.
- Soweit von den Festsetzungen Waldflächen im Sinne des LFoG abgedeckt werden, bezieht sich das Gebot ausschließlich auf die Erhaltung des Waldstandortes in der in der Festsetzung dargestellten Abgrenzung sowie auf die Erhaltung der jeweiligen Baum- und Strauchartenzusammensetzung. Die ordnungsgemäße forstliche Bewirtschaftung und Nutzung der Bestände bleibt wie bisher möglich.
- Bei Nutzung von Gehölzen ist eine Neupflanzung am alten Standort vorzunehmen.
- Bei Ersatz- und Ergänzungspflanzungen sind jeweils die ehemals vorhandenen bzw. die noch vorhandenen Gehölzarten zugrunde zu legen. Bei einer Verwendung von Baumarten außerhalb des Waldes sind hierbei Hochstände mit einem Stammumfang von 12 – 14 cm zu verwenden.
- Bei Obstwiesen ist das Grünland zu erhalten.

Die Festsetzungen dienen insbesondere der Erhaltung bzw. Erziehung von Althölzern, die gefährdeten Tierarten u.a. Höhlenbrütern als Lebensraum dienen.

Es handelt sich hierbei in der Regel um Kleinwaldbestände und Feldgehölze, die aufgrund ihrer landschaftsgliedernden und landschaftsökologischen Funktionen, z.B. als Kleinlebensraum bzw. Trittsteinbiotop, sowie ihrer naturnahen Gehölzartenzusammensetzung für den Naturhaushalt von besonderer Bedeutung sind.

Im Einzelnen werden festgesetzt:

- g 1      Lindenallee entlang der L 385  
             Gemarkung: Vorst  
             Flur: 14  
             Flurstücke: 258, 321  
             Flur: 30  
             Flurstück: 26

- g 2     Baumreihe aus Stieleichen entlang  
         der L 385  
         Gemarkung: Vorst  
         Flur: 30  
         Flurstücke: 22 – 26
- g 3     2 Esskastanien  
         Gemarkung: Vorst  
         Flur: 30  
         Flurstücke: 25, 27
- g 4     Obstwiese mit 15 Obstbaumhoch-  
         stämmen  
         Gemarkung: Vorst  
         Flur: 30  
         Flurstück: 22
- g 5     Baumreihe aus Stieleichen, Bu-  
         chen, Erlen und Weiden  
         Gemarkung: Vorst  
         Flur 14  
         Flurstücke: 51, 317  
         Flur: 30  
         Flurstück: 22
- g 6     15 Stieleichen  
         Gemarkung: Vorst  
         Flur: 14  
         Flurstücke: 2, 3, 33
- g 7     4 Stieleichen  
         Gemarkung: Vorst  
         Flur: 14  
         Flurstücke: 2, 3
- g 8     5 Stieleichen  
         Gemarkung: Vorst  
         Flur: 14  
         Flurstück: 49
- g 9     1 Baumweide  
         Gemarkung: Vorst  
         Flur: 14  
         Flurstücke: 50, 319
- g 10    1 Stieleiche  
         Gemarkung: Süchteln  
         Flur: 92  
         Flurstück: 271
- g 11    10 Roterlen  
         Gemarkung: Süchteln  
         Flur: 92  
         Flurstück: 37
- g 12    1 Baumweide  
         Gemarkung: Süchteln  
         Flur: 92  
         Flurstücke: 47, 48

- g 13 Feldgehölz aus Stieleichen, Weiden und Hartriegel  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 14  
Flurstück: 111
- g 14 2 Rotbuchen  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 14  
Flurstücke: 121, 278
- g 15 5 Stieleichen  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 14  
Flurstück: 278
- g 16 6 Stieleichen  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 14  
Flurstück: 278  
Flur: 15  
Flurstücke: 431, 748
- g 17 Weidengehölz  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 14  
Flurstück: 98
- g 18 Baumreihe aus Linden  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 14  
Flurstücke: 314, 315
- g 19 2 Stieleichen  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 14  
Flurstücke: 157, 302
- g 20 Ufergehölz aus Stieleichen und Strauchweiden  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 14  
Flurstück: 302
- g 21 1 Stieleiche  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 33  
Flurstück: 149, 163
- g 22 1 Weißdorn  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 33  
Flurstücke: 149, 168
- g 23 6 Stieleichen  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 33  
Flurstücke: 149, 171 – 175

## Textliche Darstellungen und Festsetzungen

## Erläuterungen

- g 24 Baumreihe aus Erlen  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 33  
Flurstücke: 171 – 177
- g 25 Lindenreihe am Haus Donk  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 33  
Flurstücke: 181, 183, 184
- g 26 Feldgehölz aus Stieleichen, E-  
schen, Erlen, Wildkirschen, beid-  
seitig des Weges  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 33  
Flurstück: 179
- g 27 Feldgehölz aus Stieleichen  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 19  
Flurstück: 163
- g 28 Ufergehölz aus Erlen  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 19  
Flurstücke: 164, 500  
Flur: 20  
Flurstücke: 1, 6, 255
- g 29 Feldgehölz aus Strauchweiden  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 20  
Flurstücke: 2, 3, 255
- g 30 Feldgehölz aus Stieleichen  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 19  
Flurstücke: 190, 191
- g 31 Lindenallee entlang der L 361  
Gemarkung: Anrath  
Flur: 14  
Flurstücke: 24, 83  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 20  
Flurstücke: 240 – 251  
Flur: 21  
Flurstücke: 207, 242
- g 32 1 Baumweide  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 19  
Flurstück: 202
- g 33 Baumreihe aus Roterlen  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 20  
Flurstücke: 34, 40, 41, 256
- Innerhalb des Entwässerungsgrabens Vor-  
kommen von *Carex riparia*.

- g 34 Weidengebüsch  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 20  
Flurstücke: 11, 12
- g 35 Feldgehölz aus Stieleichen  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 20  
Flurstück: 37
- g 36 Feldgehölz aus Stieleichen  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 20  
Flurstücke: 122, 123
- g 37 7 Stieleichen  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 20  
Flurstück: 127
- g 38 Feldgehölz aus Stieleichen  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 20  
Flurstücke: 128, 129
- g 39 Feldgehölz aus Erlen, Stieleichen  
und Birken  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 20  
Flurstücke: 102 – 104
- g 40 Feldgehölz aus Erlen und Birken  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 20  
Flurstücke: 98, 195
- g 41 Feldgehölz aus Erlen, Stieleichen  
und Eschen  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 20  
Flurstücke: 93 – 96
- g 42 Feldgehölz aus Erlen und Birken  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 20  
Flurstück: 96
- g 43 1 Rosskastanie  
Gemarkung: Anrath  
Flur: 14  
Flurstück: 68
- g 44 Obstwiese mit 8 Obstbaumhoch-  
stämmen  
Gemarkung: Anrath  
Flur: 14  
Flurstück: 20
- g 45 3 Stieleichen  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 29  
Flurstück: 116

- g 46 Obstwiese mit 8 Obstbaumhochstämmen  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 16  
Flurstück: 25
- g 47 Baumgruppe aus Stieleichen  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 16  
Flurstücke: 29, 31, 205, 248
- g 48 1 Stieleiche  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 16  
Flurstück: 205
- g 49 Feldgehölz aus Stieleichen  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 16  
Flurstücke: 205, 206
- g 50 Feldgehölz aus Stieleichen  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 16  
Flurstücke: 196, 205
- g 51 Baumgruppe aus Stieleichen  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 16  
Flurstück: 276
- g 52 Lindenallee  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 15  
Flurstücke: 282, 284, 351  
Flur: 16  
Flurstücke: 38, 266, 276
- g 53 Obstwiese mit 21 Obstbaumhochstämmen  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 15  
Flurstück: 282
- g 54 Feldgehölz aus Buchen und Stieleichen  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 16  
Flurstück: 104
- g 55 1 Schwarzpappel  
Gemarkung: Anrath  
Flur: 8  
Flurstück: 231
- g 56 Feldgehölz aus Stieleichen und Buchen  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 14  
Flurstück: 667

- g 57 Obstwiese mit 19 Obstbaumhochstämmen  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 14  
Flurstück: 165
- g 58 Feldgehölz aus Stieleichen und Erlen  
Gemarkung: Anrath  
Flur: 9  
Flurstücke: 379, 609
- g 59 Feldgehölz aus Stieleichen  
Gemarkung: Anrath  
Flur: 9  
Flurstück: 379
- g 60 3 Stieleichen und 5 Rotbuchen  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 14  
Flurstücke: 179, 375, 456
- g 61 Baumreihe aus Stieleichen  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 14  
Flurstück: 456
- g 62 Feldgehölz aus Stieleichen  
Gemarkung: Anrath  
Flur: 21  
Flurstück: 5
- g 63 Feldgehölz aus Rotbuchen  
Gemarkung: Anrath  
Flur: 21  
Flurstücke: 17, 132
- g 64 Lindenreihe  
Gemarkung: Anrath  
Flur: 21  
Flurstück: 132
- g 65 Baumreihe aus Stieleichen und Buchen  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 14  
Flurstück: 375
- g 66 Obstwiese mit 18 Obstbaumhochstämmen  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 14  
Flurstücke: 375, 376
- g 67 Obstwiese mit 35 Obstbaumhochstämmen  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 14  
Flurstücke: 221, 223

g 68    Wassergraben aus Haus Donk  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 33  
Flurstück: 181



### 2.3 **Naturdenkmale – ND (§ 22 LG)**

Die nachfolgend aufgeführten Schutzobjekte sind in der Festsetzungskarte dargestellt und, soweit es sich um flächenhafte Objekte handelt, entsprechend abgegrenzt

Die Schutzausweisung dient der Erhaltung von Einzelschöpfungen der Natur, insbesondere wegen ihrer Seltenheit, Eigenart und Schönheit.

Für alle als Naturdenkmal festgesetzten Gehölze gelten folgende Regelungen:

#### I. Verbote:

Es ist verboten:

1. das Naturdenkmal zu beseitigen, zu beschädigen, auszugraben oder Teile davon abzutrennen oder es auf andere Weise in seinem Bestand und Erscheinungsbild zu beeinträchtigen.
2. den Traufbereich des Naturdenkmals zuzüglich eines vorgelagerten, rundum verlaufenden Streifens von 2 m Breite zu befestigen, zu verfestigen oder zu verdichten.
3. den Grundwasserflurabstand im Traufbereich zu ändern.
4. im Traufbereich eines Naturdenkmals zuzüglich einem vorgelagerten, rundum verlaufenden Streifen von 20 m Breite Düngemittel zu lagern oder Silagemieten anzulegen. In hängigem Gelände ist die Lagerung von Düngemitteln und die Anlage von Silagemieten hangaufwärts der Naturdenkmale im Abstand von 50 m verboten.  
Unberührt bleibt die Aufbringung von Düngemitteln im Rahmen der ordnungsgemäßen Land- und Forstwirtschaft.
5. im Traufbereich des Naturdenkmals zuzüglich eines vorgelagerten, rundum verlaufenden Streifens von 2 m Breite oder am Naturdenkmal selbst, das Pflanzenwachstum oder den Bodenhaushalt verändernde, störende oder schädigende Mittel einzusetzen oder zu lagern.

Nach § 22 LG NW werden als Naturdenkmale Einzelschöpfungen der Natur festgesetzt, soweit ihr besonderer Schutz

- a. aus wissenschaftlichen, naturgeschichtlichen, landeskundlichen oder erdgeschichtlichen Gründen
- oder
- b. wegen ihrer Seltenheit, Eigenart oder Schönheit

erforderlich ist. Die Festsetzung kann auch die für den Schutz des Naturdenkmals notwendige Umgebung einbeziehen.

Die Wirkungen der Festsetzungen für Naturdenkmale ergeben sich aus § 34 Abs. 3 LG.

Eine Bestandgefährdung kann insbesondere auch durch das Verletzen des Wurzelwerkes erfolgen.

Zum Befestigen, Verfestigen oder Verdichten gehört u.a.:

- ständiges Befahren,
- Befestigen mit Wegebaumaterial, auch mit wassergebundenen Decken.

Derartige Mittel sind z.B. Pflanzenschutz-, Schädlingsbekämpfungs- und Unkrautvernichtungsmittel sowie Tau- und Streusalze.

6. Stoffe oder Gegenstände im Bereich des Naturdenkmals anzubringen, zu lagern, abzulagern, einzuleiten oder sich ihrer in anderer Weise zu entledigen, die das Erscheinungsbild oder den Bestand des Naturdenkmals gefährden oder beeinträchtigen können.
7. im Traufbereich des Naturdenkmals zuzüglich einem vorgelagerten, rundum verlaufenden Streifens von 2 m Breite Aufschüttungen, Verfüllungen, Abgrabungen oder Ausschachtungen vorzunehmen, sowie unter- und oberirdische Leitungen zu verlegen oder zu verändern.
8. im Traufbereich des Naturdenkmals zuzüglich einem vorgelagerten, rundum verlaufenden Streifens von 2 m Breite zu zelten sowie zuzüglich einem vorgelagerten, rundum verlaufenden Streifens von 20 m Feuer zu machen.

Die Regelungen des Abfallrechts sind zu beachten. Eine Beeinträchtigung des Erscheinungsbildes kann auch durch das Anbringen von Ansitzleitern, Jagdhochsitzen, Werbeanlagen und Zäunen erfolgen.

## II. Gebote:

1. Die untere Landschaftsbehörde hat durch geeignete Schutz-, Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen den Erhalt der Naturdenkmale sicherzustellen.
2. Über die Gebote des § 10 Abs. 1 und 3 Landschaftsgesetz hinaus hat der Nutzungsberechtigte oder Eigentümer von Grundstücksflächen, auf denen sich Naturdenkmale befinden, auf diesem Grundstück alle Handlungen zu dulden und zu ermöglichen, die zur Erhaltung und Sicherung des Naturdenkmals notwendig sind.
3. Der Nutzungsberechtigte oder Eigentümer von Grundstücken, auf denen sich Naturdenkmale befinden, hat die untere Landschaftsbehörde unverzüglich unter Berücksichtigung der Regelungen nach 2.0.1.II über Schäden am Naturdenkmal zu unterrichten, die zu einer Verkehrsgefährdung führen.

Notwendige Maßnahmen zur Erhaltung und Sicherung des ND sind z.B.

- das Ausschneiden abgebrochener, abgestorbener oder unsachgemäß abgeschnittener Äste einschließlich der Behandlung der Schnittstellen,
- baumchirurgische Maßnahmen zur Behandlung morscher und beschädigter Stellen im Stamm- und Kronenbereich,
- das Entfernen befestigter Deckschichten im Traufbereich sowie die Auflockerung des Bodens.

Zu einer Verkehrsgefährdung können u.a. führen:

Totholz in der Krone, Windbruch sowie Blitzschäden.

Als Naturdenkmale werden festgesetzt:

- |       |   |   |
|-------|---|---|
| 2.3.1 | 1 Rotbuche<br>Gemarkung: Oedt<br>Flur: 13<br>Flurstück: 107   |   |
| 2.3.2 | 1 Rotbuche<br>Gemarkung: Vorst<br>Flur: 13<br>Flurstück: 147  |   |
| 2.3.3 | 1 Rotbuche<br>Gemarkung: Vorst<br>Flur: 13<br>Flurstück: 147  |   |
| 2.3.4 | 1 Rotbuche<br>Gemarkung: Vorst<br>Flur: 19<br>Flurstück: 163  |   |
| 2.3.5 | 1 Rotbuche<br>Gemarkung: Neersen<br>Flur: 15<br>Flurstück: 282  |   |
| 2.3.6 | Bruchwaldrelikt nordwestlich des<br>Raedgeshofes<br>Gemarkung: Schmalbroich<br>Flur: 9<br>Flurstücke: 67, 226 | Es handelt sich hierbei um ein kleinflächiges<br>Erlenfeldgehölz mit Bruchwaldcharakter, ins-<br>besondere typisch ausgeprägter Krautvege-<br>tation. |

## 2.4 Geschützte Landschaftsbestandteile – GL – (§ 23 GL)

Die nachfolgend aufgeführten Schutzgebiete sind in der Festsetzungskarte dargestellt und soweit es sich um flächenhafte Objekte handelt entsprechend abgegrenzt.

Nach § 23 LGNW werden als geschützte Landschaftsbestandteile Teile von Natur und Landschaft festgesetzt, soweit ihr besonderer Schutz

- a. zur Sicherung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes,
- b. zur Belebung, Gliederung oder Pflege des Orts- und Landschaftsbildes oder
- c. zur Abwehr schädlicher Einwirkungen erforderlich ist. Der Schutz kann sich in bestimmten Gebieten auf den gesamten Bestand an Bäumen, Hecken oder anderen Landschaftsbestandteilen erstrecken.

Die Schutzausweisung dient:

- der Erhaltung von Landschaftselementen zur Belebung, Gliederung oder Pflege des Orts- und Landschaftsbildes,
- der Erhaltung von Lebensräumen als Grundlage und mit besonderer Bedeutung für die Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, insbesondere für den Arten- und Biotopschutz.

Für alle als geschützte Landschaftsbestandteile festgesetzten Objekte gelten folgende Regelungen:

### I. Verbote:

Es ist verboten:

Die Wirkungen der Festsetzungen für Landschaftsbestandteile ergeben sich aus § 34 Abs. 4 LG.

1. das GL zu beseitigen, zu beschädigen, Teile davon abzutrennen, zu zerstören oder auf andere Weise in seinem Bestand oder Erscheinungsbild zu beeinträchtigen.

Ein Bestandsgefährdung kann bei Gehölzen insbesondere durch das Verletzen des Wurzelwerkes erfolgen.

Unberührt bleiben Maßnahmen im Rahmen der ordnungsgemäßen Pflege, Erhaltung oder Bewirtschaftung des Landschaftsbestandteiles sowie der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft in bisheriger Art und bisherigem Umfang mit Ausnahme von Holzeinschlag und Pflegehieben in der Brutperiode vom 15.03. bis 15.06.

Die nebenstehende Regelung zur forstlichen Bewirtschaftung von Wald innerhalb der Brutperiode dient den Zwecken des Artenschutzes im Sinne der §§ 60 ff LG, insbesondere dem Schutz von Gelegen. Der § 60 (2) LG wird insofern eingeschränkt.

2. den Grundwasserflurabstand im Bereich des GL zu verändern.

3. die Bodenoberfläche im Bereich des GL zu verändern, zu befestigen oder zu verfestigen.

Eine Befestigung bzw. Verfestigung der Bodenoberfläche kann u.a. erfolgen durch:

- häufiges oder ständiges Befahren des Traufbereiches,

4. im Bereich des GL Biozide sowie Tau- und Streusalze anzuwenden oder zu lagern.

Unberührt bleibt der Einsatz von Schädlingsbekämpfungsmitteln innerhalb von Waldflächen im Rahmen der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft.

5. Düngemittel im Abstand von weniger als 20 m zum GL zu lagern oder Silagemieten anzulegen.

Unberührt bleibt die Aufbringung von Düngemitteln im Rahmen der ordnungsgemäßen Land- und Forstwirtschaft.

6. bei Obstwiesen das Grünland in eine andere Nutzungsart umzuwandeln.

7. Stoffe oder Gegenstände am GL selbst oder in seinem Bereich anzubringen, abzulagern, einzuleiten oder sich ihrer in anderer Weise zu entledigen, die das Erscheinungsbild oder den Bestand des GL gefährden oder beeinträchtigen.

- den Einbau von Wegebaumaterialien, auch mit wassergebundenen Decken.

Der Bereich eines GL entspricht bei flächenhaften Schutzobjekten der jeweiligen Abgrenzung in der Festsetzungskarte und bei Einzelobjekten wie Bäumen, Baumreihen, Baumgruppen oder Feldhecken der jeweiligen Fläche innerhalb der Traufe.

Biozide sind z.B. Pflanzenschutz-, Schädlingsbekämpfungs- und Unkrautvernichtungsmittel.

Die Regelungen des Abfallrechts sind zu beachten. Eine Beeinträchtigung des Erscheinungsbildes kann insbesondere erfolgen durch Anbringen von Werbeanlagen und Zäunen.

8. im Bereich des GL Aufschüttungen, Verfüllungen, Abgrabungen oder Ausschachtungen vorzunehmen sowie unter- und oberirdische Leitungen zu verlegen oder zu verändern.

Unter dieses Verbot fallen auch Ausschachtungen in Verbindung mit dem Bau von Leitungen.

9. im Bereich des GL zu zelten oder Feuer zu machen.

10. Gewässer herzustellen, zu beseitigen oder zu verändern oder deren Ufer zu verändern.

## II. Gebote:

1. Die GL sind in ihrem Bestand nachhaltig zu sichern. Bei Nutzung von Gehölzen ist eine Neupflanzung vorzunehmen unter Berücksichtigung der Regelungen unter II.2.

Unter nachhaltiger Sicherung ist z.B. die Erhaltung von nicht als Wald im Sinne des LFoG geltender Gehölzbestand, Baumreihen, Baumgruppen etc. über die in der Forstwirtschaft üblichen Umtriebszeiten hinaus zu verstehen. Eine Nutzung ist dann möglich, wenn die Gehölze nicht mehr standfest sind oder auf andere Weise die Verkehrssicherheit gefährden bzw. aus anderen Gründen durch die untere Landschaftsbehörde hierzu

eine Befreiung gem. § 69 LG erteilt wurde.  
Die Festsetzungen dienen insbesondere der  
Erhaltung bzw. Erziehung von Althölzern, die  
gefährdeten Tierarten, u.a. Höhlenbrütern, als  
Lebensraum dienen.

2. Bei Ersatz- bzw. Ergänzungspflanzungen sind jeweils die ehemals vorhandenen bzw. die noch vorhandenen Gehölzarten zugrunde zu legen. Bei einer Verwendung von Baumarten außerhalb des Waldes sind Hochstämme mit einem Stammumfang von 12 – 14 cm zu verwenden.
3. Leitungstrassen sind von Ersatzpflanzungen, die eine Wuchshöhe von max. 4 m Höhe überschreiten können, freizuhalten.
4. Die Verkehrssicherung ist zu beachten.

Als geschützte Landschaftsbestandteile werden folgende Objekte festgesetzt:

GL 2.4.1 bis GL 2.4.3	Obstwiesen nördlich der Hoflage Müsers
GL 2.4.1	Gemarkung: Schmalbroich Flur: 9 Flurstück: 19
GL 2.4.2	Gemarkung: Schmalbroich Flur: 9 Flurstück: 20
GL 2.4.3	Gemarkung: Schmalbroich Flur: 9 Flurstück: 324
GL 2.4.4	1 Stieleiche westlich der Hoflage Müsers Gemarkung: Schmalbroich Flur: 9 Flurstücke: 17, 324
GL 2.4.5	keine Festsetzung
GL 2.4.6	Feldgehölz aus Stieleichen nördlich der Hoflage Felds Gemarkung: Schmalbroich Flur: 9 Flurstück: 90
GL 2.4.7	Gewässer an der Hoflage Fliegen Gemarkung: Schmalbroich Flur: 9 Flurstücke: 109, 272, 274

- GL 2.4.8      6 Linden an der Hoflage  
Fliegen  
Gemarkung: Schmalbroich  
Flur: 9  
Flurstücke: 272, 274
- GL 2.4.9      Gewässer am Hof Abels  
Gemarkung: Schmalbroich  
Flur: 9  
Flurstücke: 128, 269
- GL 2.4.10     5 Esskastanien an der Hof-  
lage Abels  
Gemarkung: Schmalbroich  
Flur: 9  
Flurstück: 128
- GL 2.4.11     Obstwiese mit 25 Obst-  
baumhochstämmen an der  
Hoflage Bremmes  
Gemarkung: Schmalbroich  
Flur: 9  
Flurstücke: 230, 303
- GL 2.4.12     15 Linden an der Hoflage  
Bremmes  
Gemarkung: Schmalbroich  
Flur: 9  
Flurstücke: 230, 303
- GL 2.4.13     Feldgehölz aus Stieleichen  
und Erlen nördlich von Gra-  
vendyk  
Gemarkung: Schmalbroich  
Flur: 9  
Flurstücke: 300 – 302
- GL 2.4.14     4 Stieleichen südöstlich der  
Hoflage Fliegen  
Gemarkung: Schmalbroich  
Flur: 9  
Flurstück: 328
- GL 2.4.15     Obstwiese mit 10 Obst-  
baumhochstämmen an der  
Hoflage Gr. Toll  
Gemarkung: Schmalbroich  
Flur: 9  
Flurstück: 283
- GL 2.4.16     10 Linden an der Hoflage  
Gr. Toll  
Gemarkung: Schmalbroich  
Flur: 9  
Flurstück: 283
- GL 2.4.17     Feldgehölz östlich des  
Neersdonker Busches  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 13  
Flurstücke: 147, 171

- GL 2.4.18 3 Stieleichen, 1 Rosskastanie am Haus Neersdonk  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 13  
Flurstück: 147
- GL 2.4.19 Gewässeranlage am Haus Neersdonk  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 13  
Flurstück: 147
- GL 2.4.20 Ufergehölz aus Stieleichen, Eschen, Hainbuche und Kirsche am Haus Neersdonk  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 13  
Flurstück: 147
- GL 2.4.21 Obstwiese mit 10 Obstbaumhochstämmen am Buschhof  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 22  
Flurstück: 266
- GL 2.4.22 Obstwiese mit 25 Obstbaumhochstämmen sowie ein Gewässer am Holthof  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 5  
Flurstück: 108
- GL 2.4.23 4 Linden am Kreuzstock südlich von Oedt  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 18  
Flurstück: 469
- GL 2.4.24 Lindenallee entlang der L 391  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 18  
Flurstücke: 158, 159, 164, 165, 243, 263, 317, 318  
Flur: 19  
Flurstücke: 4 – 6, 8 – 12, 14, 22, 28
- GL 2.4.25 Feldhecke zwischen der L 391 und dem Dückerhaus  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 19  
Flurstück: 20
- GL 2.4.26 Obstwiese mit 10 Obstbaumhochstämmen am Brimterhof  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 18  
Flurstück: 243



- GL 2.4.27    Feldgehölz aus Stieleichen  
nördlich der L 385  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 18  
Flurstück: 243
- GL 2.4.28    Obstwiese mit 2 Obstbaum-  
hochstämmen an der Hofla-  
ge Neuenhaus  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 18  
Flurstücke: 178, 179, 613
- GL 2.4.29    1 Stieleiche südlich der  
Hoflage Neuenhaus  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 18  
Flurstück: 179
- GL 2.4.30    1 Stieleiche südlich der  
L 391  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 30  
Flurstück: 4
- GL 2.4.31    Obstwiese mit 8 Obstbaum-  
hochstämmen südlich der  
Hoflage Schüpp  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 88  
Flurstück: 55
- GL 2.4.32    Ahornallee an der L 391  
zwischen Vossenhof und  
Schüpp  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 88  
Flurstück: 38  
Flur: 89  
Flurstück: 3  
Flur: 90  
Flurstücke: 11, 89
- GL 2.4.33    Obstwiese mit 10 Obst-  
baumhochstämmen westlich  
von Hagen  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 90  
Flurstück: 58
- GL 2.4.34    Feldgehölz aus Stieleichen  
sowie 11 Flachsrösten nörd-  
lich von Hagen  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 92  
Flurstücke: 3, 4, 6, 265, 325
- GL 2.4.35    2 Rotbuchen am Heimershof  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 91  
Flurstück: 5

Die Flachsrösten unterliegen dem Boden-  
denkmalschutz.

- GL 2.4.36 1 Stieleiche südlich des Heimershofes  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 91  
Flurstück: 24
- GL 2.4.37 1 Rotbuche südlich von Hagen  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 91  
Flurstücke: 29, 50
- GL 2.4.38 Baumreihe aus Stieleichen in Hagen  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 91  
Flurstücke: 56, 101, 102
- GL 2.4.39 1 Stieleiche nördlich des Vossenhofes  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 91  
Flurstücke: 51, 53
- GL 2.4.40 5 Linden am Ehrenmal in Hagen  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 91  
Flurstück: 17
- GL 2.4.41 Feldgehölz aus Stieleichen in Hagen  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 91  
Flurstücke: 17, 151
- GL 2.4.42 2 Rosskastanien am Hofhof  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 91  
Flurstück: 126
- GL 2.4.43 2 Weiden nördlich der Hoflage Mollen  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 91  
Flurstücke: 131, 132
- GL 2.4.44 Feldgehölz aus Stieleichen und Buchen in Hagen  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 92  
Flurstück: 316
- GL 2.4.45 Obstwiese mit 4 Obstbaumhochstämmen in Hagen  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 92  
Flurstück: 314

- GL 2.4.46     Feldgehölz aus Stieleichen,  
Erlen und Eschen südlich  
der Hoflage Heck  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 92  
Flurstück: 136
- GL 2.4.47     Feldgehölz aus Weißdorn  
und Stieleiche auf der Bö-  
schung östlich von Grefrath  
Gemarkung: Grefrath  
Flur: 41  
Flurstücke: 45, 49, 50
- GL 2.4.48     2 Stieleichen südlich von  
Grefrath  
Gemarkung: Grefrath  
Flur: 43  
Flurstück: 49
- GL 2.4.49     1 Rotbuche südlich von  
Grefrath  
Gemarkung: Grefrath  
Flur: 43  
Flurstück: 49
- GL 2.4.50     Feldgehölz nördlich des  
Mollenhofes  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 64  
Flurstück: 13
- GL 2.4.51     1 Stieleiche in Tuppenend  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 64  
Flurstück: 28
- GL 2.4.52     3 Stieleichen in Tuppenend  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 64  
Flurstück: 28
- GL 2.4.53     Feldgehölzhecke auf der  
ehemaligen Bahntrasse in  
Tuppenend  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 64  
Flurstücke: 188, 190
- GL 2.4.54     1 Stieleiche westlich des  
Krakenhofes  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 65  
Flurstück: 1
- GL 2.4.55     3 Rosskastanien und 2  
Stieleichen östlich Süchteln  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 65  
Flurstück: 258

- GL 2.4.56     1 Esche südlich der Bruch-  
straße in Süchteln  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 66  
Flurstück: 14
- GL 2.4.57     Obstwiese mit 7 Obstbaum-  
hochstämmen am Flankhof  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 67  
Flurstück: 20
- GL 2.4.58     Obstwiese mit 10 Obst-  
baumhochstämmen an der  
Hoflage Kauwertz  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 68  
Flurstück: 203
- GL 2.4.59     Feldgehölz östlich des  
Süchtelner Feldes  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 68  
Flurstück: 126  
Flur: 71  
Flurstück: 497
- G: 2.4.60     Obstwiese mit 8 Obstbaum-  
hochstämmen nördlich des  
Birkenhofes  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 68  
Flurstück: 126
- GL 2.4.61     Obstwiese mit 10 Obst-  
baumhochstämmen am  
Birkenhof  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 68  
Flurstück: 136
- GL 2.4.62     Obstwiese mit 10 Obst-  
baumhochstämmen westlich  
von Sittard  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 70  
Flurstück: 120
- GL 2.4.63     Obstwiese mit 10 Obst-  
baumhochstämmen westlich  
von Sittard  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 70  
Flurstück: 95
- GL 2.4.64     Obstwiese mit 25 Obst-  
baumhochstämmen am  
Kotheshof  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 70  
Flurstück: 267

- GL 2.4.65    Baumgruppe aus 6 Rotbuchen westlich des Vosselshofes  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 154  
Flurstück: 160
- GL 2.4.66    Lindenallee entlang der L 475 westlich von Vorst  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 14  
Flurstücke: 314, 315
- GL 2.4.67    Obstwiese mit 15 Obstbaumhochstämmen südlich des Nauelshofes  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 29  
Flurstück: 171
- GL 2.4.68    2 Linden in der Wegekreuzung an der Hoflage Hax  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 15  
Flurstück: 36
- GL 2.4.69    1 Stieleiche westlich von Anrath  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 16  
Flurstück: 129
- GL 2.4.70    1 Stieleiche westlich von Anrath  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 16  
Flurstücke: 129, 139
- GL 2.4.71    Obstwiese mit 16 Obstbaumhochstämmen sowie Stieleichen westlich von Anrath  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 16  
Flurstück: 129
- GL 2.4.72    Feldgehölz aus Stieleichen nördlich von Vennheide  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 16  
Flurstück: 129
- GL 2.4.73    5 Linden nordwestlich von Vennheide  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 16  
Flurstück: 89

- GL 2.4.74     Feldgehölz aus Stieleichen  
                 nördlich von Vennheide  
                 Gemarkung: Neersen  
                 Flur: 16  
                 Flurstücke: 129, 143
- GL 2.4.75     2 Obstwiesen mit insgesamt  
                 37 Obstbaumhochstämmen  
                 am Lauterhof  
                 Gemarkung: Neersen  
                 Flur: 16  
                 Flurstück: 241
- GL 2.4.76     6 Stieleichen, 1 Buche und  
                 1 Kastanie in Vennheide  
                 Gemarkung: Neersen  
                 Flur: 14  
                 Flurstücke: 118, 713
- GL 2.4.77     Parkanlage mit Stieleichen,  
                 Eiben und Buchen am  
                 Vennhof  
                 Gemarkung: Neersen  
                 Flur: 14  
                 Flurstück: 716
- GL 2.4.78     Baumreihe aus Ahorn süd-  
                 lich des Vennhofes  
                 Gemarkung: Neersen  
                 Flur: 14  
                 Flurstück: 478
- GL 2.4.79     Obstwiese mit 10 Obst-  
                 baumhochstämmen östlich  
                 der Gibber Mühle  
                 Gemarkung: Neersen  
                 Flur: 14  
                 Flurstück: 594
- GL 2.4.80     Lindenallee zwischen der  
                 B 7 und der L 26  
                 Gemarkung: Neersen  
                 Flur: 14  
                 Flurstücke: 581, 593  
                 Flur: 15  
                 Flurstücke: 240, 339
- GL 2.4.81     Obstwiese mit 15 Obst-  
                 baumhochstämmen in Gies-  
                 gesheide  
                 Gemarkung: Neersen  
                 Flur: 14  
                 Flurstück: 561
- GL 2.4.82     Ostwiese mit 27 Obstbaum-  
                 hochstämmen in Giesges-  
                 heide  
                 Gemarkung: Neersen  
                 Flur: 14  
                 Flurstück: 461

- GL 2.4.83      keine Festsetzung
- GL 2.4.84      Lindenreihe an der B 7 nördlich von Neersen  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 13  
Flurstücke: 396 – 400, 407 – 410  
Flur: 14  
Flurstück: 584
- GL 2.4.85      Obstwiese mit 20 Obstbaumhochstämmen südlich des Ingmannshofes  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 14  
Flurstück: 727
- GL 2.4.86      Obstwiese mit 10 Obstbaumhochstämmen am Reimshof  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 13  
Flurstück: 1025
- GL 2.4.87      Obstwiese mit 10 Obstbaumhochstämmen am Reimshof  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 13  
Flurstück: 986
- GL 2.4.88      Obstwiese mit 10 Obstbaumhochstämmen nördlich von Neersen  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 14  
Flurstück: 47
- GL 2.4.89      Obstwiese mit 24 Obstbaumhochstämmen am Hissenhof  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 13  
Flurstück: 316
- GL 2.4.90      Obstwiese mit 15 Obstbaumhochstämmen am Mutschenhof  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 13  
Flurstück: 315
- GL 2.4.91      Baumreihe aus Robinien nördlich von Neersen; nach Hiebsreife sind die Robinien durch Stieleichen oder Linden zu ersetzen.  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 5  
Flurstücke: 30. 31, 44

- Flur: 7  
Flurstücke: 6, 613, 614, 778,  
790, 978
- GL 2.4.92 Feldgehölz aus Stieleichen  
östlich der Virmondstraße in  
Neersen  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 7  
Flurstücke: 6, 613
- GL 2.4.93 Lindenallee entlang der L  
385 nordwestlich von Vorst  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 14  
Flurstücke: 258, 271, 321
- GL 2.4.94 Feldgehölz aus Stieleichen  
westlich von Vorst  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 15  
Flurstück: 746
- GL 2.4.95 Feldgehölz aus Stieleichen  
südlich von Vorst  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 19  
Flurstück: 182
- GL 2.4.96 Lindenallee an der Anrather  
Straße südlich von Vorst  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 18  
Flurstücke: 143, 159  
Flur: 21  
Flurstücke: 188, 207, 212,  
242, 243
- GL 2.4.97 Obstwiese mit 28 Obst-  
baumhochstämmen am  
Pimpertzhof  
Gemarkung: Anrath  
Flur: 19  
Flurstück: 830
- GL 2.4.98 Weidengehölz nördlich von  
Anrath  
Gemarkung: Anrath  
Flur: 19  
Flurstück: 11
- GL 2.4.99 Obstwiese mit 16 Obst-  
baumhochstämmen am  
Pascherhof  
Gemarkung: Anrath  
Flur: 19  
Flurstück: 11



- GL 2.4.100 1 Stieleiche nördlich von Anrath  
Gemarkung: Anrath  
Flur: 19  
Flurstücke: 11, 830
- GL 2.4.101 Feldgehölz aus Stieleichen am Großbeudelshof  
Gemarkung: Anrath  
Flur: 8  
Flurstück: 693
- GL 2.4.102 Obstwiese mit 44 Obstbaumhochstämmen am Großbeudelshof  
Gemarkung: Anrath  
Flur: 8  
Flurstück: 693
- GL 2.4.103 Feldgehölz aus Stieleichen, Eschen und Buchen südlich von Anrath  
Gemarkung: Anrath  
Flur: 8  
Flurstücke: 474, 475
- GL 2.4.104 Feldgehölz aus Buchen südlich von Anrath  
Gemarkung: Anrath  
Flur: 8  
Flurstücke: 106, 477
- GL 2.4.105 Lindenreihe entlang der L 361 südlich von Anrath  
Gemarkung: Anrath  
Flur: 9  
Flurstücke: 586, 718
- GL 2.4.106 Obstwiese mit 68 Obstbaumhochstämmen am Flöthhof  
Gemarkung: Anrath  
Flur: 9  
Flurstück: 384
- GL 2.4.107 Obstwiese mit 22 Obstbaumhochstämmen am Kuhlenhof  
Gemarkung: Anrath  
Flur: 8  
Flurstück: 479
- GL 2.4.108 1 Stieleiche südlich des Ingmannshofes  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 14  
Flurstück: 727

- GL 2.4.109    Lindenreihe an der B 7 nördlich von Hagwinkel  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 14  
Flurstück: 584
- GL 2.4.110    Wildkrautstreifen mit Feldgehölzen aus Stieleiche und Weißdorn an der ehemaligen Bahntrasse Grefrath-Kempen  
Gemarkung: Grefrath  
Flur: 5  
Flurstück: 250

### 3.0 **Zweckbestimmung für Brachflächen** **(§ 24 LG)**

Als Brachflächen im Sinne dieser Festsetzungen gelten Grundstücke, deren Bewirtschaftung mit Rechtskraft des Landschaftsplanes aufgegeben ist oder die vor In-Kraft-Treten des Landschaftsplanes länger als drei Jahre nicht genutzt sind, es sei denn, dass zwischenzeitlich eine Nutzung ins Werk gesetzt worden ist.

Die Brachflächen sind in der Festsetzungskarte abgegrenzt.

Für alle als Brachflächen festgesetzten Flächen gelten folgende Regelungen:

#### 1. Verbote:

Es ist verboten:

die Brachflächen wirtschaftlich zu nutzen oder sie in anderer Weise durch menschliche Eingriffe und Handlungen zu verändern, zu beeinträchtigen oder zu zerstören. Unberührt bleiben die unter 3.2 festgesetzten Maßnahmen zur Pflege der Brachflächen.

Im Einzelnen werden die Zweckbestimmungen für Brachflächen unter 3.1 und 3.2 festgesetzt.

Der Zweck der Festsetzungen dient der Erhaltung und Entwicklung der besonderen Funktionen der Brachflächen für den Biotop- und Artenschutz, insbesondere

- der Sicherung von wertvollen Lebensräumen für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten,
- der Erhaltung von ungenutzten Flächen als Trittsteinbiotop und Regenerationszelle zur Vernetzung von Lebensräumen im Rahmen des Biotopverbundsystems,
- dem Schutz wissenschaftlicher Beobachtungsflächen, insbesondere für die Sukzessionsforschung,
- der Gliederung und Belebung des Landschaftsbildes.

Als menschliche Eingriffe gelten insbesondere

- das Einbringen und Lagern von Dünger jeder Art,
- die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln,
- die Nutzung der Gehölze,
- der Umbruch von Flächen,
- die Beweidung der Flächen,
- das Ablagern von Unrat und Abfall,
- die Veränderung der Bodengestalt durch Auffüllungen oder Abgrabungen.

### 3.1 **Natürliche Entwicklung**

Die nachfolgend aufgeführten Brachflächen sind der natürlichen Entwicklung zu überlassen

- 3.1.1 Feuchtbereiche östlich von Süchteln  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 4  
Flurstück: 28

### 3.2 Pflege

Die nachfolgend aufgeführten Brachflächen sind, soweit nicht ausdrücklich etwas anderes festgesetzt ist und die Flächen nicht im Rahmen der Wanderschäfferei beweidet worden sind, in Abständen von 2 Jahren ab September zu mähen. Bei der Mahd ist das Mähgut abzufahren.

- 3.2.1 Brachfläche südlich von Vorst  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 20  
Flurstück: 1
- 3.2.2 Brachfläche östlich des Vossels-  
hofes  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 1  
Flurstücke: 195 – 197
- 3.2.3 keine Festsetzung
- 3.2.4 Brachfläche östlich von Hülsdonk  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 3  
Flurstücke: 11 – 13
- 3.2.5 Brachfläche westlich von Neer-  
sen  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 7  
Flurstücke: 288, 688
- 3.2.6 Brachfläche südöstlich von  
Coerbruch  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 8  
Flurstücke: 27, 29 – 32
- 3.2.7 Brachfläche östlich von Hülsdonk  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 3  
Flurstück: 10

#### **4.0     Besondere Festsetzungen für die forstliche Nutzung (§ 25 LG)**

Soweit nach Betriebsplänen oder Betriebsgutachten gewirtschaftet wird, sind die Festsetzungen nach § 25 LG in diese aufzunehmen.

Die Ausweisung von Flächen mit besonderen Festsetzungen für die forstliche Nutzung erfolgt gem. § 25 LG nach Maßgabe der im forstlichen Fachbeitrag enthaltenen Vorgaben.

Bei Anpflanzungen bzw. Aufforstungen aufgrund nachfolgender Festsetzungen sind bei Baumarten, die dem forstlichen Saat- und Pflanzgutgesetz unterliegen, nur anerkannte Herkünfte aus forstlichen Baumschulen zu verwenden, die dem forstlichen Saat- und Pflanzgutgesetz genügen.

#### **4.1     Erstaufforstung unter Verwendung bestimmter Baumarten**

- keine Festsetzung -

#### **4.2     Erstaufforstung unter Ausschluss bestimmter Baumarten**

- keine Festsetzung -

### 4.3 Wiederaufforstung unter Verwendung bestimmter Baumarten

Nach Endnutzung der vorhandenen Bestockung sind nachfolgende Flächen mit bodenständigen Gehölzarten wiederaufzuforsten.

Zu nicht bestockten, an die Aufforstungsflächen angrenzenden Flächen einschließlich Wegen, ist entsprechend den Regelungen unter 5.8 ein Waldmantel anzulegen.

Unter bodenständigen Gehölzen sind diejenigen zu verstehen, die entweder in der ursprünglichen natürlichen Vegetation vorhanden waren oder der potenziellen natürlichen Vegetation angehören. Die Festsetzungen dienen der Entwicklung von Waldqualitäten mit besonderer Bedeutung für den Naturhaushalt.

- 4.3.1 Pappelbestand östlich von Grefrath  
Gemarkung: Grefrath  
Flur: 42  
Flurstücke: 39, 41
  
- 4.3.2 Pappelbestand nordöstlich des Krakenhofes  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 3  
Flurstücke: 62, 63, 74
  
- 4.3.3 Pappelbestand im Vennbruch  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 92  
Flurstücke: 106, 111
  
- 4.3.4 Pappelbestand an der Hoflage Abelen  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 10  
Flurstück: 45
  
- 4.3.5 Pappelbestand an der Hoflage Wenders  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 10  
Flurstück: 130
  
- 4.3.6 Ahornbestand östlich von Sittard  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 10  
Flurstücke: 40, 44
  
- 4.3.7 Fichtenbestand südlich der Clörather Mühle  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 93  
Flurstück: 13
  
- 4.3.8 Fichtenbestand südlich der Clörather Mühle  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 93  
Flurstück: 13

- 4.3.9 Pappelbestand südlich der  
Bahntrasse Viersen-Krefeld  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 2  
Flurstück: 60
- 4.3.10 Pappelbestand westlich von Clö-  
rath  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 15  
Flurstücke: 51, 52
- 4.3.11 Pappelbestand östlich des Rah-  
ser Bruches  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 1  
Flurstück: 327
- 4.3.12 Pappelbestand im Dorfer Bruch  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 1  
Flurstück: 104

#### **4.4     Wiederaufforstung unter Ausschluss bestimmter Baumarten**

Nach Endnutzung der vorhandenen Bestockung sind nachfolgende Flächen unter Ausschluss von Pappel, Ahorn, Kiefer, Fichte und Roteiche mit standortgerechten Gehölzarten wiederaufzuforsten.

Zu nicht bestockten, an die Aufforstungsflächen angrenzenden Flächen einschließlich Wegen ist entsprechend den Regelungen unter 5.8 ein Waldmantel anzulegen.

4.4.1     Fichtenbestand südlich von Haus Neersdonk  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 13  
Flurstück: 147

4.4.2     Pappelbestand westlich von Haus Donk  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 33  
Flurstücke: 162 – 165

4.4.3     Pappelbestand südlich von Vorst  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 19  
Flurstücke: 196, 200, 201

4.4.4     Pappelbestand im Mühlenbroich  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 20  
Flurstück: 25

4.4.5     Pappelbestand nördlich von Pimpertzbusch  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 20  
Flurstück: 65

4.4.6     Pappelbestand nördlich der Hoflage Schloßmacher  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 20  
Flurstück: 253

4.4.7     Pappelbestand östlich von Sittard  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 9  
Flurstücke: 22 – 24, 27 – 29

4.4.8     Pappelbestand im Rahser Bruch  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 1  
Flurstücke: 213, 214

4.4.9     Pappelbestand im Rahser Bruch  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 1  
Flurstücke: 99, 100



- 4.4.10 Pappelbestand südlich des Neer-  
sener Weges  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 2  
Flurstück: 23
- 4.4.11 Pappelbestände im Hofbroich  
bis  
4.4.15
- 4.4.11 Gemarkung: Neersen  
Flur: 15  
Flurstück: 96
- 4.4.12 Gemarkung: Neersen  
Flur: 15  
Flurstück: 96
- 4.4.13 Gemarkung: Neersen  
Flur: 2  
Flurstück: 18
- 4.4.14 Gemarkung: Neersen  
Flur: 15  
Flurstücke: 200, 201
- 4.4.15 Gemarkung: Neersen  
Flur: 15  
Flurstücke: 167, 201
- 4.4.16 Pappelbestand westlich der Gib-  
ber Mühle  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 4  
Flurstücke: 128, 129

#### 4.5 Untersagung einer bestimmten Form der Endnutzung

Die nachfolgend aufgeführten Bestände und Gehölze werden mit einem Kahlschlagverbot belegt mit der Maßgabe, dass in den kommenden 15 Jahren kein Kahlschlag über 0,5 ha Größe bzw. 1/2 der Bestandsfläche erlaubt ist. Die Bestandsfläche ergibt sich aus der Abgrenzung des Eigentums bzw. aus der Abgrenzung eines Waldgebietes mit gleichartigem und gleich altem Charakter.

Nach Endnutzung sind die Flächen mit bodenständigen Gehölzarten wieder aufzuforsten. Hierbei ist zu nicht bestockten, an die Aufforstungsflächen angrenzenden Flächen einschl. Wegen, entsprechend den Regelungen unter 5.8, ein Waldmantel anzulegen.

4.5.1 Eichen-Erlenbestand östlich von Grefrath  
Gemarkung: Grefrath  
Flur: 42  
Flurstücke: 41, 318, 323

4.5.2 Eichenbestand östlich von Mülhausen  
Gemarkung: Schmalbroich  
Flur: 9  
Flurstücke: 56, 250 – 253

4.5.3 Eichen-Buchenbestand westlich von Haus Steinfunder  
Gemarkung: Schmalbroich  
Flur: 9  
Flurstücke: 119, 322, 323

4.5.4 Eichen-Buchenbestand westlich der Hoflage Bremmes  
Gemarkung: Schmalbroich  
Flur: 9  
Flurstücke: 127, 152

4.5.5 Buchenaltholzinsel westlich der Hoflage Bremmes  
Der Buchenaltholzbestand ist über die o.g. Regelungen hinaus femelartig zu bewirtschaften; Bäume mit Spechthöhlen oder Feldermausquartieren sind hierbei zu erhalten. Die wegzunehmenden Bäume sind gemeinsam mit der unteren Landschaftsbehörde von Fall zu Fall festzulegen.  
Gemarkung: Schmalbroich  
Flur: 9  
Flurstücke: 152, 154

Das Kahlschlagsverbot dient dem Erhalt von Waldqualitäten mit besonderer Bedeutung für den Naturhaushalt, insbesondere dem Erhalt von Lebensräumen (z.B. Altholz) sowie der Sicherung der Waldfunktionen. Durch die Beschränkung der Endnutzungsgröße forstlicher Bestände werden Ausweichmöglichkeiten vor allem für Tiere gesichert.

Der Buchenbestand hebt sich aufgrund seiner Altersstruktur deutlich von der angrenzenden Waldsituation ab. Durch die femelartige Bewirtschaftung soll versucht werden, durch Naturverjüngung eine unterschiedliche Altersstruktur des Baumbestandes zu begründen und damit die Funktion des Buchenbestandes als Lebensraum für Fledermäuse und sonstige Höhlenbrüter langfristig zu sichern.

Unter femelartiger Bewirtschaftung im Sinne dieser Festsetzung ist zu verstehen, dass lediglich so viele Bäume – 1 bis max. 2 Exemplare – eingeschlagen werden, damit der Waldboden für eine Naturverjüngung ausreichend belichtet ist.

Sollte die Naturverjüngung ausbleiben, sind die freigestellten Bereiche mit Buchen zu bepflanzen, ggf. ist der Bestand zur Minimierung des Wildverbisses einzuzäunen.

- 4.5.6 Eichenbestand westlich der Schleck  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 9  
Flurstück: 324
- 4.5.7 Eichen-Buchenbestand westlich des Schmitterhofes  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 7  
Flurstück: 34  
Flur: 13  
Flurstücke: 33, 34, 36 – 41, 48, 169
- 4.5.8 Eichen-Buchenbestand östlich des Platenhofes  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 18  
Flurstücke: 72 – 75, 78, 80, 81, 83
- 4.5.9 Eichenbestand im Neersdonker Busch  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 13  
Flurstücke: 147, 150
- 4.5.10 Eichenbestand östlich von Tuppenend  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 63  
Flurstücke: 80 – 89, 182
- 4.5.11 Eichenbestand nördlich des Niershofes  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 88  
Flurstücke: 13, 14
- 4.5.12 Eichen-Buchenbestand südlich der Hoflage Klein Rath  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 14  
Flurstücke: 33, 34
- 4.5.13 Eichen-Eschenbestand südlich der Oedter Straße  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 14  
Flurstücke: 2, 3, 76
- 4.5.14 Eichen-Eschenbestand südlich der Hoflage Hütten  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 92  
Flurstücke: 27 – 31

- 4.5.15 Eschen-Erlenbestand westlich  
des Zweigkanals  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 92  
Flurstücke: 35, 40 – 45
- 4.5.16 Eichen-Eschenbestand im Venn-  
bruch  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 92  
Flurstücke: 100 – 102, 104, 107,  
108, 110, 112, 114,  
115, 117 – 120, 212,  
225, 226, 300, 301,  
304, 306 – 309, 311,  
317, 318, 323
- 4.5.17 Eichenbestand westlich des  
Schadhofes  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 93  
Flurstück: 129
- 4.5.18 Buchenbestand südwestlich von  
Haus Donk  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 14  
Flurstück: 210  
Flur: 29  
Flurstück: 12
- 4.5.19 Eichen-Birkenbestand in den  
Mühlenbroichs-Benden  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 20  
Flurstücke: 11, 12
- 4.5.20 Eichen-Birken-Eschenbestand im  
Mühlenbroich  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 19  
Flurstück: 199
- 4.5.21 Eichen-Birkenbestand südlich der  
Clörather Mühle  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 93  
Flurstück: 13
- 4.5.22 Rintger Bruch  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 2  
Flurstücke: 371, 406, 415, 423  
Flur: 4  
Flurstücke: 311, 312  
Flur: 9  
Flurstücke: 5, 7, 8, 185

- 4.5.23 Eichen-Buchenbestand südlich  
von Vorst  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 19  
Flurstücke: 194, 202
- 4.5.24 Eichenbestand nördlich von Haus  
Donk  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 33  
Flurstück: 180

## 5.0 Entwicklungs-, Pflege- und Erschließungsmaßnahmen

Nachfolgende Entwicklungs-, Pflege- und Erschließungsmaßnahmen dienen der Verwirklichung der Ziele nach § 1 LG und der Entwicklungsziele nach § 18 LG. Hierunter fallen insbesondere:

- Anpflanzung zur Gliederung und Belegung des Landschaftsbildes,
- Anpflanzungen zur Einbindung von Gebäuden in die Landschaft sowie zur Ortsrandgestaltung,
- Maßnahmen zur Pflege, Erhaltung und Wiederherstellung des Landschaftsbildes sowie zur Steigerung des Erholungswertes einer Landschaft,
- Maßnahmen zur Anlage, Wiederherstellung oder Pflege naturnaher Lebensräume,
- Maßnahmen zur Vernetzung isoliert liegender Lebensräume sowie zum Aufbau eines Biotopverbundsystems,
- Maßnahmen zur Erschließung erholungsrelevanter Landschaftsräume.

Die Lage und Begrenzung der Maßnahmen ergibt sich aus der Festsetzungskarte in Verbindung mit den im Festsetzungstext aufgeführten Grundstücksangaben.

Die mit öffentlichen Mitteln geförderten Anpflanzungen sind gem. § 47 LG gesetzlich geschützte Landschaftsbestandteile und dürfen weder beseitigt noch beschädigt werden.

Insbesondere ist es verboten, sie zu roden, abzubrennen oder mit chemischen Mitteln zu zerstören.

Pflegemaßnahmen und die bestimmungsgemäße Nutzung der Anpflanzungen werden hierdurch nicht berührt.

Die Durchführung der Maßnahmen wird von der unteren Landschaftsbehörde nach Maßgabe der §§ 36 – 42 LG geregelt.

Es sollen hierbei vertragliche Vereinbarungen mit den Eigentümern oder Nutzungsberechtigten angestrebt werden, die Art und Umfang der Maßnahmen und ggf. damit verbundene Entschädigungen regeln.

Soweit im Einzelfall erforderlich, werden für die Durchführung der Maßnahmen noch detaillierte Ausführungs-, Pflanz- und Pflegepläne erarbeitet. Die Berücksichtigung von Versorgungsleitungen, erforderlichen Sichtdreiecken u.Ä. erfolgt bei der Realisierung der Festsetzungen.

Nach Möglichkeit sind bei Anpflanzungen in der freien Landschaft Gehölzarten zu verwenden, die dem forstlichen Saat- und Pflanzgutgesetz genügen. Durch die Verwendung geprüfter Herkünfte soll eine negative Beeinträchtigung der Dendroflora ausgeschlossen werden.

Bestimmte Entwicklungsmaßnahmen (z.B. Anlag von Kleingewässern, Ausbau und Renaturierung von Fließgewässern) sind nur in Verbindung mit gesondert durchzuführenden Genehmigungs- oder Planfeststellungsverfahren z.B. nach dem Wasserhaushaltsgesetz möglich.

Bei der Umsetzung von Maßnahmen nach § 26 LG sollen benachbarte oder angrenzende Flächen von Beeinträchtigungen ausgeschlossen werden.

## 5.1 **Pflanzung von Einzelbäumen**

Sofern bei den einzelnen Festsetzungen nicht ausdrücklich etwas anderes festgesetzt ist, gelten für die Pflanzung von Einzelbäumen folgende Regelungen:

- Es sind bodenständige Gehölze zu verwenden, wie Stieleiche, Winterlinde, Rotbuche.  
Unberührt bleibt die Verwendung von Rosskastanien, Edelkastanien und Walnussbäumen an Hoflagen und anderen Gebäuden.
- Es sind Hochstämme mit einem Mindeststammumfang von 16 – 18 cm zu verwenden oder bei ausreichendem Flächenangebot Solitärstammbüsche (Heister) mit einer Mindesthöhe von 250 – 300 cm.
- Bei der Standortwahl sind sowohl die Verkehrssicherheit als auch die wirtschaftlichen Belange der Betroffenen sowie die Nutzung der angrenzenden Flächen angemessen zu berücksichtigen. In besonders begründeten Fällen sind auch flurstücksübergreifende Standortverschiebungen zu ermöglichen, wenn hierdurch der landschaftsgestalterische oder landschaftsökologische Zweck der Festsetzung gewahrt bleibt.
- Nach der Gewährleistungsfrist ausgefallene Pflanzen sind durch Neupflanzungen zu ersetzen.
- Vorhandene Leitungstrassen sind von Hochstämmen freizuhalten.
- Bei Anpflanzungen in Wiesen und Weiden sind die Bäume durch geeignete Maßnahmen gegen Viehverbiss zu schützen.

Im Einzelnen werden folgende Pflanzungen von Einzelbäumen festgesetzt:

- keine Festsetzungen -

Neben der landschaftsgliedernden Funktion haben Einzelbäume auch Bedeutung im Naturhaushalt z.B. als Nahrungsgrundlage (Bienenweide), als Nisträume sowie Ansitzwarten für Vögel.

Die genauen Standorte der geplanten Einzelbäume sollen einvernehmlich mit dem jeweiligen Grundeigentümer festgelegt werden. Hieraus können sich Standortverschiebungen ergeben. Der Zweck der Festsetzung z.B. Hervorhebung einer Wegekreuzung o.Ä. soll jedoch gewahrt bleiben.

## 5.2 **Pflanzung von Baumgruppen**

Sofern bei den einzelnen Festsetzungen nicht ausdrücklich etwas anderes festgesetzt ist, gelten für die Pflanzung von Baumgruppen folgende Regelungen:

- Eine Baumgruppe besteht aus 3 – 5 Bäumen.
- Es sind bodenständige Gehölze zu verwenden, wie Stieleiche, Winterlinde, Rotbuche, Hainbuche, Esche, Weißweide, Birke, Ulme, Bergahorn und Eberesche.  
Unberührt bleibt die Verwendung von Rosskastanien, Edelkastanien, Walnussbäumen und Obstbaumhochstämmen bei der Eingrünung von Hofanlagen und anderen Gebäuden.
- Es sind Hochstämmen mit einem Mindeststammumfang von 12 – 14 cm zu verwenden oder bei ausreichendem Flächenangebot Solitärstammbüsche (Heister) mit einer Mindesthöhe von 200 – 250 cm. In besonderen Einzelfällen kann auch stärkeres Pflanzmaterial verwendet werden.
- Bei der Standortwahl sind sowohl die Verkehrssicherheit als auch die wirtschaftlichen Belange der Betroffenen sowie die Nutzung der angrenzenden Flächen zu berücksichtigen. Die genauen Standorte der geplanten Baumgruppen sollen einvernehmlich mit dem jeweiligen Grundeigentümer festgelegt werden. Hieraus können sich insbesondere bei Hofeingrünungen Standortverschiebungen ergeben, da z.B. zwischen wirtschaftlich notwendige Nutzungsänderungen von Hofgebäuden durchgeführt oder Zufahrten o.Ä. verlegt worden sind, was bei der Aufstellung des Landschaftsplanes nicht bekannt war. Der Zweck der Festsetzungen, z.B. Eingrünung eines Gebäudes, soll jedoch gewahrt bleiben. In besonders begründeten Fällen sind auch flurstücksübergreifende Standortverschiebungen zu ermöglichen, wenn hierdurch der landschaftspflegerische oder ökologische Zweck der Festsetzung gewahrt bleibt.
- Nach der Gewährleistungsfrist ausgefallene Pflanzen sind durch Neupflanzungen zu ersetzen.

Neben der landschaftsgliedernden Funktion haben die Baumgruppen auch Bedeutung im Naturhaushalt, z.B. als Nahrungsgrundlage (Bienenweide) und als Nisträume.

Obstbaumhochstämmen können insbesondere dann verwendet werden, wenn auf hofnahen Grünlandereien die Anlage althergebrachter Obstwiesen möglich ist.



- Vorhandene Leitungstrassen sind von Hochstämmen freizuhalten.
- Bei Anpflanzungen in Wiesen und Weiden sind die Bäume durch geeignete Maßnahmen gegen Viehverbiss zu schützen.

Im Einzelnen werden folgende Pflanzungen von Baumgruppen festgesetzt:

- 5.2.1 keine Festsetzung
- 5.2.2 2 Baumgruppen zur Eingrünung der Hoflage südwestlich von Neersen  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 7  
Flurstück: 54
- 5.2.3 Baumgruppe am Wegekreuz bei Ingmannshof südlich der B 7  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 14  
Flurstück: 42
- 5.2.4 Baumgruppen in den Grünland-  
bis  
5.2.6 flächen westlich von Anrath
- 5.2.4 3 Baumgruppen  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 16  
Flurstücke: 115 – 117, 122
- 5.2.5 3 Baumgruppen  
Gemarkung: Anrath  
Flur: 20  
Flurstücke: 152, 154 – 156
- 5.2.6 3 Baumgruppen  
Gemarkung: Anrath  
Flur: 19  
Flurstücke: 210, 284
- 5.2.7 Baumgruppe an der K 17  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 29  
Flurstück: 183
- 5.2.8 Baumgruppe westlich von Anrath  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 29  
Flurstück: 130
- 5.2.9 2 Baumgruppen nordöstlich von Süchteln  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 65  
Flurstück: 258

- 5.2.10 Baumgruppe nördlich Tuppenend  
am Mollenhof  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 64  
Flurstück: 14
- 5.2.11 Baumgruppe südlich der Hoflage  
Kehrbusch bei Hagenbroich  
Gemarkung: Grefrath  
Flur: 56  
Flurstück: 163
- 5.2.12 Baumgruppe nördlich der Hoflage  
Kehrbusch bei Hagenbroich  
Gemarkung: Grefrath  
Flur: 56  
Flurstück: 163
- 5.2.13 keine Festsetzung
- 5.2.14 keine Festsetzung
- 5.2.15 3 Baumgruppen östlich von Mül-  
hausen  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 5  
Flurstücke: 27, 32, 33
- 5.2.16 Baumgruppe südlich von Busch-  
hof, östlich von Mülhausen  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 22  
Flurstück: 227
- 5.2.17 keine Festsetzung
- 5.2.18 3 Baumgruppen aus Kopfweiden  
in den Grünlandflächen östlich  
von Tuppenend  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 3  
Flurstücke: 49, 51
- 5.2.19 keine Festsetzung
- 5.2.20 3 Baumgruppen in den Grün-  
landflächen südlich der Ortslage  
Oedt  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 19  
Flurstück: 17
- 5.2.21 Baumgruppe in der Grünlandflä-  
che nördlich der Hoflage Kehrbusch  
Gemarkung: Grefrath  
Flur: 56  
Flurstück: 163

5.2.22 2 Baumgruppen nördlich der  
Hoflage Spinnas  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 89  
Flurstück: 9

### 5.3 **Pflanzung von Baumreihen**

Sofern bei den einzelnen Festsetzungen nicht ausdrücklich etwas anderes festgesetzt ist, gelten für die Pflanzung von Baumreihen folgende Regelungen:

- Es sind bodenständige Gehölze zu verwenden, wie Stieleiche, Winterlinde, Rotbuche, Hainbuche, Esche, Birke, Ulme, Bergahorn und Weißweide. Unberührt bleibt die Verwendung von Rosskastanien, Edelkastanien, Walnussbäumen und Obstbaumhochstämmen bei der Eingrünung von Hofanlagen und anderen Gebäuden.
- Es sind Hochstämmen mit einem Mindeststammumfang von 12 – 14 cm zu verwenden oder bei ausreichendem Flächenangebot Solitärstambüsche (Heister) mit einer Mindesthöhe von 200 – 250 cm. In besonderen Fällen kann auch stärkeres Pflanzmaterial verwendet werden.
- Der Pflanzabstand in der Reihe soll in Abhängigkeit von der jeweiligen Baumart max. 15 m betragen, bei Weißweiden zur Entwicklung von Kopfweiden soll der Pflanzabstand 3 – 4 m betragen, bei Ergänzungspflanzungen richtet sich der Pflanzabstand nach dem Abstand der vorhandenen Gehölze.
- Bei der Standortwahl sind sowohl die Verkehrssicherheit als auch die wirtschaftlichen Belange der Betroffenen sowie die Nutzung der angrenzenden Flächen zu berücksichtigen. In besonders begründeten Fällen sind auch flurstücksübergreifende Standortverschiebungen zu ermöglichen, wenn hierdurch der landschaftspflegerische oder landschaftsökologische Zweck der Festsetzung gewahrt bleibt.
- Nach der Gewährleistungsfrist ausgefallene Pflanzen sind durch Neupflanzungen zu ersetzen.
- Kopfweiden sind in Abständen von 5 – 10 Jahren zurückzuschneiden. Neu gezogene Kopfweiden sind auf die Dauer von 5 Jahren, z.B. durch Aufputzen zu pflegen.
- Vorhandene Leitungstrassen sind von Hochstämmen freizuhalten. Ersatzweise können strauchartige Gehölze gem.

Die Pflanzung von Baumreihen erfolgt zur Gliederung und Belebung des Landschaftsbildes sowie zur Einbindung von Gebäuden in die Landschaft und zur Pflege des Landschaftsbildes. Diese Gehölze haben auch Bedeutung im Naturhaushalt, z.B. zur Verbesserung des Kleinklimas, als Nahrungsgrundlage (Bienenweide) und als Nisträume.

Obstbaumhochstämmen können insbesondere dann verwendet werden, wenn auf hofnahen Grünländereien die Anlage althergebrachter Obstwiesen möglich ist.

Die genauen Standorte der geplanten Baumreihen sollen einvernehmlich mit dem jeweiligen Grundeigentümer festgelegt werden. Hieraus können sich insbesondere bei Hofeingrünungen Standortverschiebungen ergeben, da z.B. zwischenzeitlich wirtschaftlich notwendige Nutzungsveränderungen von Hofgebäuden durchgeführt oder Zufahrten o.Ä. verlegt worden sind, was bei der Aufstellung des Landschaftsplanes nicht bekannt war. Der Zweck der Festsetzung, z.B. Eingrünung eines Gebäudes, soll jedoch gewahrt bleiben.

5.5 mit einer maximalen Wuchshöhe von 4 m verwendet werden.

- Bei Anpflanzungen in Wiesen und Weiden sind die Bäume durch geeignete Maßnahmen gegen Viehverbiss zu schützen.

Im Einzelnen werden folgende Pflanzungen von Baumreihen festgesetzt:

- 5.3.1 Baumreihe längs des Wirtschaftsweges östlich von Müsers  
Gemarkung: Schmalbroich  
Flur: 9  
Flurstück: 324
- 5.3.2 Baumreihe längs des Wirtschaftsweges westlich der Hoflage Weyer  
Gemarkung: Schmalbroich  
Flur: 9  
Flurstücke: 93, 102
- 5.3.3. keine Festsetzung
- 5.3.4 Kopfweidenreihe längs des Wirtschaftsweges nördlich der Hoflage Boutzen  
Gemarkung: Schmalbroich  
Flur: 9  
Flurstück: 281
- 5.3.5 Kopfweidenreihe nordwestlich von Haus Steinfunder  
Gemarkung: Schmalbroich  
Flur: 9  
Flurstücke: 119, 224
- 5.3.6 Baumreihe zur Eingrünung westlich der Ortslage Mülhausen  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 9  
Flurstücke: 39, 112, 113
- 5.3.7 Baumreihe längs des Wirtschaftsweges nördlich der Hoflage Groß Toll  
Gemarkung: Schmalbroich  
Flur: 9  
Flurstück: 328
- 5.3.8 Kopfweidenreihe westlich der Ortslage Oedt  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 13  
Flurstück: 1
- 5.3.9 Kopfweidenreihe in den Grünlandflächen westlich der Ortslage Oedt
- 5.3.11

- 5.3.9 Gemarkung: Grefrath  
Flur: 55  
Flurstück: 60
- 5.3.10 Gemarkung: Grefrath  
Flur: 55  
Flurstück: 45
- 5.3.11 Gemarkung: Grefrath  
Flur: 55  
Flurstück: 41
- 5.3.12 keine Festsetzung
- 5.3.13 Pflanzung einer Allee am Zufahrtsweg zur Hoflage Krees  
Gemarkung: Grefrath  
Flur: 56  
Flurstücke: 163, 166
- 5.3.14 Baumreihe längs des Wirtschaftsweges zur Betonung der Terrassenkante zwischen den Hoflagen Päpkes und Brinnacker  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 1  
Flurstücke: 47, 57, 59, 72, 74  
Flur: 63  
Flurstücke: 14, 16
- 5.3.15 Baumreihe zur Eingrünung der Grünlandfläche an der Hoflage Ploenis südlich von Hagenbroich  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 64  
Flurstücke: 197, 407
- 5.3.16 Baumreihe aus Rosskastanie zur Eingrünung des Platenhofes  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 18  
Flurstück: 610
- 5.3.17 Baumreihe zur Eingrünung der Hoflage Gr. Fungershof  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 6  
Flurstück: 32
- 5.3.18 Kopfweidenreihe in der feuchten Grünlandfläche nördlich des Schürens Hofes  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 7  
Flurstück: 45
- 5.3.19 Baumreihe längs des Wirtschaftsweges nördlich des Schmitterhofes  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 7  
Flurstücke: 38, 40, 41

- 5.3.20 Baumreihe südlich des Wirtschaftsweges zur Hoflage Beck  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 18  
Flurstück: 107
- 5.3.21 Baumreihe längs des Wirtschaftsweges zwischen der L 385 und der Hoflage Beck  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 10  
Flurstücke: 178, 179, 242
- 5.3.22 Baumreihe am Zufahrtsweg zur Hoflage Klein Rath  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 30  
Flurstück: 25
- 5.3.23 Baumreihe am Zufahrtsweg zur Hoflage Groß Rath  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 30  
Flurstück: 22
- 5.3.24 Kopfweidenreihe längs des Wirtschaftsweges südöstlich des Krakenhofes  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 4  
Flurstück: 74
- 5.3.25 Ergänzung der Kopfweidenreihe westlich des Niersseitengrabens  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 4  
Flurstücke: 17, 19
- 5.3.26 Ergänzung der Kopfweidenreihe nördlich des Rückhaltebeckens am Niershof  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 4  
Flurstück: 63
- 5.3.27 Pflanzung von 5 Kopfweiden zur Ergänzung der vorhandenen Kopfweidenreihe an der Bruchstraße  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 66  
Flurstück: 194
- 5.3.28 Kopfweidenreihe in den Grünlandflächen zwischen Butschen  
5.3.30 und Niersseitengraben
- 5.3.28 Gemarkung: Süchteln  
Flur: 5  
Flurstück: 10

- 5.3.29 Gemarkung: Süchteln  
Flur: 5  
Flurstück: 12
- 5.3.30 Gemarkung: Süchteln  
Flur: 5  
Flurstück: 13
- 5.3.31 Kopfweidenreihe zur optischen  
Betonung der Terrassenkante  
nördlich Hagen  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 92  
Flurstück: 7
- 5.3.32 Kopfweidenreihe südlich der e-  
hemaligen Bahntrasse bei Hagen  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 90  
Flurstück: 61
- 5.3.33 Kopfweidenreihe längs des Wirt-  
schaftsweges westlich der Hofla-  
ge Driesch  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 92  
Flurstück: 304
- 5.3.34 Kopfweidenreihe längs des Wirt-  
schaftsweges westlich der Hofla-  
ge Schmitzstrauch  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 93  
Flurstück: 163
- 5.3.35 Baumreihe in der Grünlandfläche  
längs des Wirtschaftsweges  
nördlich des Schadhofes  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 14  
Flurstück: 204
- 5.3.36 Kopfweidenreihe in den Grün-  
landflächen der Niersniederung  
5.3.54 östlich der Ortslage Viersen-  
Sittard
- 5.3.36 Gemarkung: Süchteln  
Flur: 8  
Flurstücke: 26, 28 52
- 5.3.37 Gemarkung: Süchteln  
Flur: 8  
Flurstücke: 23, 52
- 5.3.38 Gemarkung: Süchteln  
Flur: 8  
Flurstücke: 20, 52, 63
- 5.3.39 Gemarkung: Süchteln  
Flur: 8  
Flurstücke: 24, 25



- 5.3.40 Gemarkung: Süchteln  
Flur: 8  
Flurstück: 21
- 5.3.41 Gemarkung: Süchteln  
Flur: 8  
Flurstück: 62
- 5.3.42 Gemarkung: Süchteln  
Flur: 8  
Flurstücke: 14, 52, 75
- 5.3.43 Gemarkung: Süchteln  
Flur: 8  
Flurstück: 74
- 5.3.44 Gemarkung: Süchteln  
Flur: 8  
Flurstücke: 33, 34
- 5.3.45 Gemarkung: Süchteln  
Flur: 8  
Flurstück: 36
- 5.3.46 Gemarkung: Süchteln  
Flur: 9  
Flurstück: 14
- 5.3.47 Gemarkung: Süchteln  
Flur: 10  
Flurstück: 9
- 5.3.48 Gemarkung: Süchteln  
Flur: 10  
Flurstücke: 7, 118
- 5.3.49 Gemarkung: Süchteln  
Flur: 10  
Flurstück: 5
- 5.3.50 Gemarkung: Süchteln  
Flur: 10  
Flurstück: 117
- 5.3.51 Gemarkung: Süchteln  
Flur: 10  
Flurstücke: 21, 201
- 5.3.52 Gemarkung: Süchteln  
Flur: 10  
Flurstück: 21
- 5.3.53 Gemarkung: Süchteln  
Flur: 10  
Flurstücke: 120, 204
- 5.3.54 Gemarkung: Süchteln  
Flur: 10  
Flurstücke: 33, 34

- 5.3.55 Kopfweidenreihe in den Grünlandflächen östlich des Vosselshofes  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 1  
Flurstücke: 22, 23, 26, 29, 30 – 32, 34, 249, 250
- 5.3.56 Allee nordwestlich von Anrath  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 16  
Flurstücke: 245, 248, 269
- 5.3.57 Allee an der Viersener Straße nördlich der Ortslage Anrath-Vennheide  
Gemarkung: Anrath  
Flur: 8  
Flurstücke: 49, 173, 502, 508, 511, 537  
Flur: 20  
Flurstücke: 183, 184, 339, 340, 369, 390, 391, 419
- 5.3.58 Kopfweidenreihe in den Grünlandflächen nördlich des Hofbruches  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 2  
Flurstücke: 125 – 129
- 5.3.59 Allee an der K 17 südlich von Giesgesheide  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 14  
Flurstücke: 412, 413, 415, 417, 441, 462
- 5.3.60 Baumreihe südlich der B 7 bei Ingmannshof  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 14  
Flurstücke: 30, 42, 320 – 331, 338, 339, 347, 727
- 5.3.61 Baumreihe an der Hofzuwegung südlich der B 7  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 14  
Flurstücke: 32, 42, 328, 727
- 5.3.62 Baumreihe südwestlich des Niersweges bei Neersen  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 7  
Flurstücke: 444, 445

- 5.3.63 Baumreihe zur Eingrünung der Gewächshäuser an der Virmondstraße nördlich Neersen  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 7  
Flurstück: 20
- 5.3.64 keine Festsetzung
- 5.3.65 Baumreihe südlich des Donker Weges (K 5)  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 11  
Flurstücke: 50, 98, 102, 103, 107, 108, 148, 149
- 5.3.66 Baumreihen zur Eingrünung des Reiterhofes südwestlich von Neersen  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 7  
Flurstück: 453
- 5.3.67 Baumreihe längs des Weges südlich von Floethhütte  
Gemarkung: Grefrath  
Flur: 56  
Flurstücke: 188, 191
- 5.3.68 Baumreihe an der L 444 südlich von Hagenbroich  
Gemarkung: Süchteln  
Flur 63  
Flurstücke: 12, 14, 15, 20
- 5.3.69 Allee aus Stieleichen an der Zuwegung zum Wasserwerk südlich von Hagenbroich  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 62  
Flurstücke: 102, 132, 141, 142, 166
- 5.3.70 keine Festsetzung
- 5.3.71 Kopfweidenreihe westlich des Krahenhofes  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 63  
Flurstücke: 57, 58
- 5.3.72 Baumreihe östlich der Friedhofstraße am Ramshof  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 13  
Flurstücke: 516 – 519, 524 – 530

- 5.3.73 Baumreihe entlang des Kirchweges südlich der B 7 zum Friedhof Neersen  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 11  
Flurstücke: 12 – 15, 1304, 1305, 1397 – 1402
- 5.3.74 Baumreihe entlang des Weges westlich von Sittard  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 69  
Flurstück: 821
- 5.3.75 Kopfweidenreihe in den Grünflächen östlich des Flankhofes  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 6  
Flurstücke: 86, 204
- 5.3.76 Baumreihe zur Eingrünung des Dükeshauses  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 19  
Flurstück: 24
- 5.3.77 Baumreihe nördlich der L 475 zwischen Süchteln und Vorst  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 91  
Flurstücke: 107, 109, 142, 156, 276  
Flur: 92  
Flurstücke: 60, 276, 322
- 5.3.78 Baumreihe längs des Wirtschaftsweges nordöstlich der Grenzwegsiedlung  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 2  
Flurstücke: 57, 94
- 5.3.79 Kopfweidenreihe in den Grünlandflächen westlich der Ortslage Oedt  
Gemarkung: Grefrath  
Flur: 55  
Flurstück: 56
- 5.3.80 Baumreihe zur Eingrünung der Hoflage Schloßmacher nördlich der Anrather Straße  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 29  
Flurstücke: 110, 116, 261
- 5.3.81 Baumreihe aus Stieleichen  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 91  
Flurstücke: 35, 36

- 5.3.82 Baumreihe aus Stieleichen am  
Parkplatz  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 14  
Flurstücke: 10, 280, 329
- 5.3.83 Kopfweidenreihe im Pimpert-  
busch  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 20  
Flurstücke: 59, 60, 61, 67
- 5.3.84 Kopfweidenreihe südlich des  
Nauelshofes  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 29  
Flurstück: 263
- 5.3.85 Baumreihe an der Hoflage Neu-  
enhaus südlich von Oedt  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 18  
Flurstücke: 551, 613
- 5.3.86 Allee am Zufahrtsweg zum Mol-  
lenhof  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 64  
Flurstück: 14

#### 5.4 Pflanzung von Ufergehölzen

Sofern bei den einzelnen Festsetzungen nicht ausdrücklich etwas anderes festgesetzt ist, gelten für die Pflanzung von Ufergehölzen folgende Regelungen:

- Unter Berücksichtigung der jeweiligen Standortfaktoren sind folgende Gehölzarten zu verwenden:
  - a. im Mittelwasserbereich:  
Roterle, Esche, Bruchweide, Purpurweide, Mandelweide
  - b. oberhalb des Mittelwasserbereichs:  
Stieleiche, Vogelkirsche, Esche, Eberesche, Traubenkirsche, Hainbuche, Feldahorn, Grauweide, Öhrchenweide, Faulbaum, Wasserschneeball, Schlehe, Weißdorn, Hartriegel, Pfaffenhütchen u.a. bodenständige Arten.
- Die Ufergehölze sind, wenn im Einzelnen nichts anders festgesetzt, beidseitig der Gewässersohle, beginnend mit der Mittelwasserlinie anzulegen.
- Die Böschungen sind flächig zu bepflanzen. Die Anzahl der Pflanzreihen richtet sich nach der jeweils vorhandenen Böschungsbreite.
- Der Pflanzabstand in der Reihe beträgt 1 m, der Reihenabstand beträgt 0,75 m in der Horizontalen gemessen.
- Die Mindesthöhe des verwendeten Pflanzgutes soll 80 cm betragen. Bei der Verwendung von Pflanzgut mit geringerer Höhe ist der sich entwickelnde Krautwuchs für einen Zeitraum bis zu 5 Jahren mit mechanischen Mitteln niedrig zu halten.
- Es sind überwiegend strauchartige Gehölze zu verwenden. Bäume erster Ordnung sind lediglich in Gruppen von 3 – 5 Exemplaren und in Abständen von 50 – 100 m zueinander einzubringen.
- Die Ufergehölze sind bei Bedarf „auf-den-Stock“ zu setzen. Der Rückschnitt ist abschnittsweise und wechselseitig vorzunehmen.

Neben der landschaftsgestalterischen Funktion z.B. Gliederung von Landschaftsräumen, Betonung von Terrassenkanten bzw. der optischen Markierung des Gewässerverlaufs, liegt die Bedeutung der Ufergehölze auch in ihrer Funktion als Lebensstätte für zahlreiche Vogel- und Säugetierarten, für Amphibien, Gliederfüßler und Wildpflanzen. Durch die linienhafte Struktur der Gewässerbepflanzungen können sonst isoliert liegende Biotope miteinander verbunden werden. Neben diesen Funktionen wird durch die Anlage von Ufergehölzen auch der finanzielle Aufwand zur Pflege und Unterhaltung der Gewässer reduziert.

Ufergehölze einschl. Saumbereich dienen neben den o.g. Funktionen auch dem Schutz des Gewässers vor Schadstoffeintrag (z.B. Nährstoffe).

Die Höhe des Pflanzgutes ist deshalb so hoch bemessen, damit die Gehölze von Anfang an die konkurrierenden Gräser und Kräuter überragen und nicht freigeschnitten werden müssen bzw. möglichst schnell zum Kronenschluss kommen.

Die Gehölze sind dann „auf-den-Stock“ zu setzen, wenn sie ihre Funktion als z.B. Nistgehölz durch Verkahlung o.Ä. nicht mehr erfüllen oder wenn von durchgewachsenem Unterholz Altbäume wie Eichen bedrängt und damit im Bestand gefährdet werden.

## Textliche Darstellungen und Festsetzungen

- Neuangepflanzte Erlen sind spätestens im dritten Jahr nach der Anpflanzung „auf-den-Stock“ zu setzen.
- Die wirtschaftliche Nutzung der angrenzenden Flächen ist bei der Gehölzartenauswahl angemessen zu berücksichtigen.
- Bei der Unterpflanzung von Freileitungen sind ausschließlich strauchartige Gehölze mit einer max. Wuchshöhe von 4 m zu verwenden.
- Nach der Gewährleistungsfrist ausgefallene Pflanzen sind durch Neupflanzungen zu ersetzen.
- Die Verkehrssicherheit ist zu beachten.

Im Einzelnen werden folgende Pflanzungen von Ufergehölzen festgesetzt:

- 5.4.1 Ufergehölz beidseitig des Grabens südlich von Klixdorf  
Gemarkung: Schmalbroich  
Flur: 9  
Flurstück: 92
- 5.4.2 Ufergehölz beidseitig des Entwässerungsgrabens westlich der Ortslage Oedt  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 6  
Flurstücke: 65 – 67, 98
- 5.4.3 Ufergehölz (Ergänzungspflanzung) am nördlichen Ufer des Grabens südlich des Flugplatzes Niershorst  
Gemarkung: Grefrath  
Flur: 42  
Flurstücke: 130, 364
- 5.4.4 Ufergehölz einseitig des Grabens östlich von Floethhütte  
Gemarkung: Grefrath  
Flur: 56  
Flurstücke: 28 – 30, 36, 43
- 5.4.5 Ufergehölz beidseitig des Grabens im Hagenbroicher Bruch  
Gemarkung: Grefrath  
Flur: 56  
Flurstücke: 52 – 55, 94

## Erläuterungen

Die Maßnahme dient zur frühzeitigen Ausbildung mehrstämmiger Exemplare.

Bäume erster Ordnung wie Eichen sollen z.B. wegen des starken Schattenwurfs nicht auf der Südseite von Ackerflächen verwendet werden.

Wegen der Nähe zum Flugplatz Niershorst sind ausschließlich strauchartige Gehölze zu verwenden.

Wegen der Nähe zum Flugplatz sind ausschließlich strauchartige Gehölze zu verwenden.

- 5.4.6 Ufergehölz längs des Grabens in Hagenbroich  
Gemarkung: Grefrath  
Flur: 56  
Flurstücke: 17 – 20, 30 – 36, 40, 48, 60, 62, 141, 150, 156, 158, 163
- 5.4.7 Ufergehölz beidseitig des Grabens und der Hoflage Dohners in Hagenbroich  
Gemarkung: Grefrath  
Flur: 56  
Flurstücke: 156 – 158
- 5.4.8 Ufergehölz beidseitig des Flöthbaches südlich und östlich der Ortslage Oedt  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 9  
Flurstücke: 49 – 61, 323, 383, 386  
Flur: 18  
Flurstücke: 50, 51, 57, 59, 63, 65 – 70, 72 – 76, 116, 128 – 130, 316, 585, 587, 598, 609, 610, 617, 627
- 5.4.9 Ufergehölz längs des Grabens östlich der Hoflage Ploenis in Hagenbroich  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 64  
Flurstücke: 210, 407
- 5.4.10 Ufergehölz beidseitig des Grabens östlich von Tuppenend  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 1  
Flurstücke: 10, 53, 76
- 5.4.11 Ufergehölz am Graben westlich der Ortslage Vorst  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 14  
Flurstück: 302
- 5.4.12 Ufergehölz beidseitig des Grabens von Haus Donk zum Flöthbach südlich von Vorst  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 33  
Flurstücke: 162, 163
- 5.4.13 Ufergehölz beidseitig des Grabens südlich der Ortslage Vorst  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 19  
Flurstücke: 164, 195 – 198
- 5.4.14 keine Festsetzung



- 5.4.15 Ufergehölz beidseitig des Grabens nördlich von Anrath  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 20  
Flurstücke: 55, 59, 60, 68, 70, 196, 253, 261, 264
- 5.4.16 Ufergehölz beidseitig des Grabens nördlich von Clörath  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 29  
Flurstücke: 74, 75, 77, 79, 80, 81, 83
- 5.4.17 Ufergehölz östlich des Grabens nordöstlich der Grenzwegsiedlung  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 2  
Flurstücke: 10, 13, 130
- 5.4.18 Ufergehölz südlich und östlich des Grabens im Dorfer Bruch  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 1  
Flurstücke: 7, 76
- 5.4.19 Ufergehölz beidseitig des Dorfer Baches östlich der Ortslage Viersen  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 3  
Flurstücke: 6 – 8, 43, 169 – 170
- 5.4.20 Ufergehölz am nordwestlichen Rand des Rintger Baches östlich der Ortslage Viersen  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 3  
Flurstücke: 44, 169 – 170
- 5.4.21 Ufergehölz am Wallgraben östlich der Grenzwegsiedlung  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 2  
Flurstücke: 18, 19, 34, 121, 129, 130, 181 – 184, 202  
Flur: 3  
Flurstücke: 6, 36  
Flur: 6  
Flurstücke: 1, 37, 56, 58, 60, 63, 445  
Flur: 7  
Flurstücke: 54, 117, 444, 445
- 5.4.22 Ufergehölz beidseitig des Kanals III b von Neersen bis zur Gibbermühle  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 4  
Flurstücke: 19 – 23, 40, 105, 107, 125

- Flur: 5  
Flurstücke: 12 – 14, 21, 25
- 5.4.23 Ufergehölz beidseitig des Grabens nordöstlich des Niersweges  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 5  
Flurstück: 14
- 5.4.24 Ufergehölz beidseitig des Grabens südwestlich des Niersweges  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 6  
Flurstücke: 63, 64
- 5.4.25 Ufergehölz längs des Grabens westlich der Grenzwegsiedlung  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 2  
Flurstücke: 35, 36, 165
- 5.4.26 Ufergehölz beidseitig des Grabens südwestlich der Grenzwegsiedlung  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 2  
Flurstück: 35
- 5.4.27 Ufergehölz längs des Grabens zwischen dem Alsbach und dem Eschlöh  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 155  
Flurstücke: 145, 147 – 151
- 5.4.28 Ufergehölz westlich der Grabenseite an der B 7 im Neersbruch  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 8  
Flurstücke: 20, 21, 27
- 5.4.29 Ufergehölz am südwestlichen Ufer des Grabens südlich von Anrath  
Gemarkung: Anrath  
Flur: 9  
Flurstücke: 379, 609, 717, 721
- 5.4.30 Ufergehölz am südlichen Ufer des Grabens östlich von Hagenbroich  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 56  
Flurstück: 195

## 5.5 Pflanzung von Feldhecken

Die Lage der Feldhecken ergibt sich aus den Darstellungen in der Festsetzungskarte.

Sofern bei den einzelnen Festsetzungen nicht ausdrücklich etwas anderes festgesetzt ist, gelten für die Pflanzung von Feldhecken folgende Regelungen:

- Unter Berücksichtigung der jeweiligen Standortfaktoren sind die nachfolgend aufgeführten Gehölzarten zu verwenden: Stieleiche, Rotbuche, Feldulme, Weißdorn, Schlehdorn, Feldahorn, Kornelkirsche, Esche, Eberesche, Winterlinde, Birke, Aspe, Vogelbeere, Salweide, Öhrchenweide, Traubenkirsche, Hainbuche, Haselnuss, Hartriegel, Stechpalme, Wasserschneeball, Pfaffenhütchen, Hundsrose, Eibe und Mispel.  
Unberührt bleibt die Verwendung weiterer bodenständiger Gehölzarten unter Berücksichtigung der jeweiligen Standorte.
- Die wirtschaftliche Nutzung der angrenzenden Flächen ist bei der Gehölzauswahl angemessen zu berücksichtigen. Notwendige Zufahrten zu landwirtschaftlichen Nutzflächen sind von Bepflanzungen freizuhalten.
- Freiwachsende Feldhecken sind mind. 2-reihig anzulegen. Bei 2 Reihen soll der Reihenabstand 0,75 m betragen, der Pflanzabstand in der Reihe soll 1 m nicht überschreiten.
- Feldhecken sind bei Bedarf „auf-den-Stock“ zu setzen. Der Rückschnitt ist abschnittsweise vorzunehmen.
- Bei der Unterpflanzung von Freileitungen sind ausschließlich strauchartige Gehölze mit einer max. Wuchshöhe von 4 m zu verwenden.
- Nach der Gewährleistungsfrist ausgefallene Pflanzen sind durch Neupflanzungen zu ersetzen.
- Die Verkehrssicherheit ist zu beachten.

Neben der landschaftsgestalterischen Funktion, z.B. Gliederung von Landschaftsräumen, Betonung von Terrassenkanten bzw. der optischen Markierung von Wegen, liegt die Bedeutung der Feldhecken auch in ihrer Funktion als Lebensstätten für zahlreiche Vogel- und Säugetierarten, für Amphibien, Gliederfüßler und insbesondere für Wildpflanzen. Durch die meist linienhafte Struktur von Feldhecken können sonst isoliert liegende Lebensräume miteinander verbunden werden.

An Viehweiden und Reitwegen ist die Eibe wegen ihres Giftgehaltes nicht zu verwenden.

Bäume erster Ordnung wie Eichen sollen z.B. wegen des starken Schattenwurfes nicht auf der Südseite von Ackerflächen verwendet werden.

Die Hecken sind dann „auf-den-Stock“ zu setzen, wenn sie ihre Funktion als z.B. Nistgehölz durch Verkahlung o.Ä. nicht mehr erfüllen oder wenn von durchgewachsenem Unterholz Altbäume bzw. Überhälter wie Eichen bedrängt und damit im Bestand gefährdet werden.

Im Einzelnen werden folgende Feldheckenpflanzungen festgesetzt:

- 5.5.1 Feldhecke an der ehemaligen Bahntrasse nördlich der Hoflage Hüsgen  
Gemarkung: Schmalbroich  
Flur: 9  
Flurstücke: 81, 251
- 5.5.2 Feldhecke entlang der Böschung südlich der Hoflage Hüsgen  
Gemarkung: Schmalbroich  
Flur: 9  
Flurstück: 82
- 5.5.3 Feldhecke westlich der Hoflage Schneppen als Verbindung zwischen dem Feldgehölz und dem Wald  
Gemarkung: Schmalbroich  
Flur: 9  
Flurstücke: 224, 281
- 5.5.4 Feldhecke auf der Böschung östlich von Oedt  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 9  
Flurstücke: 355, 357, 367 – 369, 392
- 5.5.5 Feldhecke in der Feldflur zwischen den Hoflagen Abels und Fliegen  
Gemarkung: Schmalbroich  
Flur: 9  
Flurstück: 269
- 5.5.6 Feldhecke auf der Terrassenkante an der Butzenstraße  
Gemarkung: Schmalbroich  
Flur: 9  
Flurstück: 303
- 5.5.7 keine Festsetzung
- 5.5.8 keine Festsetzung
- 5.5.9 Feldhecke am Hof Kehrbusch in Hagenbroich zur Eingrünung der Betriebsgebäude  
Gemarkung: Grefrath  
Flur: 56  
Flurstück: 163
- 5.5.10 keine Festsetzung

- 5.5.11 Feldhecke südlich des Sportplatzes in Oedt  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 14  
Flurstück: 20
- 5.5.12 Feldhecke südlich der Kolpingstraße in Oedt  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 18  
Flurstücke: 473, 474, 582 – 584, 618
- 5.5.13 Feldhecke nördlich des Zufahrtsweges zur Hoflage Morsches  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 7  
Flurstücke: 28, 29
- 5.5.14 Feldhecke auf der Böschung westlich des Schürenhofes  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 7  
Flurstück: 34
- 5.5.15 Feldhecke zur Eingrünung der Gewächshäuser in Tuppenend  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 64  
Flurstück: 262
- 5.5.16 Feldhecke, lückig, in der Wildkrautfläche westlich der Hoflage Pöpkes  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 63  
Flurstück: 92
- 5.5.17 Feldhecke längs des Wirtschaftsweges östlich von Tuppenend  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 63  
Flurstücke: 198 – 200
- 5.5.18 Feldhecke zur Betonung der Terrassenkante östlich von Tuppenend  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 1  
Flurstücke: 53, 76, 77  
Flur: 3  
Flurstücke: 61, 64 – 69
- 5.5.19 Feldhecke aus Strauchweiden, lückig, am Fritzbruch  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 4  
Flurstücke: 2 – 4, 6, 56

- 5.5.20 Feldhecke zur Betonung der Terrassenkante südlich der Hoflage Dükerhaus  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 21  
Flurstücke: 20, 22, 23
- 5.5.21 Feldhecke längs der Terrassenkante südlich der Hoflage Groß Rath  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 30  
Flurstücke: 6, 9 – 11, 14, 17 – 21, 31
- 5.5.22 Feldhecke, lückig, längs der Terrassenkante zur Niers zwischen den Hoflagen Spinnés und Schüpp  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 88  
Flurstücke: 15, 17, 45  
Flur: 89  
Flurstücke: 8, 9, 12
- 5.5.23 Feldhecke, lückig, längs der Terrassenkante zur Niers westlich des Dükerhauses  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 20  
Flurstück: 11  
Flur: 21  
Flurstücke: 13, 14
- 5.5.24 Feldhecke zur Betonung der Terrassenkante südlich des Krakenhofes  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 4  
Flurstücke: 19, 60, 74, 75
- 5.5.25 Feldhecke zur Eingrünung der Stallungen östlich der Ortslage Süchteln  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 65  
Flurstück: 258
- 5.5.26 Feldhecke aus Strauchweiden nördlich des Zulaufes zum Rückhaltebecken  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 4  
Flurstück: 67
- 5.5.27 Feldhecke an der ehemaligen Bahntrasse südlich der Hoflage Spinnés  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 90  
Flurstücke: 12, 13, 98

- 5.5.28 Feldhecke an der ehemaligen Bahntrasse nordöstlich von Hagen  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 91  
Flurstück: 36  
Flur: 92  
Flurstücke: 7, 8, 10, 11, 46, 47
- 5.5.29 Feldhecke längs des Wirtschaftsweges nördlich des Sportplatzes Vorst  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 15  
Flurstücke: 431, 436, 747, 748
- 5.5.30 Feldhecke südlich der Anrather Straße (K 17) und auf der Terrassenkante  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 7  
Flurstück: 84  
Flur: 92  
Flurstücke: 164, 185, 186  
Flur: 93  
Flurstücke: 189, 192 – 194, 211
- 5.5.31 Feldhecke, Ergänzungspflanzung, nördlich des Schadhofes  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 14  
Flurstück: 201
- 5.5.32 Feldhecke auf der Terrassenkante südlich von Haus Donk  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 19  
Flurstücke: 164, 494  
Flur: 33  
Flurstück: 180
- 5.5.33 Feldhecke westlich der L 361 zur Eingrünung der Gewächshäuser  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 19  
Flurstücke: 166, 168, 224, 380, 499
- 5.5.34 Feldhecke westlich der L 361 zur Eingrünung der Gewächshäuser  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 19  
Flurstück: 203
- 5.5.35 Feldhecke längs des Wirtschaftsweges am Mühlenbroich  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 20  
Flurstücke: 56 – 58, 61, 63, 259

- 5.5.36 Feldhecke auf der Böschung  
nördlich von Anrath  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 20  
Flurstücke: 86, 87
- 5.5.37 Feldhecke nördlich der K 17 zur  
Eingrünung der Gewächshäuser  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 29  
Flurstücke: 19, 183
- 5.5.38 Feldhecke südlich der K 17 zur  
Eingrünung der Gewächshäuser  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 29  
Flurstück: 97
- 5.5.39 Feldhecke südlich der K 17 zur  
Eingrünung der Gewächshäuser  
Gemarkung:.. Vorst  
Flur: 29  
Flurstück: 252
- 5.5.40 Feldhecke längs der Terrassen-  
kante zur Niers östlich der Orts-  
lage Sittard  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 9  
Flurstücke: 12 – 17, 19, 20
- 5.5.41 Feldhecke nördlich des Neerse-  
ner Weges  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 2  
Flurstück: 176
- 5.5.42 Feldhecke zur Eingrünung der  
Gewächshäuser südlich von An-  
rath  
Gemarkung: Anrath  
Flur: 9  
Flurstücke: 717, 721, 722
- 5.5.43 Feldhecke am Niersweg südlich  
der B 7  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 3  
Flurstück: 28
- 5.5.44 Feldhecke zur Eingrünung der  
Gewächshäuser südlich und  
nordwestlich von Neersen  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 5  
Flurstück: 14



- 5.5.45 Feldhecke, Ergänzungspflanzung, längs des Beckerweges südlich des Rintger Bruchs  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 155  
Flurstücke: 3, 247
- 5.5.46 Feldhecke, Ergänzungspflanzung, längs des Wirtschaftsweges südlich der Grenzwegsiedlung  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 11  
Flurstück: 160
- 5.5.47 Feldhecke zur Eingrünung der Gewerbebetriebe südwestlich von Neersen  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 7  
Flurstück: 54
- 5.5.48 Feldhecke, Ergänzungspflanzung, längs des Wirtschaftsweges in Donk  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 11  
Flurstücke: 120, 168
- 5.5.49 Feldhecke, Ergänzungspflanzung, längs des Wirtschaftsweges östlich der Ortslage Sittard  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 10  
Flurstücke: 30, 134
- 5.5.50 Feldhecken längs der Wirtschaftsweges südlich von Anrath  
Gemarkung: Anrath  
Flur: 9  
Flurstück: 721
- 5.5.51 Feldhecke längs des Wirtschaftsweges westlich der Ortslage Vorst  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 14  
Flurstücke: 79 – 88
- 5.5.52 Feldhecke auf der Terrassenkante östlich der Clörather Mühle  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 93  
Flurstücke: 22, 23, 32, 34 – 36, 144
- 5.5.53 Feldhecke zur Eingrünung der Gewächshausanlagen südlich Neersen  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 7  
Flurstücke: 206, 540, 541, 765

- 5.5.54 Feldhecke längs der Terrassenkante im Salbruch  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 93  
Flurstücke: 193, 198
- 5.5.55 Feldhecke zur Eingrünung der Gewächshäuser auf der ungenutzten Wegeparzelle südwestlich von Neersen  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 7  
Flurstück: 444
- 5.5.56 Feldhecke aus Weißdorn, lückig, zur optischen Betonung der schwach ausgeprägten Geländekante südlich von Floethhütte  
Gemarkung: Grefrath  
Flur: 56  
Flurstück: 190
- 5.5.57 Feldhecke zur Eingrünung der Hofanlage westlich der Ortslage Oedt  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 13  
Flurstück: 56
- 5.5.58 Feldhecke südlich der Ortslage Vorst zur Eingrünung der Gewächshausanlagen  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 19  
Flurstücke: 224, 499
- 5.5.59 Feldhecke südlich der Ortslage Vorst  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 14  
Flurstücke: 162, 163, 178, 199, 312

## 5.6 Pflanzung von Feldgehölzen und Aufforstungen

Die Lage der Feldgehölze ergibt sich aus den Darstellungen in der Festsetzungskarte.

Sofern bei den einzelnen Festsetzungen nicht ausdrücklich etwas anderes festgesetzt ist, gelten für die Pflanzung folgende Regelungen:

- Unter Berücksichtigung der jeweiligen Standortfaktoren sind die nachfolgend aufgeführten Gehölzarten zu verwenden: Stieleiche, Rotbuche, Feldulme, Weißdorn, Schlehdorn, Feldahorn, Kornelkirsche, Esche, Eberesche, Winterlinde, Birke, Aspe, Vogelbeere, Salweide, Öhrchenweide, Traubenkirsche, Hainbuche, Haselnuss, Hartriegel, Stechpalme, Wasserschneeball, Pfaffenhütchen, Hundsrose, Eibe und Mispel.

Unberührt bleibt die Verwendung weiterer bodenständiger Gehölzarten unter Berücksichtigung der jeweiligen Standorte.

- In Abhängigkeit vom Zuschnitt und der Größe der zur Verfügung stehenden Fläche ist das Feldgehölz wie folgt stufend aufzubauen:
  - a. 2 – 4 m breite, rundum verlaufende Saumzone zur natürlichen Ansammlung von Wildkräutern und Stauden,
  - b. 4 – 10 m breite Strauch- oder Mantelzone, auf etwa 1,5 m Abstand im Dreiecksverband gepflanzt,
  - c. Kernzone aus Bäumen I. und II. Ordnung, auf etwa 1,5 – 2 m Abstand im Dreiecksverband gepflanzt.
- Die Gehölze sind in Gruppen zu 3 – 5 Exemplaren zu pflanzen.
- Die Feldgehölze sind bei Bedarf „auf-den-Stock“ zu setzen.

- Der Wildkrautsaum ist in Abständen von 2 Jahren zu mähen. Das Mähgut ist abzufahren. Grenzt der Wildkrautsaum an Ackerflächen, ist der Schnitt jährlich durchzuführen.

Neben der landschaftsgliedernden Funktion liegt die Bedeutung flächiger Gehölze in ihrer Funktion als Lebensstätte für zahlreiche Vogel- und Säugetierarten, für Amphibien, Gliederfüßer und Wildpflanzen. Häufig stellen sie Ausbreitungszentren dar, aus denen die umliegenden, zumeist landwirtschaftlich genutzten Gebiete wieder neu besiedelt werden können.

Ist die zur Verfügung stehende Fläche groß genug, empfiehlt sich, die Aussparung einer oder mehrerer Freiflächen inmitten der Pflanzung. Zur Erhöhung der wertvollen Randwirkung ist auf eine grenzlinienreiche Ausgestaltung der Feldgehölze zu achten.

Der Anteil von Bäumen I. Ordnung sollte ca. 20 % nicht überschreiten.

Die Gehölze sind dann „auf-den-Stock“ zu setzen, wenn sie ihre Funktion als Nistgehölz durch Verkahlung o.Ä. nicht mehr erfüllen oder wenn sie von durchgewachsenem Unterholz Altbäume bzw. Überhälter wie Eichen bedrängt und damit im Bestand gefährdet werden.

- Bei der Unterpflanzung von Freileitung sind ausschließlich strauchartige Gehölze mit einer max. Wuchshöhe von 4 m zu verwenden.
- Nach der Gewährleistungsfrist ausgefallene Pflanzen sind durch Neupflanzungen zu ersetzen.

Im Einzelnen werden folgende Feldgehölzpflanzungen festgesetzt:

- 5.6.1 Feldgehölz westlich von Oedt  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 7  
Flurstück: 74
- 5.6.2 Feldgehölz südlich des Flugplatzes Niershorst  
Gemarkung: Grefrath  
Flur: 56  
Flurstücke: 184, 214
- 5.6.3 Feldgehölz östlich von Floethhütte  
Gemarkung: Grefrath  
Flur: 56  
Flurstücke: 28, 29
- 5.6.4 Feldgehölz nordöstlich von Hagenbroich  
Gemarkung: Grefrath  
Flur: 56  
Flurstück: 106
- 5.6.5 Feldgehölz zur Eingrünung des Gewerbegebietes südlich von Oedt  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 19  
Flurstücke: 3, 4
- 5.6.6 Feldgehölz östlich von Tuppenend  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 3  
Flurstücke: 26, 75
- 5.6.7 Feldgehölz in dem Wegekreuz von L 391 und Fritzbruch in Richtung Süchteln  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 88  
Flurstücke: 32, 51
- 5.6.8 Feldgehölz südlich der Kläranlage in Süchteln  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 4  
Flurstück: 38

- 5.6.9 Feldgehölz nördlich von Hagen  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 91  
Flurstücke: 1, 2
- 5.6.10 Feldgehölz südlich der Anrather  
Straße  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 93  
Flurstücke: 193 – 195
- 5.6.11 Feldgehölz südlich von Sittard  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 10  
Flurstücke: 3, 4, 11
- 5.6.12 Feldgehölz auf der Terrassen-  
kante westlich von Clörath  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 15  
Flurstücke: 48, 67, 268
- 5.6.13 Feldgehölz nördlich von Anrath  
Gemarkung: Anrath  
Flur: 14  
Flurstück: 18
- 5.6.14 2 Feldgehölze östlich der Grenz-  
wegsiedlung  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 3  
Flurstücke: 49 – 51, 56
- 5.6.15 Feldgehölz im Kreuzungsbereich  
B 7 und Friedhofstraße in Neer-  
sen  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 13  
Flurstücke: 408, 521
- 5.6.16 Feldgehölz auf der Ödlandfläche  
südlich des Bahnhofes Neersen  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 8  
Flurstück: 34
- 5.6.17 Feldgehölz östlich von Vorst  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 15  
Flurstücke: 440, 457
- 5.6.18 Nachfolgende Flächen sind, so-  
bis  
5.6.29 vorgeschrieben sind, mit boden-  
ständigen Gehölzarten aufzu-  
forsten.  
Zu nicht bestockten, an die Auf-  
forstungsflächen angrenzenden  
Flächen einschließlich Wegen ist  
entsprechend den Regelungen  
unter 5.8 ein Waldmantel anzule-  
gen.

Erstaufforstungen werden in der Regel in Landschaftsräumen festgesetzt, in denen der Waldanteil gering ist bzw. zur Anreicherung der Landschaft und damit zur Verbesserung des Erlebniswertes und der weiteren Entwicklung eines ausgeglichenen Naturhaushaltes.

Unter bodenständigen Gehölzen sind diejenigen zu verstehen, die entweder in der ursprünglichen Vegetation vorhanden waren oder der potenziellen natürlichen Vegetation

Textliche Darstellungen und Festsetzungen	Erläuterungen
5.6.18 Aufforstung mit Roterlen nördlich der B 509 Gemarkung: Grefrath Flur: 42 Flurstück: 317	angehören.
5.6.19 Aufforstung südlich von Grefrath Gemarkung: Grefrath Flur: 43 Flurstücke: 60, 171	
5.6.20 Feldgehölz an der Rottheide westlich von Vorst Gemarkung: Vorst Flur: 14 Flurstücke: 25 – 29, 316	
5.6.21 Aufforstung südlich von Süchteln Gemarkung: Süchteln Flur: 9 Flurstück: 393 Flur: 68 Flurstück: 204	
5.6.22 Aufforstung mit Rotbuchen südlich von Vorst Gemarkung: Vorst Flur: 14 Flurstück: 211 Flur: 29 Flurstück: 269	
5.6.23 Aufforstung nördlich von Anrath Gemarkung: Vorst Flur: 20 Flurstücke: 125, 126	
5.6.24 Aufforstung nördlich von Anrath Gemarkung: Vorst Flur: 20 Flurstück: 127	
5.6.25 keine Festsetzung	
5.2.26 Aufforstung zwischen der B 7 und Gerberstraße in Hülsdonk Gemarkung: Viersen Flur: 3 Flurstücke: 9, 196	
5.6.27 Aufforstung nördlich des Sportplatzes Hülsdonk Gemarkung: Viersen Flur: 3 Flurstücke: 14, 87, 91	
5.6.28 Aufforstung mit Stieleichen und Erlen in Rintger Bruch Gemarkung: Viersen Flur: 9 Flurstück: 6	

- 5.6.29 Aufforstung mit Stieleichen und  
Erlen im Rintger Bruch  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 9  
Flurstück: 6
- 5.6.30 Feldgehölz an der Hoflage „Am  
Steppenfeld“ östlich von Oedt  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 9  
Flurstück: 394
- 5.6.31 Feldgehölz aus Stieleichen süd-  
lich des Schürenhofes  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 7  
Flurstück: 39

## 5.7 Pflanzung von Obstbaumhochstämmen

Nachfolgende Festsetzungen dienen dem Aufbau oder der Ergänzung althergebrachter, extensiv genutzter Obstwiesen. Sofern bei den einzelnen Festsetzungen nicht ausdrücklich etwas anderes festgesetzt ist, gelten für die Pflanzung von Obstbäumen folgende Regelungen:

- Es sind Obstarten und –sorten zu verwenden, die geringen Pflegeaufwand verlangen und den traditionellen Belangen der Kulturlandschaft entsprechen. Zu verwenden sind insbesondere die Obstarten Apfel, Birne, Pflaume, Kirsche sowie in Einzelfällen Mispel und Walnuss.
- Bei der Auswahl der Obstbäume sind ökologische und standörtliche Gegebenheiten sowie die Belange des Grundeigentümers zu berücksichtigen.
- Es sind auf Wildunterlagen gezogene Hochstämmen mit einem Mindeststammumfang von 6 – 8 cm und einer Stammhöhe von 160 – 180 cm zu verwenden. Der Pflanzabstand soll 8 – 10 m betragen, bei Ergänzungspflanzungen richtet sich dieser nach dem Abstand der vorhandenen Gehölze.
- Behördliche Auflagen z.B. hinsichtlich einer Virusverordnung sind zu beachten.
- Nach der Gewährleistungsfrist ausgefallene Pflanzen sind durch Neupflanzungen zu ersetzen.
- Bei Anpflanzungen in Wiesen und Weiden sind die Bäume durch geeignete Maßnahmen gegen Viehverbiss zu schützen.

Im Einzelnen werden folgende Pflanzungen von Obstbaumhochstämmen festgesetzt:

- 5.7.1 Ergänzungspflanzung mit 10 Obstbaumhochstämmen in der Obstwiese an der Hoflage Bister östlich von Mülhausen  
Gemarkung: Schmalbroich  
Flur: 9  
Flurstück: 71

Neben der landschaftsgestalterischen Funktion, z.B. Belebung des Landschaftsbildes, Eingrünung von Hoflagen und Ortsrändern, liegt die Bedeutung extensiv genutzter Obstwiesen auch in ihrer Funktion als Lebensstätte für zahlreiche Tierarten (z.B. gefährdeter Vogelarten, Kleinsäuger und Insekten). Des Weiteren leisten sie einen Beitrag zur Kulturlandschaftspflege vor allem hinsichtlich der Erhaltung des genetischen Potenzials alter einheimischer Obstsorten.

Die genaue Arten- und Sortenauswahl sowie der Standort der Pflanzungen sollen einvernehmlich mit den Grundeigentümern festgelegt werden. Letzteren wird die Verwertung des anfallenden Obstes für private Zwecke gestattet.

Auf Wildunterlagen gezogene Obstbäume sind besonders langlebig, schnellwachsend und widerstandsfähig und daher für landschaftspflegerische Zwecke besonders geeignet.



- 5.7.2 Ergänzungspflanzung mit 15  
Obstbaumhochstämmen in der  
Obstwiese an der Hoflage  
Schneppen östlich von Mülhau-  
sen  
Gemarkung: Schmalbroich  
Flur: 9  
Flurstücke: 115, 116
- 5.7.3 Ergänzungspflanzung mit 20  
Obstbaumhochstämmen in der  
Obstwiese an der Hoflage  
Bremmes östlich von Oedt  
Gemarkung: Schmalbroich  
Flur: 9  
Flurstücke: 230, 303
- 5.7.4 Ergänzungspflanzung mit 15  
Obstbaumhochstämmen in der  
Obstwiese in Floethhütte  
Gemarkung: Grefrath  
Flur: 56  
Flurstück: 201
- 5.7.5 Ergänzungspflanzung mit 20  
Obstbaumhochstämmen in der  
Obstwiese an der Hoflage  
Schwarten in Hagenbroich  
Gemarkung: Grefrath  
Flur: 52  
Flurstücke: 158, 159
- 5.7.6 Ergänzungspflanzung mit 15  
Obstbaumhochstämmen in der  
Obstwiese in Hagenbroich  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 62  
Flurstück: 40
- 5.7.7 Ergänzungspflanzung mit 10  
Obstbaumhochstämmen in der  
Obstwiese an der Hoflage Doh-  
ners in Hagenbroich  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 62  
Flurstück: 63
- 5.7.8 keine Festsetzung
- 5.7.9 Ergänzungspflanzung mit 10  
Obstbaumhochstämmen in der  
Obstwiese am Gravenhof östlich  
von Oedt  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 6  
Flurstück: 128

- 5.7.10 Ergänzungspflanzung mit 10 Obstbaumhochstämmen in der Obstwiese am Libbertshof östlich von Oedt  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 6  
Flurstücke: 34, 35
- 5.7.11 Pflanzung von 20 Obstbaumhochstämmen in der Grünlandfläche am Platenhof südlich von Oedt  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 18  
Flurstück: 610
- 5.7.12 keine Festsetzung
- 5.7.13 Ergänzungspflanzung mit 30 Obstbaumhochstämmen in der Obstwiese südlich der Hoflage Neuenhaus  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 18  
Flurstück: 616
- 5.7.14 Ergänzungspflanzung mit 30 Obstbaumhochstämmen in der Obstwiese am Brimterhof südlich von Oedt  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 18  
Flurstück: 243
- 5.7.15 Ergänzungspflanzung mit 15 Obstbaumhochstämmen in der Obstwiese südlich der Hoflage Schüpp  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 88  
Flurstück: 55
- 5.7.16 Pflanzung von 20 Obstbaumhochstämmen in der Grünlandfläche am Feldhof östlich von Süchteln  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 89  
Flurstück: 11
- 5.7.17 Pflanzung von 20 Obstbaumhochstämmen in der Grünlandfläche am Hofhof in Hagen  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 92  
Flurstück: 321

- 5.7.18 Ergänzungspflanzung mit 15  
Obstbaumhochstämmen in der  
Obstwiese an der Hoflage Heck  
in Hagen  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 92  
Flurstück: 314
- 5.7.19 Ergänzungspflanzung mit 10  
Obstbaumhochstämmen in der  
Obstwiese nördlich der Hoflage  
Schmitzstrauch  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 93  
Flurstücke: 117, 126
- 5.7.20 Ergänzungspflanzung mit 10  
Obstbaumhochstämmen in der  
Obstwiese an der Hoflage Kau-  
wertz östlich von Süchteln  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 68  
Flurstücke: 202, 203
- 5.7.21 Ergänzungspflanzung mit 15  
Obstbaumhochstämmen in der  
Obstwiese westlich von Sittard  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 68  
Flurstück: 126
- 5.7.22 Ergänzungspflanzung mit 30  
Obstbaumhochstämmen in der  
Obstwiese am Birkenhof westlich  
von Sittard  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 68  
Flurstück: 136
- 5.7.23 Ergänzungspflanzung mit 20  
Obstbaumhochstämmen in der  
Obstwiese im Sittarder Feld  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 70  
Flurstück: 120
- 5.7.24 Ergänzungspflanzung mit 10  
Obstbaumhochstämmen in der  
Obstwiese am Kotheshof nördlich  
von Viersen  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 70  
Flurstück: 267
- 5.7.25 Ergänzungspflanzung mit 5  
Obstbaumhochstämmen in der  
Obstwiese am Kellershof in  
Giesgesheide  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 14  
Flurstücke: 375, 376

- 5.7.26 Ergänzungspflanzung mit 10 Obstbaumhochstämmen in der Obstwiese am Drießenhof nördlich von Neersen  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 14  
Flurstück: 688
- 5.7.27 Ergänzungspflanzung mit 20 Obstbaumhochstämmen in der Obstwiese am Hissenhof nördlich von Neersen  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 13  
Flurstück: 316
- 5.7.28 Ergänzungspflanzung mit 15 Obstbaumhochstämmen in der Obstwiese nördlich der Hoflage Spinnies östlich von Süchteln  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 89  
Flurstück: 9
- 5.7.29 Pflanzung von 20 Obstbaumhochstämmen an der Grünlandfläche nördlich des Krakenhofes  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 4  
Flurstück: 68
- 5.7.30 Ergänzungspflanzung mit 20 Obstbaumhochstämmen im Bereich der ehemaligen Hoflage südlich der Clörather Mühle  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 93  
Flurstück: 13
- 5.7.31 Ergänzungspflanzung mit 10 Obstbaumhochstämmen an der Hoflage Dohners in Hagenbroich  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 62  
Flurstück: 63
- 5.7.32 Ergänzungspflanzung mit 5 Obstbaumhochstämmen an der Hoflage Holthofen in Hagenbroich  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 62  
Flurstück: 35

## 5.8 **Ausbildung von Waldmänteln**

Auf den in der Festsetzungskarte dargestellten Flächen ist ein Waldmantel anzulegen.

Die Länge dieses Waldmantels ergibt sich aus der Darstellung in der Festsetzungskarte, die Trauftiefe kann je nach Exposition zwischen 10 – 20 m bei windabgewandten und schattenseitigen Lagen sowie zwischen 20 – 30 m bei wind- und sonnenseitigen Lagen variieren.

Der Waldrand ist von außen nach innen wie folgt aufzubauen.

- a. 2 – 4 m breite Saumzone zur natürlichen Ansammlung von Wildkräutern und Stauden
- b. 2 – 4 m breite Strauchzone, in 2 – 3 Reihen auf etwa 1,5 m Abstand im Dreiecksverband versetzt gepflanzt
- c. 6 – 20 m breite Zone aus Bäumen II. Ordnung, in 3 – 4 Reihen aus 2 – 2,5 m Abstand versetzt gepflanzt, mit Verzahnung zur vorgelagerten Strauchzone und den Flächen mit den Wirtschaftsbaumarten.

Für die Bepflanzung sollen ausschließlich bodenständige Gehölzarten verwendet werden, insbesondere:

Sträucher: Hartriegel, Salweide, Weißdorn, Feldahorn, Hasel, Faulbaum, Ohrweide, Schlehe, Mispel, Holunder

Bäume: Vogelbeere, Birke, Hainbuche, Stieleiche, Wildkirsche, Erle, Espe.

Unberührt bleibt die Verwendung weiterer bodenständiger Gehölzarten unter Berücksichtigung der jeweiligen Standorte.

Die Mischung der Pflanzen soll truppweise erfolgen, d.h. es sind mindestens 6 Pflanzen einer Art zusammenzupflanzen.

Der Wildkrautstreifen (Saumzone) ist in Abständen von 2 Jahren jeweils ab September zu mähen. Das Mähgut ist abzufahren. Grenzen Wildkrautstreifen an Ackerflächen, ist der Schnitt jährlich durchzuführen.

Im Einzelnen werden folgende Waldmantelanlagen festgesetzt:

Ein ordentlicher Waldmantel ist als Saumbiotop für viele Tier- und Pflanzenarten als Lebensraum von großer Bedeutung.

Über die linienhafte Struktur der Waldsäume können außerdem verschiedene Lebensräume miteinander verbunden werden. Durch den Artenreichtum der Waldmäntel wird über die ökologische Bedeutung hinaus der Erlebniswert eines Landschaftsraumes und damit der Erholungswert für den Menschen erhöht.

## Textliche Darstellungen und Festsetzungen

## Erläuterungen

- 5.8.1    Gemarkung: Grefrath  
          Flur: 56  
          Flurstück: 114
- 5.8.2    Gemarkung: Grefrath  
          Flur: 56  
          Flurstücke: 81 – 83
- 5.8.3    Gemarkung: Vorst  
          Flur: 14  
          Flurstück: 210  
          Flur: 29  
          Flurstücke: 12, 269

## 5.9 Anlage von Kleingewässern

Auf den nachfolgenden Flächen sollen jeweils Artenschutzgewässer mit einer Tiefe von bis zu 1,50 m angelegt werden. Die Flächengröße richtet sich nach den örtlichen Gegebenheiten und wird im Einzelnen festgesetzt. Der anfallende Bodenaushub ist abzufahren und landschaftsunschädlich zu deponieren.

Um die Gewässer sind 5 – 10 m breite Uferrandstreifen vorzusehen, die bei Bedarf im Herbst zu mähen sind.

Bei der Beweidung des Umlandes sind die Gewässer zusätzlich durch ortsübliche Weidezäune vor Viehtritt zu schützen.

Die Uferlinie ist nach ökologischen Gesichtspunkten zu gestalten, d.h., dass durch den Ausbau von Buchten, Nischen und Flachwasserzonen mit bis zu 15 cm Wasserüberdeckung Lebensraummöglichkeiten, insbesondere für Amphibien und Libellen geschaffen werden können. Sonnige und schattige Uferpartien sowie artenspezifisch erforderliche Strukturelemente sind durch entsprechende Bepflanzung mit bodenständigen Gehölzen wie z.B. Strauchweiden zu gewährleisten.

Der Randstreifen dient als Pufferzone gegen mögliche Nährstoffanreicherungen aus der Umgebung. Er bietet gleichzeitig Rückzugsraum für viele Tierarten.

- |       |   |
|-------|---|
| 5.9.1 | Kleingewässerkomplex aus 3<br>Gewässern östlich Mülhausen<br>Größe: 100 – 250 m <sup>2</sup><br>Gemarkung: Schmalbroich<br>Flur: 9<br>Flurstück: 58 |
| 5.9.2 | Kleingewässer östlich Grefrath<br>Größe: 350 – 400 m <sup>2</sup><br>Gemarkung: Grefrath<br>Flur: 42<br>Flurstück: 32                               |
| 5.9.3 | Kleingewässerkomplex aus 3<br>Gewässern westlich Oedt<br>Größe: 100 – 250 m <sup>2</sup><br>Gemarkung: Oedt<br>Flur: 6<br>Flurstücke: 70, 71, 73    |
| 5.9.4 | Kleingewässer östlich Oedt<br>Größe: 300 m <sup>2</sup><br>Gemarkung: Schmalbroich<br>Flur: 9<br>Flurstück: 169                                     |
| 5.9.5 | Kleingewässer nördlich des Gra-<br>verhofes<br>Größe: 350 – 400 m <sup>2</sup><br>Gemarkung: Schmalbroich<br>Flur: 9<br>Flurstück: 288              |
| 5.9.6 | Kleingewässer östlich Oedt<br>Größe: 250 – 300 m <sup>2</sup><br>Gemarkung: Schmalbroich<br>Flur: 9<br>Flurstück: 124                               |

- 5.9.7 Kleingewässer südlich der Mündung des Zweigkanals. Die Silagemieten sind zu entfernen.  
Größe: 300 m<sup>2</sup>  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 15  
Flurstück: 1
- 5.9.8 Kleingewässer östlich des Zweigkanals  
Größe: 350 m<sup>2</sup>  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 20  
Flurstück: 4
- 5.9.9 Kleingewässer südlich des Kl. Fongerhofes  
Größe: 250 m<sup>2</sup>  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 7  
Flurstück: 34
- 5.9.10 keine Festsetzung
- 5.9.11 Kleingewässer nordwestlich des Schmitterhofes  
Größe: 300 m<sup>2</sup>  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 7  
Flurstück: 37
- 5.9.12 keine Festsetzung
- 5.9.13 keine Festsetzung
- 5.9.14 Kleingewässer nördlich des Fritzbruch-Weges  
Größe: 350 m<sup>2</sup>  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 3  
Flurstück: 12
- 5.9.15 Kleingewässer nördlich des Niershofes  
Größe: 250 – 300 m<sup>2</sup>  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 4  
Flurstück: 7
- 5.9.16 Kleingewässer südlich der Mündung der Bruchflöth  
Größe: 300 m<sup>2</sup>  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 14  
Flurstück: 52
- 5.9.17 Kleingewässer an der Bruchflöth  
Größe: 250 m<sup>2</sup>  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 14  
Flurstück: 41

Die Kleingewässeranlagen unter 5.9.16 und 5.9.17 sind im Zusammenhang mit der Maßnahme unter 5.11.5 zu realisieren.



- 5.9.18 Kleingewässer östlich Süchteln  
Größe: 400 m<sup>2</sup>  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 4  
Flurstück: 17
- 5.9.19 Kleingewässer südlich des Niershofes  
Größe: 350 m<sup>2</sup>  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 5  
Flurstück: 4
- 5.9.20 Kleingewässer zwischen der Niers und dem Niersseitenstreifen  
Größe: 300 m<sup>2</sup>  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 5  
Flurstück: 8
- 5.9.21 Kleingewässer östlich Süchteln  
Größe: 400 m<sup>2</sup>  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 5  
Flurstück: 12
- 5.9.22 Kleingewässer nordöstlich des Flankhofes.  
Die vorhandenen Auffüllungen sind zu entfernen.  
Größe: 300 m<sup>2</sup>  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 6  
Flurstück: 204
- 5.9.23 Kleingewässer an der Hoflage Motten  
Größe: 350 m<sup>2</sup>  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 92  
Flurstück: 212
- 5.9.24 Kleingewässer in Vennbruch  
Größe: 300 m<sup>2</sup>  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 92  
Flurstück: 315
- 5.9.25 Kleingewässer südlich von Haus Donk  
Größe: 350 m<sup>2</sup>  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 33  
Flurstücke: 176, 177
- 5.9.26 Kleingewässerkomplex aus 3 Gewässern östlich Sittard  
Größe: 100 – 300 m<sup>2</sup>  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 9  
Flurstücke: 15, 16

- |  |   |
|--|---|
| <p>5.9.27 Kleingewässer östlich Sittard<br/>Größe: 400 m<sup>2</sup><br/>Gemarkung: Süchteln<br/>Flur: 10<br/>Flurstück: 9</p> <p>5.9.28 Kleingewässer südlich der Hoflage Abelen<br/>Größe: 350 – 450 m<sup>2</sup><br/>Gemarkung: Süchteln<br/>Flur: 10<br/>Flurstück: 66</p> <p>5.9.29 Kleingewässerkomplex aus 3 Gewässern südlich der Anrather Straße<br/>Größe: 150 – 350 m<sup>2</sup><br/>Gemarkung: Süchteln<br/>Flur: 93<br/>Flurstück: 193</p> <p>5.9.30 Kleingewässer östlich Sittard<br/>Größe: 400 m<sup>2</sup><br/>Gemarkung: Süchteln<br/>Flur: 10<br/>Flurstück: 21</p> <p>5.9.31 Kleingewässer östlich Sittard<br/>Größe: 300 m<sup>2</sup><br/>Gemarkung: Süchteln<br/>Flur: 10<br/>Flurstücke: 119, 120</p> <p>5.9.32 Kleingewässer östlich Sittard<br/>Größe: 350 m<sup>2</sup><br/>Gemarkung: Süchteln<br/>Flur: 10<br/>Flurstück: 27</p> <p>5.9.33 keine Festsetzung</p> <p>5.9.34 Kleingewässer südwestlich der Clörather Mühle<br/>Größe: 400 m<sup>2</sup><br/>Gemarkung: Süchteln<br/>Flur: 93<br/>Flurstück: 11</p> <p>5.9.35 Kleingewässer südlich der Straße zur Clörather Mühle<br/>Größe: 350 m<sup>2</sup><br/>Gemarkung: Süchteln<br/>Flur: 93<br/>Flurstücke: 32, 54, 64, 142</p> <p>5.9.36 Kleingewässerkomplex aus 3 Gewässern südlich der Straße zur Clörather Mühle<br/>Größe: 150 – 250 m<sup>2</sup><br/>Gemarkung: Süchteln<br/>Flur: 93<br/>Flurstück: 139</p> | <p>Die Maßnahme ist im Zusammenhang mit dem Anstau der Entwässerungsgräben vorzunehmen.</p> |
|--|---|

- 5.9.37 Kleingewässer südlich der Bahn-  
trasse Viersen-Krefeld  
Größe: 150 m<sup>2</sup>  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 2  
Flurstück: 62
- 5.9.38 Kleingewässer südlich der Bahn-  
trasse Viersen-Krefeld  
Größe: 150 m<sup>2</sup>  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 2  
Flurstück: 62
- 5.9.39 Kleingewässer nördlich der  
Bahntrasse Viersen-Krefeld  
Größe: 350 m<sup>2</sup>  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 1  
Flurstück: 22
- 5.9.40 Kleingewässer westlich der  
Hofflöth  
Größe: 200 m<sup>2</sup>  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 2  
Flurstück: 6
- 5.9.41 Kleingewässerkomplex aus 3  
Gewässern im Dorfer Bruch  
Größe: 150 – 300 m<sup>2</sup>  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 1  
Flurstück: 256
- 5.9.42 keine Festsetzung
- 5.9.43 keine Festsetzung
- 5.9.44 Kleingewässer südlich des Rint-  
ger Bruches  
Größe: 350 m<sup>2</sup>  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 9  
Flurstück: 164
- 5.9.45 Kleingewässer westlich von Clö-  
rath  
Größe: 300 m<sup>2</sup>  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 15  
Flurstück: 54

## 5.10 Wiederherstellung und Ausbau vorhandener Kleingewässer

Nachfolgende Kleingewässer sollen zu Artenschutzgewässern ausgebaut und entwickelt werden.

Die Uferbereiche sind als Lebensraum insbesondere für Amphibien und Libellen herzurichten und neu zu gestalten. Soweit erforderlich, sind die Gewässer von verdämmenden Gehölzbewuchs freizustellen. Die angelsportliche Nutzung der Gewässer ist auszuschließen.

Die Uferlinie ist nach ökologischen Gesichtspunkten zu gestalten, d.h., dass durch den Ausbau von Buchten, Nischen und Flachwasserzonen mit bis zu 15 cm Wasserüberdeckung Lebensraummöglichkeiten, insbesondere für Amphibien und Libellen geschaffen werden können.

5.10.1 Kleingewässer südlich von Haus Steinfunder  
Gemarkung: Schmalbroich  
Flur: 9  
Flurstück: 126

5.10.2 Kleingewässer südwestlich des Komeshofes  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 6  
Flurstück: 54

5.10.3 Kleingewässer am Schmitterhof entschlammen  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 13  
Flurstück: 169

5.10.4 Kleingewässer östlich der Hoflage Schlötgen  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 18  
Flurstücke: 73, 74

5.10.5 keine Festsetzung

5.10.6 Flachskuhle westlich von Haus Neersdonk entschlammen und von Gehölzbewuchs freistellen  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 13  
Flurstück: 147

5.10.7 11 Flachsrösten nördlich von Hagen entschlammen und von Gehölzbewuchs freistellen  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 92  
Flurstücke: 3, 4, 6, 265, 325

Die Belange der Bodendenkmalpflege sind zu beachten.

5.10.8 Kleingewässer westlich der Hoflage Schaadt in Hagen  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 91  
Flurstücke: 15 – 17

- 5.10.9 Kleingewässer südlich des Hofhofes in Hagen  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 91  
Flurstück: 71
- 5.10.10 Kleingewässer östlich von Sittard  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 10  
Flurstück: 30
- 5.10.11 Kleingewässer südlich der Bahnlinie Viersen-Krefeld  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 2  
Flurstück: 172
- 5.10.12 Kleingewässer südlich von Kappertzheide  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 15  
Flurstücke: 332, 340
- 5.10.13 Kleingewässer an der Schleck südwestlich von Kappertzheide  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 15  
Flurstück: 96
- 5.10.14 Kleingewässer an der Hoflage Schloßmacher  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 29  
Flurstück: 110
- 5.10.15 Kleingewässer im Rintger Bruch entschlammen  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 2  
Flurstück: 371
- 5.10.16 keine Festsetzung
- 5.10.17 Kleingewässer südlich der Cloer  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 7  
Flurstück: 540
- 5.10.18 Kleingewässer südlich der Cloer  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 7  
Flurstück: 540
- 5.10.19 Kleingewässer südlich der Cloer  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 7  
Flurstück: 540

### 5.11 Naturnaher Ausbau von Fließgewässern und Gräben

Nachfolgende Fließgewässer und Gräben sollen entsprechend der Darstellung in der Festsetzungskarte naturgemäß ausgebaut bzw. renaturiert werden.

- Für die Planung und Durchführung der Maßnahmen sind detaillierte Bestandsaufnahmen und Ausführungspläne zu erstellen.
- Die Richtlinie für den naturnahen Ausbau und Unterhaltung von Fließgewässern des Landesamtes für Wasser und Abfall ist zu beachten.
- Für den Ausbau sollen unter Berücksichtigung der natürlichen Gegebenheiten sowie ökologischen Erfordernisse zwischen 5 und 20 m zu beiden Seiten der Gewässer, bezogen auf die Gewässermitte, in Anspruch genommen werden. Die jeweilige Breite der betroffenen Uferrandstreifen wird im Einzelnen festgesetzt.
- Die Uferrandstreifen sollen zum Schutz des Gewässers vor Einschwemmungen, z.B. durch Nährstoffe, von einer wirtschaftlichen Nutzung freigehalten und als Hochstaudenflur entwickelt sowie abschnittsweise mit bodenständigen Gehölzen entsprechend den Regelungen unter 5.4 bepflanzt werden. Die Randstreifen sind bei Bedarf ab September zu mähen. Das Mähgut ist abzufahren.

Der naturnahe Ausbau von Fließgewässern und Gräben dient insbesondere

- der Wiederherstellung von Fließgewässern als wertvolle naturnahe Lebensräume für zahlreiche, z.T. seltene und gefährdete, auf diesen Lebensraum spezialisierte Tier- und Pflanzenarten,
- der Wiederherstellung biotopverbinder, ökologischer Leitlinien im Rahmen des Biotopverbundsystems,
- der Gliederung und Belebung des Landschaftsbildes durch Wiederherstellung landschaftsprägender Leitstrukturen und somit der Erhöhung des Erlebniswertes der Landschaft,
- dem Erosionsschutz und der Ufersicherung durch naturnahe Uferbepflanzung,
- der Erhöhung der Selbstreinigungskraft der Gewässer.

Zur Erhöhung der ökologischen Strukturvielfalt des Gewässers sollen z.B. natürliche Verlandungen und Auskolkungen belassen werden, um das natürliche Mäandrieren wieder in bestimmten Umfang zu ermöglichen. Zusätzlich ist die Schaffung unterschiedlich stark durchströmter Gewässerabschnitte durch Anhebung der Sohlenrauigkeit, Einbau von Grundschnellen oder Störsteinen und andere, das Fließverhalten beeinflussende Maßnahmen unter Verwendung natürlicher Baustoffe vorgesehen.

5.11.1 Naturnaher Ausbau der Schleck unter Anlage von 10 m breiten Uferrandstreifen beidseitig des Gewässers.

5.11.2 Naturnaher Ausbau des Entwässerungsgrabens am Lookgrabendyk unter Anlage von 5 m breiten Uferrandstreifen beidseitig des Gewässers. Im östlichen Bereich kann bedingt durch den Weg nur das südliche Ufer in Anspruch genommen werden.

5.11.3 Naturnaher Ausbau des Niersseitengrabens unter Anlage von 5 m breiten Uferrandstreifen beidseitig des Gewässers.

Südlich von Müskeshütte befindet sich am südlichen Ufer eine unter Bodendenkmal-schutz stehende Landwehr.

Im Bereich des Flughafens Niershorst sind die Belange der Flugsicherheit zu beachten. Auf eine Bepflanzung ist zu verzichten.

- |         |   |  |
|---------|---|--|
| 5.11.4  | Naturnaher Ausbau des Zweigkanals, der Hofflöth sowie des Kanals III b unter Anlage von 5 – 10 m breiten Uferrandstreifen beidseitig des Gewässers.   |  |
| 5.11.5  | Naturnaher Ausbau des Flöthbaches unter Anlage von 10 m breiten Uferrandstreifen beidseitig des Gewässers.  |  |
| 5.11.6  | Naturnaher Ausbau des Niersseitengrabens unter Anlage von 5 m breiten Uferrandstreifen beidseitig des Gewässers.  |  |
| 5.11.7  | <p>Naturnaher Ausbau des Alsbaches unter Anlage von 10 m breiten Uferrandstreifen beidseitig des Gewässers.</p> <p>Im Bereich des NSG „Rintger Bruch“ soll darüber hinaus unter Aufhebung des geradlinigen Verlaufes des Alsbaches ein verzweigt mäandrierendes Bachbett aufgebaut werden. Südlich des Rintger Bruches steht bedingt durch den Weg nur das westliche und südwestliche Ufer zur Verfügung.</p> | <p>Die Maßnahme dient der Wiederherstellung eines naturnahen Erscheinungsbildes des Alsbaches innerhalb des als Lebensraum für gefährdete Tier- und Pflanzenarten besonders wertvollen Erlenbruchwaldgebieten sowie der Wasserrückhaltung und der Vernäsung des Bruches.</p> |
| 5.11.8  | Naturnaher Ausbau des Hammerbaches unter Anlage von 10 m breiten Uferrandstreifen beidseitig des Gewässers.   |  |
| 5.11.9  | Naturnaher Ausbau des Entwässerungsgrabens südlich der Bahntrasse Viersen-Krefeld unter Anlage von 5 m breiten Uferrandstreifen beidseitig des Gewässers.   |  |
| 5.11.10 | Naturnaher Ausbau der Cloer unter Anlage von 20 m breiten Uferrandstreifen beidseitig des Gewässers.  |  |
| 5.11.11 | Naturnaher Ausbau des Entwässerungsgrabens im Rintger Bruch.  | <p>Aufgrund der Lage im Naturschutzgebiet erübrigt sich die Anlage von Uferrandstreifen. Anzustreben ist eine mäandrierende Linienführung des Grabens.</p>   |

## 5.12 Anlage und Entwicklung von Wildkrautflächen

Nachfolgende Flächen sollen aus der Nutzung herausgenommen werden und zu Wildkrautflächen entwickelt werden. Die Flächen sind im Abstand von 1 – 3 Jahren Anfang September zu mähen. Das Mähgut ist zum Zwecke der Aushagerung abzufahren. Zur weiteren Optimierung sind die Flächen gruppenweise mit strauchartigen Gehölzen entsprechend der unter 5.5 genannten Artenliste zu bepflanzen. Blüten- und fruchtreiche Vogelschutzgehölze sind zu bevorzugen. Der Anteil der Gehölzfläche sollte insgesamt 5 % nicht überschreiten. Soweit Ackerflächen angrenzen, sind geeignete Überfahrtmöglichkeiten für Landwirte vorzusehen.

Die Anlage und Entwicklung flächiger oder linienhafter Wildkrautflächen dient insbesondere:

- der Wiederansiedlung bodenständiger, im intensiv genutzten Umfang nicht oder nur noch selten vorhandener Wildkräuter,
- der Schaffung von Rückzugsgebieten und Lebensräumen in der intensiv gewirtschafteten Feldflur für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten, insbesondere Insekten, Vögel und Kleinsäuger,
- dem Aufbau von Biotopstrukturen mit Trittstein- und Vernetzungsfunktionen im Rahmen des Biotopverbundsystems.

5.12.1 keine Festsetzung

5.12.2 Entwicklung einer Wildkrautfläche nordwestlich der Hoflage Weyers  
Gemarkung: Schmalbroich  
Flur: 9  
Flurstück: 90

5.12.3 Entwicklung einer Wildkrautfläche an der ehemaligen Hoflage Felds  
Gemarkung: Schmalbroich  
Flur: 9  
Flurstück: 92

5.12.4 Entwicklung eines 3 m breiten Wildkrautstreifens nördlich Müskeshütte  
Gemarkung: Grefrath  
Flur: 42  
Flurstücke: 236, 238

5.12.5 Entwicklung eines 10 m breiten Wildkrautstreifens östlich von Floethhütte  
Gemarkung: Grefrath  
Flur: 56  
Flurstücke: 181, 182

5.12.6 Entwicklung eines 15 m breiten Wildkrautstreifens östlich von Hagenbroich  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 63  
Flurstücke: 35, 204, 209, 212, 215



- 5.12.7 Entwicklung einer Wildkrautfläche nordöstlich von Tuppenend  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 63  
Flurstücke: 92, 93
- 5.12.8 keine Festsetzung
- 5.12.9 Entwicklung eines 5 m breiten Wildkrautstreifens südlich von Oedt  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 19  
Flurstücke: 16 - 18
- 5.12.10 Entwicklung eines 5 m breiten Wildkrautstreifens nördlich von Haus Neersdonk  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 13  
Flurstücke: 43, 44, 147
- 5.12.11 Entwicklung einer Wildkrautfläche nördlich des Neersdonker Busches  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 13  
Flurstück: 46
- 5.12.12 Entwicklung eines 5 m breiten Wildkrautstreifens südlich des Zulaufes zum Rückhaltebecken am Niershof  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 4  
Flurstück: 65
- 5.12.13 Entwicklung eines 8 m breiten Wildkrautstreifens westlich von Vorst  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 14  
Flurstücke: 181, 195, 306, 342 – 344
- 5.12.14 Entwicklung eines 8 m breiten Wildkrautstreifens nordwestlich der Hoflage Schmitzstrauch  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 93  
Flurstücke: 105, 106, 108, 112, 113, 157, 158, 160, 161
- 5.12.15 keine Festsetzung
- 5.12.16 Entwicklung eines 10 m breiten Wildkrautstreifens südwestlich von Sittard  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 70  
Flurstücke: 71, 267

## Textliche Darstellungen und Festsetzungen

- 5.12.17 Entwicklung eines 15 m breiten Wildkrautstreifens längs des Nordrandes des Rintger Bruches  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 2  
Flurstücke: 28, 29, 397, 406, 415, 423
- 5.12.18 Entwicklung einer Wildkrautfläche östlich von Grefrath  
Gemarkung: Grefrath  
Flur: 42  
Flurstücke: 258, 324, 325
- 5.12.19 Entwicklung eines 5 m breiten Wildkrautstreifens auf dem ehemaligen Abschnitt des Alsbaches südlich von Donk  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 11  
Flurstücke: 68, 164
- 5.12.20 Entwicklung einer Wildkrautfläche in Unterrahser  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 154  
Flurstück: 154
- 5.12.21 Entwicklung eines Wildkrautstreifens zwischen Waldrand und Naturschutzgebietsgrenze nördlich des Bremmersbusches  
Gemarkung: Schmalbroich  
Flur: 9  
Flurstück: 127

## Erläuterungen

Der Wildkrautstreifen dient insbesondere als Puffer gegen Nährstoff- und Biozideinschwemmungen für das angrenzende Naturschutzgebiet.

**5.13 Spezielle Entwicklungsmaßnahmen**

5.13.1 Auf den nachfolgenden Flächen  
bis sollen jeweils Flachwasserbe-  
5.13.4 cken mit Wurzelraumentsor-  
gung zur Erhöhung der biologischen Selbstreinigungskraft des betroffenen Fließgewässers angelegt werden. Die Flächen-  
größe richtet sich nach den örtlichen Gegebenheiten sowie der anfallenden Wassermenge und wird im Einzelnen festgesetzt. Der anfallende Bodenaushub ist abzufahren und landschaftsunschädlich zu deponieren. Der mit Wasser durchströmte Beckenkörper ist mit wurzelraumaktiven Pflanzen, insbesondere Teichbinsen, zu bepflanzen. Bei Bedarf ist die überschüssige Biomasse durch Mahd zu entfernen bzw. das Becken zu entschlammen.

5.13.1 Anlage eines ca. 500 m<sup>2</sup> großen  
Wurzelraumbeckens an der  
Schleck  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 13  
Flurstücke: 95, 100, 122, 172

5.13.2 Anlage eines ca. 500 m<sup>2</sup> großen  
Wurzelraumbeckens am  
Flöthbach  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 20  
Flurstück: 50

5.13.3 Anlage eines ca. 500 m<sup>2</sup> großen  
Wurzelraumbeckens am Kanal  
III b  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 2  
Flurstücke: 18, 19, 89, 100,  
119, 160

5.13.4 Anlage eines ca. 300 m<sup>2</sup> großen  
Wurzelraumbeckens am Ent-  
wässerungsgraben im Rintger  
Bruch  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 4  
Flurstück: 50  
Flur: 9  
Flurstück: 5

Die Funktionsweise der Wurzelraumklärung beruht auf der Fähigkeit bestimmter Pflanzenarten, nicht nur Sauerstoff in den Boden und ins Wasser zu bringen, sondern zudem auch Schwermetalle, Nährstoffe und sonstige Schadstoffe zu binden. Dies trägt zur Entlastung der Gewässerabschnitte bei. Darüber hinaus stellen die Wurzelraumbecken gleichzeitig wertvolle Lebensräume für Tiere und Pflanzen dar. Die Uferlinie der Wurzelraumbecken ist nach ökologischen Gesichtspunkten, d.h. vielgestaltig und geschwungen, zu gestalten.

- |  |   |
|--|---|
| <p>5.13.5 Nach Endnutzung der Fichten<br/>Anpflanzung einer Baumreihe<br/>aus Stieleichen<br/>Gemarkung: Vorst<br/>Flur: 6<br/>Flurstücke: 37, 38</p> <p>5.13.6 Nach Endnutzung der Pappeln<br/>Anpflanzung einer Baumreihe<br/>aus Stieleichen zur Eingrünung<br/>der Hoflage Morsches<br/>Gemarkung: Vorst<br/>Flur: 7<br/>Flurstücke: 19, 30</p> <p>5.13.7 Die Hybridpappeln in der Grün-<br/>landfläche sind bei Hiebsreife<br/>ersatzlos zu entfernen.<br/>Gemarkung: Oedt<br/>Flur: 21<br/>Flurstück: 22</p> <p>5.13.8 Die Hybridpappelreihen an der<br/>bis Niers sind bei Hiebsreife zu<br/>5.13.13 entfernen und durch truppweise<br/>Anpflanzungen mit bodenstän-<br/>digen Gehölzarten, insbesonde-<br/>re Stieleichen, Roterlen sowie<br/>Baum- und Strauchweiden zu<br/>ersetzen.</p> <p>5.13.8 Gemarkung: Oedt<br/>Flur: 20<br/>Flurstück: 2</p> <p>5.13.9 Gemarkung: Süchteln<br/>Flur: 3<br/>Flurstück: 55<br/>Flur: 4<br/>Flurstück: 76</p> <p>5.13.10 Gemarkung: Süchteln<br/>Flur: 90<br/>Flurstücke: 54, 55</p> <p>5.13.11 Gemarkung: Süchteln<br/>Flur: 6<br/>Flurstück: 267</p> <p>5.13.12 Gemarkung: Neersen<br/>Flur: 2<br/>Flurstücke: 84, 110, 201<br/>Gemarkung: Süchteln<br/>Flur: 8<br/>Flurstück: 51<br/>Flur: 9<br/>Flurstücke: 348, 349<br/>Flur: 10<br/>Flurstücke: 193 – 196<br/>Flur: 93<br/>Flurstücke: 45, 57</p> | <p>Die Maßnahme dient der Offenhaltung des<br/>schmalen Niederungsbereiches des Zweig-<br/>kanals.</p> <p>Die Maßnahmen sind in enger Abstimmung<br/>mit dem Niersverband durchzuführen. Ände-<br/>rungen hinsichtlich der Niersbegrünung kön-<br/>nen sich im Zuge der geplanten Niersrenatu-<br/>rierung ergeben.</p> |
|--|---|

- 5.13.13 Gemarkung: Viersen  
 Flur: 1  
 Flurstücke: 23, 56, 301 – 304  
 Gemarkung: Süchteln  
 Flur: 9  
 Flurstücke: 511 – 513, 516 – 519  
 Flur: 10  
 Flurstücke: 197 – 200
- 5.13.14 Die Hybridpappeln sind bei Hiebsreife ersatzlos zu entfernen  
 Gemarkung: Süchteln  
 Flur: 3  
 Flurstück: 70
- 5.13.15 Die Hybridpappelreihe ist bei Hiebsreife zu entfernen und durch Anpflanzung einer Kopfweidenreihe zu ersetzen.  
 Gemarkung: Süchteln  
 Flur: 4  
 Flurstück: 17
- 5.13.16 Der Hybridpappelbestand ist bei Hiebsreife ersatzlos zu entfernen. Die Fläche ist in Grünland rückzuführen und entsprechend der angrenzenden Bereiche zu bewirtschaften.  
 Gemarkung: Vorst  
 Flur: 14  
 Flurstück: 83
- 5.13.17 Die Hybridpappelreihe ist bei Hiebsreife zu entfernen und durch Anpflanzung einer Baumreihe aus Stieleichen zu ersetzen.  
 Gemarkung: Süchteln  
 Flur: 92  
 Flurstück: 315
- 5.13.18 Die Hybridpappelreihe ist bei Hiebsreife zu entfernen und durch Anpflanzung einer Feldgehölzhecke gemäß den Regelungen unter 5.5 zu ersetzen.  
 Gemarkung: Süchteln  
 Flur: 93  
 Flurstücke: 126, 162, 163
- 5.13.19 die Hybridpappelbestände sind bei Hiebsreife ersatzlos zu entfernen. Die Flächen sind in Grünland rückzuführen und entsprechend den angrenzenden Bereichen zu bewirtschaften.  
 5.13.20
- Die Maßnahme dient der Offenhaltung des Talraumes der Bruchflöth. Nördlich angrenzend ist zur Kompensation der Waldfläche eine Aufforstung festgesetzt.
- Die Maßnahmen dienen der Offenhaltung des Niederungsbereiches des Flöthbaches.

- 5.13.19 Gemarkung: Vorst  
Flur: 33  
Flurstücke: 169, 170
- 5.13.20 Gemarkung: Vorst  
Flur: 33  
Flurstück: 178
- 5.13.21 Die Hybridpappelreihen sind bei Hiebsreife zu entfernen und durch Anpflanzungen von Roterlen zu ersetzen.  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 20  
Flurstück: 4
- 5.13.22 Die Hybridpappeln sind bei Hiebsreife zu entfernen und durch Anpflanzungen mit Stieleichen und Eschen zu ersetzen.  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 20  
Flurstücke: 25, 27 – 29, 31 – 34
- 5.13.23 Die Hybridpappeln sind bei Hiebsreife zu entfernen und durch Anpflanzungen mit Stieleichen, Roterlen und Strauchweiden zu ersetzen  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 20  
Flurstücke: 29, 32 – 34, 41 – 45
- 5.13.24 Die Hybridpappeln sind bei Hiebsreife zu entfernen und durch Anpflanzungen einer Feldhecke gemäß den Regelungen unter 5.5 zu ersetzen.  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 93  
Flurstück: 198
- 5.13.25 Die Hybridpappelreihe ist bei Hiebsreife zu entfernen und durch Anpflanzungen einer Kopfweidenreihe zu ersetzen.  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 10  
Flurstück: 183
- 5.13.26 Die Hybridpappeln sind bei Hiebsreife zu entfernen und durch Anpflanzungen einer lückigen Feldhecke gemäß den Regelungen unter 5.5 zu ersetzen.  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 9  
Flurstücke: 31, 40, 99, 126, 354, 514  
Flur: 10  
Flurstücke: 7, 9, 10, 117
- Die Maßnahme dient der optischen Betonung der Terrassenkante.

- 5.13.27 Die Hybridpappelreihe ist bei Hiebsreife zu entfernen und durch Anpflanzung einer Kopfweidenreihe zu ersetzen.  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 10  
Flurstücke: 79, 134, 135
- 5.13.28 Der Hybridpappelbestand ist bei Hiebsreife zu entfernen und durch Anpflanzungen einer Feldhecke aus überwiegend Strauchweiden gemäß den Regelungen unter 5.5 zu ersetzen.  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 10  
Flurstück: 139
- 5.13.29 Die Hybridpappelreihe ist bei Hiebsreife zu entfernen und durch Anpflanzung einer Kopfweidenreihe zu ersetzen.  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 93  
Flurstücke: 41 – 43, 55, 136, 150
- 5.13.30 Die Hybridpappeln sind bei Hiebsreife zu entfernen und durch Anpflanzung von Kopfweiden zu ersetzen.  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 93  
Flurstück: 154
- 5.13.31 Die Hybridpappelallee ist bei Hiebsreife zu entfernen und durch Anpflanzung von Stieleichen zu ersetzen.  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 9  
Flurstücke: 164 – 166
- 5.13.32 Die Hybridpappeln sind bei Hiebsreife zu entfernen und durch Anpflanzungen einer Feldhecke aus Strauchweiden gem. den Regelungen unter 5.5 zu ersetzen.  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 1  
Flurstücke: 273, 274, 276  
Flur: 2  
Flurstücke: 131, 153, 361, 363
- 5.13.33 Herbstzeitlosenvorkommen  
Zum Schutz und zur Förderung des Herbstzeitlosenvorkommens ist der Hybridpappelbestand zu entfernen. Die Bäume sind möglichst tief abzusägen.
- Das Herbstzeitlosenvorkommen beschränkt sich zz. auf einen 10 – 15 m breiten Waldrandstreifen längs des Entwässerungsgrabens im Norden des Bestandes.

Entlang des ehemaligen Bahndammes ist eine Feldhecke aus Strauchweiden aufzubauen.

Zur Aushagerung der eutrophierten Bereiche sollte nach Abtrieb der Pappeln und bis zur Verrottung der Stöcke für einige Jahre eine mehrmalige Handmahd unter Abfuhr des Mähgutes durchgeführt werden. Auszunehmen hiervon ist der nördliche Bereich mit dem aktuellen Herbstzeitlosenvorkommen. Die Fläche insgesamt soll sich wieder zu einer Feuchtwiese entwickeln.

Hierbei gelten folgende Regelungen:

- Der Umbruch der Fläche ist verboten.
- Eine Beweidung der Fläche ist verboten.
- Die Anwendung und Lagerung von Bioziden ist verboten.
- Die Düngung der Fläche ist verboten.
- Die Fläche ist einmal jährlich zwischen dem 15. Juli und dem 15. August mit die Grasnarbe nicht verletzendem Mähgerät zu mähen. Das Mähgut ist abzufahren.

Gemarkung: Schmalbroich

Flur: 9

Flurstück: 59

#### 5.13.34

##### Feuchtwiese

Zur Förderung des südlich angrenzenden Herbstzeitlosenvorkommens sowie in Zusammenhang mit der Maßnahme unter 5.9.1 soll die Grünlandfläche zu einer Feuchtwiese entwickelt werden.

Hierbei gelten folgende Regelungen:

- Der Umbruch der Fläche ist verboten.
- Eine Beweidung der Fläche ist verboten.
- Die Anwendung und Lagerung von Bioziden ist verboten.
- Die Düngung der Fläche ist verboten.
- Die Fläche ist einmal jährlich zwischen dem 15. Juli und dem 15. August mit die Grasnarbe nicht verletzendem Mähgerät zu mähen. Das Mähgut ist abzufahren.



- Gemarkung: Schmalbroich  
Flur: 9  
Flurstück: 58
- 5.13.35 Wildacker  
Die Nutzung der Fläche als Wildacker ist aufzuheben. Die Fläche ist zu einer Feuchtwiese zu entwickeln und alle 2 Jahre ab dem 01.09. zu mähen. Das Mähgut ist abzufahren.  
Gemarkung: Schmalbroich  
Flur: 9  
Flurstück: 169
- 5.13.36 keine Festsetzung
- 5.13.37 Kiebitzmauserplatz  
Auf den mit dieser Festsetzung abgedeckten Flächen soll die Grünlandbewirtschaftung in der Mauserperiode des Kiebitz eingeschränkt werden. Die nachfolgenden Regelungen sind auf der Grundlage vertraglicher Vereinbarungen mit den jeweiligen Eigentümern oder Nutzungsberechtigten zu realisieren.
- Die Grünlandflächen sind in der Zeit vom 01. Juni bis 30. August eines jeden Jahres mit max. 4 GVE/ha zu beweiden.
  - Eine Mahd der Grünlandflächen in der Zeit vom 01. Juni bis 30. August eines jeden Jahres ist verboten.
  - Der Einsatz von Flüssigdüngern in der Zeit vom 01. Juni bis 30. August eines jeden Jahres ist verboten.
- Gemarkung: Grefrath  
Flur: 42  
Flurstücke: 14, 15, 18, 195, 196, 256
- 5.13.38 Entwicklung von Extensivgrünland - Stufe I -  
5.13.59 Auf den mit dieser Festsetzung abgegrenzten Flächen soll zur Lebensraumoptimierung für Wiesenbrüter die Grünlandbewirtschaftung extensiviert werden.  
Die nachfolgend aufgeführten Regelungen entfalten ihre Wirksamkeit erst nach Durchführung eines Bodenordnungsverfahrens oder nach Ab-
- Es handelt sich hierbei um einen traditionellen Mauserplatz des Kiebitz.
- Eine Beweidung der Flächen ist erforderlich, da die Kiebitze zur Nahrungssuche kurzrasige Grünlandflächen benötigen. Eine Begrenzung der Beweidungsdichte innerhalb der Mauserperiode ist andererseits notwendig, um vom Weidevieh ausgehende Störungen gering zu halten.
- Die Nutzungsrestriktionen verursachen in der Regel Ertrags- und Einkommensminderungen. Diese sollen im Zusammenhang mit Maßnahmen der Bodenordnung oder auf der Grundlage vertraglicher Vereinbarungen ausgeglichen werden.

schluss entsprechender vertraglicher Vereinbarungen mit den jeweiligen Eigentümern oder Nutzungsberechtigten.

#### Verbote:

Es ist verboten:

1. in der Zeit vom 15.03. bis 15.06. eines jeden Jahres Jauche oder andere Dünger aufzubringen.
2. in der Zeit vom 15.03. bis 15.06. eines jeden Jahres die Grünlandflächen zu walzen oder abzuschleppen.
3. bei der Heu- und Silagegewinnung mehr als 2 Schnitte pro Jahr vorzunehmen.
4. den ersten Schnitt vor dem 15.06. eines jeden Jahres vorzunehmen.
5. in der Zeit vom 15.03. bis 15.06. eines jeden Jahres die Grünlandflächen mit mehr als 2 GVE/ha zu beweidern.

Das Verbot dient dem Schutz bodenbrütender Vogelarten während der Brutzeit und der Aufzucht der Jungtiere.

Durch die Einschränkung der maschinellen Bearbeitung der Grünlandflächen soll eine mechanische Zerstörung von Gelegen und die Tötung von Jungvögeln vermieden werden.

Eine Begrenzung der Beweidungsdichte im Hauptbrutzeitraum der Wiesenvögel ist erforderlich, um eine Zerstörung der Gelege durch Viehtritt möglichst gering zu halten.

#### Gebote:

1. Bei einer Mähnutzung ist mit dem Schnitt jeweils von innen nach außen oder von einer Seite her zu beginnen.
2. Soweit von dieser Festsetzung Ackerflächen betroffen sind, sind diese in Grünland rückzuwandeln. Zur Einsaat ist jeweils eine auf den Standort abgestimmte Saatgutmischung zu verwenden.

Durch dieses Gebot werden Jungvögeln und Kleintieren ausreichend Flucht- und Ausweichmöglichkeiten belassen.

Das Gebot dient der Entwicklung großer zusammenhängender Grünlandbereiche zur Lebensraumoptimierung, insbesondere für Wat- und Wiesenvögel.

Mit den Flächen ohne besondere ornithologische Bedeutung kann in Verbindung mit § 69 LG mit der Bewirtschaftung bereits ab dem 01.06. begonnen werden.

Sollte aufgrund eines besonderen Witterungsverlaufes der erste Schnitt vor dem 15.06.

notwendig werden, kann ebenfalls in Verbindung mit § 69 LG eine Befreiung erteilt werden.

Die untere Landschaftsbehörde kann, wenn nachweislich spätbrütende Vogelarten in einer Fläche vorkommen oder ein Entwicklungsrückstand infolge nasskalter Witterung besteht, die Zeiten der Verbotsregelungen unter 1.2 und 5 bis zum 30.06. verlängern.

Auf Flächen, die sich im öffentlichen Eigentum befinden, kann über die unter 1 – 5 genannten Verbote hinaus der Einsatz von Bioziden und Düngemitteln sowie eine Kalkung untersagt werden.

Die von dieser Festsetzung betroffenen Flächen sind jeweils in der Festsetzungskarte und in den Beikarten (Band II) durch eine Rasterung dargestellt.

- 5.13.38 Gemarkung: Grefrath  
Flur: 42
- 5.13.39 Gemarkung: Schmalbroich  
Flur: 9
- 5.13.40 Gemarkung: Schmalbroich  
Flur: 9
- 5.13.41 Gemarkung: Süchteln  
Flur: 3
- 5.13.42 Gemarkung: Süchteln  
Flur: 4
- 5.13.43 Gemarkung: Süchteln  
Flur: 4, 5
- 5.13.44 Gemarkung: Süchteln  
Flur: 6
- 5.13.45 Gemarkung: Süchteln  
Flur: 92
- 5.13.46 Gemarkung: Vorst  
Flur: 30
- 5.13.47 Gemarkung: Vorst  
Flur: 14
- 5.13.48 Gemarkung: Vorst  
Flur: 14

- 5.13.49 Gemarkung: Vorst  
Flur: 14
- 5.13.50 Gemarkung: Vorst  
Flur: 33
- 5.13.51 Gemarkung: Vorst  
Flur: 33
- 5.13.52 Gemarkung: Süchteln  
Flur: 10  
Flur: 93
- 5.13.53 Gemarkung: Süchteln  
Flur: 93  
Flur: 10
- 5.13.54 Gemarkung: Viersen  
Flur: 1
- 5.13.55 Gemarkung: Viersen  
Flur: 1
- 5.13.56 Gemarkung: Viersen  
Flur: 1
- 5.13.57 Gemarkung: Vorst  
Flur: 29
- 5.13.58 Gemarkung: Neersen  
Flur: 2, 15
- 5.13.59 Gemarkung: Neersen  
Flur: 2

5.13.60 Entwicklung von Extensivgrün-  
land - Stufe II -

5.13.80 Auf den mit dieser Festsetzung  
abgedeckten Flächen soll zur  
Lebensraumoptimierung für  
Wiesenbrüter die Grünlandbe-  
wirtschaftung über die in Stufe I  
genannten Vorgaben hinaus  
extensiviert werden.  
Die nachfolgend aufgeführten  
Regelungen entfalten ihre  
Wirksamkeit erst nach Durch-  
führung eines Bodenordnungs-  
verfahrens oder nach Ab-  
schluss entsprechender ver-  
traglicher Vereinbarungen mit  
den jeweiligen Eigentümern  
oder Nutzungsberechtigten. Die  
notwendigen Maßnahmen sind  
in einem speziellen Pflege- und  
Entwicklungsplan festzulegen.  
Die Entwicklung typischer Wie-  
senbiozinösen bedingt eine  
langfristige Festlegung der  
Pflege- und Bewirtschaftungs-  
form. Insbesondere floristisch  
wertvolle Grünlandflächen sind

Die Nutzungsrestriktionen sowie die Durch-  
führung weitergehender ökologischer Opti-  
mierungsmaßnahmen lassen in der Regel  
nur eine bedingte wirtschaftliche Nutzung der  
Flächen zu. Die Bereiche sind daher nach  
Möglichkeit im Rahmen des Bodenordnungs-  
verfahrens durch die öffentliche Hand anzu-  
kaufen. Ertrags- und Einkommensminderun-  
gen sind auszugleichen.

von einer Beweidung auszu-schließen. Wünschenswert ist eine mosaikartige Anordnung von Wiesen- und Weidebereichen.

#### Verbote:

Es ist verboten:

1. Dünger oder Kalk aufzubringen oder zu lagern. Ausnahmsweise kann nach Prüfung durch den Pflege- und Entwicklungsplan eine Düngung mit Stallmist bis zu max. 10 t pro ha/Jahr zugelassen werden.
2. in der Zeit vom 15.03. bis 15.06. eines jeden Jahres die Grünlandflächen zu walzen oder abzuschleppen.
3. die Flächen mit Bioziden oder anderen, das Pflanzenwachstum oder den Bodenhaushalt verändernden oder schädigenden Stoffen, insbesondere Totalherbiziden, zu behandeln.
4. Nachsaaten oder Neusaaten vorzunehmen.  
Unberührt bleibt die Rückwandlung von Ackerflächen in Grünland entsprechend der Gebotsregelung 2.
5. bei zweischürigen Wiesen den ersten Schnitt vor dem 15.06. eines jeden Jahres vorzunehmen.
6. Bei einschürigen Wiesen den ersten Schnitt vor dem 01.09. eines jeden Jahres vorzunehmen.
7. in der Zeit vom 15.03. bis 15.06. eines jeden Jahres die als Weide genutzten Grünlandflächen mit mehr als 2 GVE/ha sowie nach dem 15.06. mit mehr als 4 GVE/ha zu beweiden.

Das Düngeverbot ist zur Aushagerung der Grünlandflächen erforderlich. Hierdurch soll u.a. eine für Wiesenbrüter notwendige lückige Vegetationsstruktur wiederhergestellt werden. Des Weiteren soll die Wiederansiedlung konkurrenzschwacher typischer Feuchtgebietspflanzen gefördert werden.

Durch die zeitliche Einschränkung der maschinellen Bearbeitung soll eine mechanische Zerstörung von Gelegen oder die Tötung von Jungvögeln vermieden werden.

Biozide sind z.B. Pflanzenschutz-, Schädlingsbekämpfungs- und Unkrautvernichtungsmittel.

Einschürige Wiesen sind aufgrund ihrer pflanzensoziologischen Zusammensetzung ökologisch besonders wertvoll.

Eine Begrenzung der Weidedichte im Hauptbrutzeitraum ist erforderlich, um eine Zerstörung der Gelege durch Viehtritt möglichst gering zu halten.

Gebote:

1. Bei einer Mähnutzung ist mit dem Schnitt jeweils von innen nach außen oder von einer Seite her zu beginnen. Längs der Einfriedungen (Zäunen) und Gräben sind Randstreifen von 2 m zu belassen; diese sind erst ab September zu mähen.

Durch dieses Gebot werden Jungvögeln und Kleintieren ausreichend Flucht- und Ausweichmöglichkeiten belassen.

2. Soweit von dieser Festsetzung Ackerflächen abgedeckt werden, sind diese in Grünland rückzuwandeln. Zur Einsaat ist jeweils eine auf den Standort abgestimmte Saatgutmischung zu verwenden.

Das Gebot dient der Entwicklung großer zusammenhängender Grünlandbereiche zur Lebensraumoptimierung, insbesondere für Wat- und Wiesenvögel.

3. Zur Entwicklung von Kleinseggenbeständen sollte bereichsweise der Oberboden auf Flächen von mind. 1.000 – 1.500 m<sup>2</sup> abgeschoben werden.

Die nebenstehende Maßnahme bedingt zur Festlegung der jeweiligen Standorte eine genaue vegetationskundliche Untersuchung der Flächen durch den Pflege- und Entwicklungsplan.

Die von dieser Festsetzung betroffenen Flächen sind jeweils in der Festsetzungskarte und in den Beikarten (Band II) durch eine Rasterung dargestellt.

5.13.60 Gemarkung: Oedt  
Flur: 6

5.13.61 Gemarkung: Oedt  
Flur: 14

5.13.62 Über die o.g. Maßnahmen hinaus sind die Verfüllungen zu beseitigen. Das Material ist abzufahren und landschaftsschädlich zu deponieren. Verbleibende Geländemulden sind zu belassen.  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 15

5.13.63 Gemarkung: Oedt  
Flur: 15

Des handelt sich hierbei um eine Grünlandfläche mit feuchten Senken, die ehemals von der Bekassine als Brutplatz genutzt wurde.

5.13.64 Gemarkung: Süchteln  
Flur: 3

5.13.65 Gemarkung: Süchteln  
Flur: 4, 5

## Textliche Darstellungen und Festsetzungen

## Erläuterungen

5.13.66 Gemarkung: Süchteln  
Flur: 5, 6

5.13.67 Gemarkung: Süchteln  
Flur: 89, 90

5.13.68 Gemarkung: Süchteln  
Flur: 91, 92

5.13.69 Gemarkung: Süchteln  
Flur: 92

5.13.70 Gemarkung: Vorst  
Flur: 14

5.13.71 Gemarkung: Vorst  
Flur: 14

5.13.72 Gemarkung: Süchteln  
Flur: 10  
Flur: 93

5.13.73 Gemarkung: Süchteln  
Flur: 10

5.13.74 Gemarkung: Süchteln  
Flur: 93

5.13.75 Gemarkung: Süchteln  
Flur: 93

5.13.76 Gemarkung: Neersen  
Flur: 2

5.13.77 Gemarkung: Neersen  
Flur: 2

5.13.78 Gemarkung: Viersen  
Flur: 1

5.13.79 Gemarkung: Vorst  
Flur: 20

5.13.80 Gemarkung: Viersen  
Flur: 9

5.13.81 Rückwandlung von Ackerland  
bis Die nachfolgenden Ackerflä-  
5.13.86 chen sollen wieder in Grünland  
rückgewandelt werden. Zur  
Einsaat ist jeweils eine auf den  
Standort abgestimmte Saat-  
gutmischung zu verwenden.  
Soweit nicht besonders festge-  
setzt, sind diese anschließend  
als Wirtschaftsgrünland zu nut-  
zen.

5.13.81 Nach der Rückwandlung ist die  
Fläche entsprechend den Re-  
gelungen unter 15.13.38 zu  
bewirtschaften.

Die Festsetzungen dienen der Wiederher-  
stellung grünlandgeprägter Auenbereiche. Es  
handelt sich hierbei i.d.R. um Flächen, die  
aufgrund ihrer natürlichen Standorteignung  
als Dauergrünland einzustufen sind.

Die Fläche liegt innerhalb des NSG 2.1.5.

- |         |   |   |
|---------|---|---|
|         | Gemarkung: Grefrath<br>Flur: 42<br>Flurstück: 285   |   |
| 5.13.82 | Gemarkung: Oedt<br>Flur: 3<br>Flurstücke: 76, 77  |   |
| 5.13.83 | Gemarkung: Grefrath<br>Flur: 42<br>Flurstücke: 75, 76, 347  |   |
| 5.13.84 | Gemarkung: Oedt<br>Flur: 7<br>Flurstück: 74   |   |
| 5.13.85 | Gemarkung: Oedt<br>Flur: 20<br>Flurstück: 4   |   |
| 5.13.86 | Nach der Rückwandlung ist die Fläche entsprechend den Regelungen unter 5.13.68 zu bewirtschaften.<br>Gemarkung: Süchteln<br>Flur: 92<br>Flurstück: 310  | Die Fläche liegt innerhalb des NSG 2.1.2.   |
| 5.13.87 | Verbuschte Feuchtbereiche mit Orchideenvorkommen<br>Der das Gelände durchlaufende Entwässerungsgraben soll abschnittsweise aufgeweitet werden, so dass zusätzlich versumpfte Bereiche und wasserführende Mulden entstehen.<br>Nicht bodenständige Gehölzarten, insbesondere Fichten und Pappeln, sind zu beseitigen. Sonstige Gehölze sowie die Obstbäume sind zu erhalten.<br>Zum Schutz und zur Entwicklung des Orchideenvorkommens sind die lichten und halbschattigen Bereiche alle 2 Jahre ab dem 15. September zu mähen.<br>Das Mähgut ist abzufahren.<br>Gemarkung: Neersen<br>Flur: 15<br>Flurstücke: 334, 340, 341 | Aufgrund des kleinflächigen Wechsels von freien, verbuschten und baumbestandenen Flächen sowie versumpften Bereichen handelt es sich hier um einen hochwertigen Lebensraum, insbesondere für Amphibien und Kleinvögel. Neben verschiedenen Seggenarten ist das gehäufte Vorkommen des breitblättrigen Stendelwurz ( <i>Epipactis helleborine</i> ) hervorzuheben. |
| 5.13.88 | Die vorhandene Trasse ist rückzubauen. Der Asphalt einschl. des Unterbaues ist abzufahren und landschaftsunschädlich zu deponieren. Nach Andecken mit humosem Bodenmaterial ist die Fläche gruppenweise mit Weißdorn zu bepflanzen. Die sonnigen Bereiche sind zu einer Wildkrautflora  |   |



- zu entwickeln.  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 14  
Flurstück: 581
- 5.13.89 Die nachfolgenden, innerhalb  
bis von Grünland liegenden Ent-  
5.13.91 wässerungsgräben sollen in  
Teilabschnitten so aufgeweitet  
werden, dass bis zu 200 – 250  
m<sup>2</sup> große Wasserflächen und  
Sumpfbzonen entstehen. Anzu-  
streben ist ein Wechsel von  
periodisch und dauernd was-  
serbespannten Vertiefungen.  
Randlich sind die Bereiche mit  
Strauchweiden zu bepflanzen.
- 5.13.89 Gemarkung: Neersen  
Flur: 6  
Flurstück: 63
- 5.13.90 Gemarkung: Neersen  
Flur: 6  
Flurstücke: 42, 58, 59, 64
- 5.13.91 Gemarkung: Neersen  
Flur: 7  
Flurstücke: 54, 114
- 5.13.92 Zur Entwicklung und Förderung  
bis von vernässten Grünlandberei-  
5.13.94 chen sollen die Entwässe-  
rungsgräben an geeigneten  
Stellen angestaut werden. In  
Zusammenhang mit diesen  
Maßnahmen sollen vor den  
jeweiligen Grabenstaus Auf-  
weitungen hergestellt werden,  
so dass kleinflächige, zeitweilig  
wasserführende Tümpel und  
Sumpfbzonen entstehen.
- 5.13.92 Gemarkung: Süchteln  
Flur: 10  
Flurstücke: 46, 48, 101, 130,  
165, 168, 169, 183  
Flur: 93  
Flurstücke: 58, 190 – 193
- 5.13.93 Gemarkung: Süchteln  
Flur: 10  
Flurstücke: 73, 100, 183, 189  
Flur: 93  
Flurstücke: 134, 151, 193
- 5.13.94 Gemarkung: Süchteln  
Flur: 93  
Flurstücke: 22, 23, 26, 27, 29,  
32, 36, 53, 54, 64,  
67, 68, 137, 140 –  
144
- Die Maßnahmen dienen der Herstellung ö-  
kologisch wertvoller, kleinflächiger Feuchtge-  
biete sowie der Verbesserung der biologi-  
schen Selbstreinigungskraft der Gewässer.

## 5.13.95 Flachuferbereiche

Im Rahmen der Rekultivierung der Nassauskiesung sind im Übergang zur vorgelagerten Seggenwiese umfangreiche Flachuferbereiche zur Entwicklung eines Röhrichtsaaues herzustellen. Zur Erhöhung des Randlinieneffektes ist eine vielgestaltige und geschwungene Uferlinie mit Buchten und Halbinseln anzustreben. Zusätzlich sind zwischen Ufer und Seggenwiese in ihrem Aufbau differenzierte, dauernd und periodisch wasserführende Artenschutzgewässer zu entwickeln. Zur Erschließung des Geländes notwendige Wege sind nach Abschluss der Abbautätigkeiten rückzubauen. Der dargestellte Westuferbereich ist anschließend mit einem Betretungs- und Angelverbot zu belegen.

Gemarkung: Viersen

Flur: 1

Flurstück: 279

Die Maßnahmen sind mit dem genehmigten Rekultivierungsplan abzustimmen.

## 5.13.96 Grabensystem

Zwischen dem parallel angeordneten Grabensystem sollen an geeigneten Stellen offene Verbindungen hergestellt werden, so dass große, zusammenhängende und differenzierte Wasserflächen entstehen. Verschlammte bzw. verlaube Gräben sind wieder zu öffnen. Die Uferbereiche sind abzuflachen. Zur besseren Besonnung sind die Wasserflächen randlich von verdämmenden Gehölzbewuchs freizustellen. Die Maßnahme ist an die Festsetzung 5.11.7 anzuschließen.

Gemarkung: Viersen

Flur: 4

Flurstücke: 46, 47, 49, 311, 312

## 5.13.97 Niersaltarm

Der zz. periodisch wasserführende Niersaltarm soll entschlammt und teilweise bis 1,50 m vertieft werden. Das anfallende Material ist abzufahren und landschaftsunschädlich zu deponieren. Das nordöstliche Ufer ist mit Strauchweiden zu bepflanzen.

Gemarkung: Süchteln  
 Flur: 93  
 Flurstück: 136

- 5.13.98 Niersaltarm  
 Im Bereich des verfüllten ehemaligen Niersarmes sind die vorhandenen Hybridpappeln zu entfernen. An wenigstens 3 Stellen ist der Altarm wieder zu vertiefen, so dass offene Wasserflächen mit einer Tiefe von bis zu 1,50 m entstehen. Das Aushubmaterial ist abzufahren und landschaftsunschädlich zu deponieren.  
 Die verbleibende Fläche ist als Wildkraut- bzw. Hochstaudenflur zu entwickeln sowie gruppenweise mit Strauchweiden zu bepflanzen.  
 Gemarkung: Neersen  
 Flur: 2  
 Flurstück: 51
- 5.13.99 Altarm  
 Der Altarm westlich des Niersseitengrabens soll entschlammt und teilweise bis zu 1,50 m vertieft werden. Das anfallende Material ist abzufahren und landschaftsunschädlich zu deponieren.  
 Das westliche und östliche Ufer ist von verdämmendem Gehölzbewuchs freizustellen.  
 Gemarkung: Süchteln  
 Flur: 3  
 Flurstücke: 63, 74
- 5.13.100 keine Festsetzung
- 5.13.101 Altarm  
 Der verfüllte Altarm westlich der Hoflage Spinnes soll entsprechend der „Preußischen Landesaufnahme“ von 1892 wiederhergestellt werden. Das anfallende Bodenmaterial ist abzufahren und landschaftsunschädlich zu deponieren. Die Uferbereiche sind abschnittsweise mit Strauchweiden zu bepflanzen.  
 Gemarkung: Süchteln  
 Flur: 89  
 Flurstück: 19
- 5.13.102 Gewässer  
 Im Bereich der in der Festsetzungskarte dargestellten feuchten, z.T. periodisch über-

stauten Senke soll unter Berücksichtigung des vorhandenen Vegetationskomplexes ein Gewässer mit einer Gesamtläche von ca. 1.000 m<sup>2</sup> und einer Tiefe von bis zu 1,50 m angelegt werden. Das anfallende Bodenmaterial ist abzufahren und landschaftsunschädlich zu deponieren.

Die verbleibende Fläche ist als Hochstaudenflur bzw. Seggenried zu entwickeln und bei Bedarf zu mähen. Das Mähgut ist abzufahren.

Gemarkung: Oedt

Flur: 14

Flurstücke: 20, 24 – 26

#### 5.13.103 Flachgewässer

Im Bereich der feuchten Brachfläche soll ein ca. 500 m<sup>2</sup> großes Flachgewässer mit einer Tiefe von 0,5 – 1 m zur Entwicklung einer ausgedehnten Röhrlichtzone hergestellt werden. Das anfallende Bodenmaterial ist abzufahren und landschaftsunschädlich zu deponieren. Der vorhandene Wildackerstreifen ist aufzuheben und in die Maßnahme einzubeziehen. Die Uferbereiche des Gewässers sind abschnittsweise mit Strauchweiden zu bepflanzen.

Gemarkung: Oedt

Flur: 14

Flurstück: 27

#### 5.13.104 Gewässer

Innerhalb der Ruderalfläche soll ein Gewässer mit einer Gesamtläche von mind. 8.000 – 10.000 m<sup>2</sup> und einer Wassertiefe von bis zum 1,50 m hergestellt werden. Zur Entwicklung eines Röhrichtsaaumes sind umfangreiche Flachuferzonen vorgesehen.

Die vorhandenen Gewässer sind in die Maßnahme einzubinden. Das anfallende Bodenmaterial ist abzufahren und landschaftsunschädlich zu deponieren. Die verbleibende Fläche ist als Wildkrautfläche zu entwickeln.

Gemarkung: Viersen

Flur: 1

Flurstück: 125

- 5.13.105 Ehemalige Baumschulfläche  
Alle nicht bodenständigen Gehölzarten sowie die vorhandenen Unratablagerungen sind zu beseitigen. Die Nutzung der Maisäcker ist aufzuheben. Das Gelände soll anschließend insgesamt der natürlichen Entwicklung überlassen werden.  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 93  
Flurstücke: 37, 38
- 5.13.106 Ehemaliger Niersverlauf  
Auf nachfolgenden Flächen  
5.13.111 sollen im Bereich des ehemaligen Nierslaufes vor der Kanalisierung abschnittsweise flache, periodisch wasserführende Blänken mit einer Tiefe von 0,5 m sowie ständig wasserbespannte, sekundäre Altwässer mit einer Wassertiefe bis zu 1,50 m hergestellt werden. Die Gewässer sollen sich in ihrer Form an den ehemaligen Niersverlauf orientieren. Die genauen Standorte sowie der Umfang der Blänken und Altwässer sind in einem detaillierten Pflege- und Entwicklungsplan festzulegen. Floristisch wertvolle Standorte (z.B. Seggenriede) sind von den Maßnahmen auszunehmen.  
Das anfallende Bodenmaterial ist abzufahren und landschaftsunschädlich zu deponieren.
- 5.13.106 Gemarkung: Süchteln  
Flur: 3  
Flurstücke: 3 – 6, 51, 56, 57
- 5.13.107 Gemarkung: Süchteln  
Flur: 3  
Flurstücke: 9 – 11
- 5.13.108 Gemarkung: Süchteln  
Flur: 4  
Flurstücke: 7, 8, 56, 57, 63, 67
- 5.13.109 Gemarkung: Süchteln  
Flur: 90  
Flurstücke: 44 – 53, 90
- 5.13.110 Gemarkung: Süchteln  
Flur: 10  
Flurstücke: 40 – 43, 59 – 61, 63, 65, 66, 68, 70, 82, 121, 122, 138, 139, 146, 168

Aufgrund des kleinräumigen Wechsels von Wildkrautflächen, Baumbestand und verbuschten Bereichen besitzt das Gelände eine besondere Bedeutung für zahlreiche Kleinvogelarten und Schmetterlinge.

Durch die Anlage von Blänken und sekundären Altwässern soll der ehemalige Niersverlauf im Gelände ansatzweise nachempfunden werden. Die Darstellung in der Festsetzungskarte orientiert sich hierbei an die „Preussische Landesaufnahme“ von 1892 sowie an die Luftbildaufnahmen aus den Jahren 1931/32. Die Gewässer tragen zu einer wesentlichen Optimierung der Schutzgebiete bei, da sie für eine große Zahl von Tierarten (z.B. Amphibien, Libellen, Vögel) Lebens- und Teillebensraum darstellen. Eine besondere Bedeutung besitzen derartige Strukturen als Nahrungsbiotope für Wiesen- und Watvögel. Die Realisierung der Maßnahme ist unter Berücksichtigung der Planungen des Niersverbandes zur wasserwirtschaftlichen und ökologischen Fortentwicklung der Niers und ihrer Talaue vorzunehmen.

- Flur: 93  
Flurstücke: 10, 11, 37, 44, 55,  
56, 135, 136, 154
- 5.13.111 Gemarkung: Neersen  
Flur: 2  
Flurstücke: 59, 62 – 68, 104 –  
107, 174, 175, 189,  
190, 193
- 5.13.112 Entwässerungsgraben  
Der Entwässerungsgraben in  
den Grünlandbereichen Burg-  
benden soll ökologisch optimiert  
werden.  
Hierzu sind an geeigneten  
Stellen Aufweitungen und kleine  
Auskolkungen herzustellen. Die  
Pappelreihen am Ostufer des  
Grabens sind bei Hiebsreife zu  
entfernen und durch Anpflan-  
zungen mit Roterlen zu erset-  
zen.  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 15  
Flurstücke: 18, 23, 26, 28 – 30,  
37 – 44  
Flur: 16  
Flurstücke: 14, 21, 26, 27, 55,  
56
- 5.13.113 Die Hybridpappeln sind bei  
Hiebsreife zu entfernen und  
durch Anpflanzung von Kopf-  
weiden zu ersetzen.  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 1  
Flurstücke: 245, 309
- 5.13.114 Feuchtbiotop  
Im Bereich des Feuchtbrache-  
komplexes soll ein Feuchtbiotop  
mit einer Wassertiefe von bis zu  
1,50 m angelegt werden. Das  
anfallende Bodenmaterial ist  
abzufahren und landschaftsun-  
schädlich zu deponieren. Die  
Uferbereiche sind abschnitts-  
weise mit Strauchweiden zu  
bepflanzen.  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 13  
Flurstück: 171

Hinweis:

Der Entwässerungsgraben liegt streckenwei-  
se innerhalb des Bettes eines ehemaligen  
Fließgewässers der Schüpp bzw. tangiert  
dieses an mehreren Stellen. Dies soll bei der  
Detailplanung zur Festsetzung berücksichtigt  
werden.

**5.14    Pflege von Feldhecken**

Nachfolgende Feldhecken sind bei Bedarf „auf-den-Stock“ zu setzen. Der Rückschnitt ist in Abhängigkeit von der Gesamtlänge der Hecke abschnittsweise vorzunehmen. Hochstämmige Überhälter z.B. Stieleichen sind in unregelmäßigen Abständen zu belassen bzw. zu entwickeln. Die Maßnahmen sind im Zeitraum von Oktober bis Februar durchzuführen.

Das Schnittgut ist aus der Hecke zu entfernen und abzutransportieren.

Die Gehölze sind insbesondere dann „auf-den-Stock“ zu setzen, wenn sie ihre Funktion als z.B. Nistgehölz oder Gebäudeeingrünung durch Verkahlen u.Ä. nicht mehr erfüllen oder wenn von durchgewachsenem Unterholz Altbäume bzw. Überhälter bedrängt und damit im Bestand gefährdet werden.

Feldhecken über 300 m Länge sollten abschnittsweise jeweils nur zu 25 – 50 % ihrer Länge zurückgeschnitten werden, um negative Auswirkungen auf die Lebensgemeinschaft „Hecke“ möglichst gering zu halten und den in der Hecke lebenden Tierarten ausreichend Ausweichmöglichkeiten zu bieten.

Im Einzelnen sind folgende Feldhecken zu pflegen:

- 5.14.1    Feldhecke aus Birken, Weißdorn, Weiden und Eschen am Bahndamm östlich Grefrath.  
Gemarkung: Grefrath  
Flur: 41  
Flurstücke: 45, 49, 50
  
- 5.14.2    Feldhecke östlich der Holthöfe  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 5  
Flurstück: 228
  
- 5.14.3    Feldhecke östlich Oedt  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 5  
Flurstück: 219  
Flur: 9  
Flurstück: 130
  
- 5.14.4    Feldhecke auf der Böschung östlich Oedt  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 9  
Flurstücke: 352, 355, 370, 371, 390, 391
  
- 5.14.5    Feldhecke südwestlich von Haus Steinfunder  
Gemarkung: Schmalbroich  
Flur: 9  
Flurstücke: 120, 121, 123, 124, 126
  
- 5.14.6    Feldhecke aus Haselnüssen, Holunder, Stieleichen und Pappeln östlich Oedt  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 9  
Flurstücke: 29, 32, 385

- 5.14.7 Feldhecke nordöstlich von Hagenbroich  
Gemarkung: Grefrath  
Flur: 56  
Flurstück: 130
- 5.14.8 Feldhecke mit Lindenallee beidseitig der ehemaligen Bahntrasse östlich Oedt  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 9  
Flurstücke: 76, 174
- 5.14.9 Feldhecke mit Pappelallee beidseitig der ehemaligen Bahntrasse südlich des Greinerhofes. Bei Hiebsreife der Pappeln sind diese zu entfernen und durch Stieleichen oder Linden zu ersetzen.  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 6  
Flurstücke: 44, 49 – 54, 63, 128
- 5.14.10 Feldhecke aus Strauchweiden östlich des Zweigkanals  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 15  
Flurstücke: 21, 22
- 5.14.11 Feldhecke beidseitig der ehemaligen Bahntrasse zwischen Tuppenend und Oedt. Der in Teilabschnitten stark wuchernde Knöterich ist durch geeignete Maßnahmen zu bekämpfen.  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 15  
Flurstücke: 11, 14, 45  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 1  
Flurstücke: 24, 55, 80, 81  
Flur: 63  
Flurstück: 44
- 5.14.12 Feldhecke aus Erle, Stieleiche, Weide und Pappel westlich des Dückerhauses. Die Pappeln sind bei Hiebsreife zu entfernen.  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 20  
Flurstück: 10
- 5.14.13 keine Festsetzung



- 5.14.14 Feldhecke aus Stieleiche, Hohl-  
lunder, Esche und Weißdorn  
am Zufahrtsweg zum Niershof  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 88  
Flurstück: 22  
Flur: 89  
Flurstück: 12
- 5.14.15 Feldhecke aus Stieleiche, Hohl-  
lunder, Weißdorn und Brom-  
beere beidseitig der ehemaligen  
Bahntrasse östlich Süchteln  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 6  
Flurstücke: 94 – 97, 99, 100
- 5.14.16 Feldhecke aus Stieleiche, Wei-  
de Haselnuss, Esche, Feld-  
ahorn u.a. beidseitig der ehe-  
maligen Bahntrasse westlich  
Vorst  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 14  
Flurstücke: 37 – 40, 52, 59, 60,  
72 - 79, 339
- 5.14.17 Feldhecke aus Erlen, Weiden  
und Pappeln südlich von Haus  
Donk. Die Pappeln sind bei  
Hiebsreife zu entfernen und  
durch Erlen und Strauchweiden  
zu ersetzen.  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 20  
Flurstücke: 2, 3, 4, 6, 255
- 5.14.18 Feldhecke am Mühlenbroich  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 20  
Flurstücke: 45 - 49, 257
- 5.14.19 Feldhecke auf der Böschung  
südlich der Hoflage Berschels-  
baum  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 20  
Flurstücke: 106, 269
- 5.14.20 Feldhecke im Salbruch  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 93  
Flurstücke: 134, 193
- 5.14.21 Feldhecke östlich Sittard  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 10  
Flurstücke: 12, 15 – 21, 201,  
202

- 5.14.22 Feldhecke östlich Sittard  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 10  
Flurstücke: 28, 30, 132, 133,  
205
- 5.14.23 Feldhecke aus Strauchweiden  
westlich der Clörather Mühle  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 93  
Flurstücke: 44, 56
- 5.14.24 Feldhecke nordwestlich der  
Clörather Mühle  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 93  
Flurstücke: 71, 72
- 5.14.25 Feldhecke aus Weißdorn süd-  
lich der Kläranlage  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 1  
Flurstücke: 125, 299
- 5.14.26 keine Festsetzung
- 5.14.27 Feldhecke aus Weiden nördlich  
der Bahntrasse Viersen-Krefeld  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 93  
Flurstücke: 140, 141
- 5.14.28 keine Festsetzung
- 5.14.29 Feldhecke südlich von Anrath  
Gemarkung: Anrath  
Flur: 9  
Flurstücke: 379, 609
- 5.14.30 Feldhecke aus Weißdorn, Feld-  
ahorn und Hainbuche sowie  
Hybridpappelreihe nördlich des  
Donker Weges. Die Pappeln  
sind bei Hiebsreife zu beseiti-  
gen.  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 2  
Flurstücke: 68, 69  
Flur: 11  
Flurstücke: 36, 39, 49
- 5.14.31 Feldhecke mit Hybridpappelrei-  
he nördlich des Donker Weges.  
Die Pappeln sind bei Hiebsreife  
zu beseitigen.  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 11  
Flurstücke: 46, 160

- 5.14.32 Feldhecke aus Weiden westlich  
des Niersweges  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 6  
Flurstücke: 32, 60
- 5.14.33 Feldhecke aus Weißdorn in  
Donk  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 11  
Flurstück: 120
- 5.14.34 Feldhecke aus Weißdorn nörd-  
lich des Bahnhofes Neersen  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 8  
Flurstück: 33
- 5.14.35 Feldhecke aus Weißdorn öst-  
lich der Hoflage Schlötgen  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 18  
Flurstück: 79

**5.15    Pflege von Kopfbäumen**

Nachfolgende Kopfbäume sind – je nach Baumart – im periodischen Abstand von 5 – 20 Jahren zurückzuschneiden.

Dabei sind z.B.

- Kopfweiden und Kopfpappeln im Abstand von 5 – 10 Jahren
- Kopfeschen im Abstand von 10 – 15 Jahren
- Kopfeichen und Kopfbuchen im Abstand von 15 – 20 Jahren

zu beschneiden. Der Rückschnitt sollte dabei möglichst nahe am Kopf erfolgen.

Die Maßnahmen sind im Zeitraum von Oktober bis Februar durchzuführen, um das Wiederaustreiben der Gehölze zu gewährleisten. Das Schnittgut ist abzutransportieren.

Abgängige Kopfbäume sind durch Neupflanzungen zu ersetzen.

Kopfbäume bedürfen der regelmäßigen Pflege, damit die Gehölze nicht unter der Kopflast auseinanderbrechen. Ältere, ausgekahlte Kopfbäume bieten insbesondere dem Steinkauz hervorragende Nistmöglichkeiten.

Im Einzelnen sind folgende Kopfbäume zu pflegen:

- |        |   |
|--------|---|
| 5.15.1 | 12 Kopfweiden<br>Gemarkung: Schmalbroich<br>Flur: 9<br>Flurstücke: 69, 71   |
| 5.15.2 | 1 Kopfweide<br>Gemarkung: Schmalbroich<br>Flur: 9<br>Flurstück: 119         |
| 5.15.3 | 10 Kopfweiden<br>Gemarkung: Schmalbroich<br>Flur: 9<br>Flurstücke: 282, 322 |
| 5.15.4 | 1 Kopfweide<br>Gemarkung: Schmalbroich<br>Flur: 9<br>Flurstück: 322         |
| 5.15.5 | 37 Kopfweiden<br>Gemarkung: Oedt<br>Flur: 7<br>Flurstücke: 79, 80           |
| 5.15.6 | 3 Kopfweiden<br>Gemarkung: Greifath<br>Flur: 43<br>Flurstück: 60            |
| 5.15.7 | 10 Kopfweiden<br>Gemarkung: Greifath<br>Flur: 43<br>Flurstücke: 60, 62      |

- 5.15.8 25 Kopfweiden  
Gemarkung: Grefrath  
Flur: 55  
Flurstücke: 108, 121
- 5.15.9 12 Kopfweiden  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 6  
Flurstücke: 56, 128
- 5.15.10 6 Kopfweiden  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 6  
Flurstück: 128
- 5.15.11 11 Kopfweiden  
Gemarkung: Grefrath  
Flur: 56  
Flurstück: 90
- 5.15.12 14 Kopfweiden  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 6  
Flurstücke: 44, 51, 63
- 5.15.13 8 Kopfweiden  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 6  
Flurstücke: 43, 44
- 5.15.14 3 Kopfweiden  
Gemarkung: Grefrath  
Flur: 56  
Flurstücke: 96, 97, 100
- 5.15.15 3 Kopfweiden  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 63  
Flurstück: 19
- 5.15.16 20 Kopfweiden  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 6  
Flurstück: 39
- 5.15.17 10 Kopfweiden  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 6  
Flurstück: 35
- 5.15.18 10 Kopfweiden  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 7  
Flurstück: 26
- 5.15.19 50 Kopfweiden  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 7  
Flurstücke: 26, 28, 145

- 5.15.20 1 Kopfweide  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 16  
Flurstück: 30
- 5.15.21 3 Kopfweiden  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 1  
Flurstück: 15
- 5.15.22 18 Kopfweiden  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 1  
Flurstücke: 15, 16, 44, 46, 48
- 5.15.23 5 Kopfweiden  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 1  
Flurstück: 73
- 5.15.24 13 Kopflinden  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 18  
Flurstücke: 159, 610
- 5.15.25 12 Kopfweiden  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 18  
Flurstücke: 66, 610
- 5.15.26 5 Kopfweiden  
Gemarkung: Oedt  
Flur: 18  
Flurstück: 116
- 5.15.27 4 Kopfweiden  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 63  
Flurstück: 201
- 5.15.28 37 Kopfweiden  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 3  
Flurstücke: 54, 80
- 5.15.29 keine Festsetzung
- 5.15.30 5 Kopfweiden  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 63  
Flurstück: 57
- 5.15.31 1 Kopfweide  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 3  
Flurstück: 30
- 5.15.32 4 Kopfweiden  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 4  
Flurstücke: 68, 69

- 5.15.33 5 Kopfweiden  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 65  
Flurstück: 1
- 5.15.34 6 Kopfweiden  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 64  
Flurstücke: 79, 80
- 5.15.35 2 Kopfweiden  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 92  
Flurstücke: 257, 258
- 5.15.36 12 Kopfweiden  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 4  
Flurstück: 17
- 5.15.37 8 Kopfweiden  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 4  
Flurstück: 67
- 5.15.38 18 Kopfweiden  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 4  
Flurstück: 17
- 5.15.39 10 Kopfweiden  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 4  
Flurstück: 17
- 5.15.40 15 Kopfweiden  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 4  
Flurstück: 17
- 5.15.41 8 Kopfweiden  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 4  
Flurstück: 17
- 5.15.42 10 Kopfweiden  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 4  
Flurstück: 17
- 5.15.43 2 Kopfweiden  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 4  
Flurstücke: 15, 64
- 5.15.44 10 Kopfweiden  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 4  
Flurstücke: 64, 65

- 5.15.45 36 Kopfweiden  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 5  
Flurstücke: 4, 56
- 5.15.46 4 Kopfweiden  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 89  
Flurstücke: 9, 18
- 5.15.47 Kopfweidenreihe  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 89  
Flurstücke: 24, 25
- 5.15.48 5 Kopfweiden  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 66  
Flurstück: 194
- 5.15.49 10 Kopfweiden  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 5  
Flurstücke: 38, 63, 79
- 5.15.50 12 Kopfweiden  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 5  
Flurstücke: 30, 66
- 5.15.51 6 Kopfweiden  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 5  
Flurstücke: 28, 66
- 5.15.52 20 Kopfweiden  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 5  
Flurstück: 27, 28
- 5.15.53 25 Kopfweiden  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 5  
Flurstück: 27
- 5.15.54 10 Kopfweiden  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 5  
Flurstücke: 20 – 24, 58
- 5.15.55 15 Kopfweiden  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 5  
Flurstück: 57
- 5.15.56 2 Kopfweiden  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 5  
Flurstück: 57



- 5.15.57 30 Kopfweiden  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 5  
Flurstücke: 17, 19, 57
- 5.15.58 18 Kopfweiden  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 5  
Flurstücke: 57, 75
- 5.15.59 2 Kopfweiden  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 6  
Flurstück: 24
- 5.15.60 13 Kopfweiden  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 89  
Flurstück: 19  
Flur: 90  
Flurstück: 94
- 5.15.61 2 Kopfweiden  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 90  
Flurstück: 19
- 5.15.62 1 Kopfesche  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 91  
Flurstück: 17
- 5.15.63 2 Kopfweiden  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 1  
Flurstück: 14
- 5.15.64 1 Kopfweide  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 92  
Flurstück: 302
- 5.15.65 2 Kopfweiden  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 33  
Flurstück: 150
- 5.15.66 30 Kopfweiden  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 33  
Flurstücke: 150 – 153
- 5.15.67 4 Kopfpappeln und 2 Kopfweiden  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 14  
Flurstück: 202

- 5.15.68 1 Kopfweide  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 93  
Flurstück: 163
- 5.15.69 2 Kopfweiden  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 29  
Flurstück: 46
- 5.15.70 10 Kopfweiden, 7 Kopfpappeln  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 29  
Flurstücke: 46, 136
- 5.15.71 9 Kopfweiden  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 29  
Flurstücke: 3, 4
- 5.15.72 keine Festsetzung
- 5.15.73 20 Kopfweiden  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 10  
Flurstücke: 48, 130, 169
- 5.15.74 4 Kopfweiden  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 10  
Flurstück: 46
- 5.15.75 12 Kopfweiden  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 10  
Flurstück: 130
- 5.15.76 40 Kopfweiden  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 10  
Flurstück: 169
- 5.15.77 keine Festsetzung
- 5.15.78 Kopfweidenreihe  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 93  
Flurstück: 155
- 5.15.79 14 Kopfweiden  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 93  
Flurstücke: 135, 136
- 5.15.80 Kopfweidenreihe  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 93  
Flurstück: 135

- 5.15.81 8 Kopfweiden  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 93  
Flurstück: 135
- 5.15.82 7 Kopfweiden  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 93  
Flurstück: 135
- 5.15.83 2 Kopfweiden  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 93  
Flurstück: 11
- 5.15.84 1 Kopfweide  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 93  
Flurstück: 12
- 5.15.85 14 Kopfweiden  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 93  
Flurstück: 154
- 5.15.86 4 Kopfweiden und 1 Kopfesche  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 93  
Flurstück: 154
- 5.15.87 30 Kopfweiden  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 93  
Flurstück: 137
- 5.15.88 8 Kopfweiden  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 93  
Flurstück: 138
- 5.15.89 15 Kopfweiden  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 93  
Flurstücke: 138, 139
- 5.15.90 10 Kopfweiden  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 10  
Flurstück: 30
- 5.15.91 18 Kopfweiden  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 1  
Flurstück: 186
- 5.15.92 40 Kopfweiden  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 1  
Flurstück: 28

- 5.15.93 10 Kopfweiden  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 1  
Flurstück: 166
- 5.15.94 5 Kopfweiden  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 1  
Flurstück: 185
- 5.15.95 8 Kopfweiden  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 1  
Flurstück: 46
- 5.15.96 6 Kopfweiden  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 1  
Flurstück: 48
- 5.15.97 20 Kopfweiden  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 1  
Flurstück: 48
- 5.15.98 25 Kopfweiden  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 1  
Flurstücke: 7, 313
- 5.15.99 1 Kopfweide  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 2  
Flurstück: 10
- 5.15.100 1 Kopfweide  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 2  
Flurstücke: 8, 9
- 5.15.101 2 Kopfweiden  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 1  
Flurstück: 256
- 5.15.102 19 Kopfweiden  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 1  
Flurstück: 256
- 5.15.103 14 Kopfweiden  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 1  
Flurstück: 256
- 5.15.104 36 Kopfweiden  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 2  
Flurstück: 14

- 5.15.105 15 Kopfweiden  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 15  
Flurstücke: 80, 81, 84
- 5.15.106 12 Kopfweiden  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 15  
Flurstücke: 79, 229
- 5.15.107 15 Kopfweiden  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 15  
Flurstücke: 116, 232
- 5.15.108 13 Kopfweiden  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 15  
Flurstück: 232
- 5.15.109 9 Kopfweiden  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 15  
Flurstück: 112
- 5.15.110 45 Kopfweiden  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 15  
Flurstück: 334
- 5.15.111 15 Kopfweiden  
Gemarkung: Anrath  
Flur: 8  
Flurstück: 476
- 5.15.112 5 Kopfweiden  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 14  
Flurstück: 179
- 5.15.113 1 Kopfweide  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 15  
Flurstück: 233
- 5.15.114 15 Kopfweiden  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 14  
Flurstück: 375
- 5.15.115 10 Kopfweiden  
Gemarkung: Anrath  
Flur: 21  
Flurstücke: 22, 23, 166
- 5.15.116 8 Kopfweiden  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 9  
Flurstücke: 11, 12

- 5.15.117 1 Kopfweide  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 11  
Flurstücke: 113, 116
- 5.15.118 22 Kopfweiden  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 11  
Flurstücke: 116, 117
- 5.15.119 60 Kopfweiden  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 7  
Flurstücke: 73, 511, 513
- 5.15.120 40 Kopfweiden  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 7  
Flurstücke: 73, 513
- 5.15.121 28 Kopfweiden  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 7  
Flurstück: 54
- 5.15.122 1 Kopfweide  
Gemarkung: Grefrath  
Flur: 56  
Flurstück: 163
- 5.15.123 30 alte Kopfbuchen innerhalb  
der Waldfläche  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 62  
Flurstück: 5
- 5.15.124 20 Kopfweiden  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 10  
Flurstück: 46
- 5.15.125 22 Kopfweiden  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 90  
Flurstücke: 47, 48
- 5.15.126 1 Kopfweide  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 90  
Flurstück: 77
- 5.15.127 1 Kopfweide  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 10  
Flurstück: 183
- 5.15.128 6 Kopfweiden  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 10  
Flurstücke: 183, 184

- 5.15.129 4 Kopfweiden  
Gemarkung: Neersen  
Flur: 2  
Flurstücke: 150, 155, 156
- 5.15.130 Baumreihe aus Kopfweiden  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 3  
Flurstücke: 10, 11
- 5.15.131 1 Kopfweide  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 14  
Flurstück: 278
- 5.15.132 9 Kopfweiden  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 1  
Flurstücke: 245, 309

**5.16    Spezielle Pflegemaßnahmen**

- 5.16.1    Feuchtwiesen mit artenreicher Hochstauden- und Binsenvegetation  
Die angepflanzten Fichten sind aus der Fläche zu entfernen. Die Feuchtwiese ist im Abstand von 2 – 3 Jahren ab dem 01.08. einmal zu mähen.  
Das Mähgut ist abzufahren.  
Gemarkung: Schmalbroich  
Flur: 9  
Flurstück: 169
- 5.16.2    Großseggenried  
Die Fläche ist bei Bedarf, z.B. bei etwaigem Gehölzaufkommen, ab dem 01.09. einmal zu mähen.  
Das Mähgut ist abzufahren.  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 3  
Flurstück: 13
- 5.16.3    Geländezwickel mit Mädesüß- und Seggenvorkommen  
Die Fläche ist im Abstand von 2 – 3 Jahren ab dem 01.04. einmal zu mähen.  
Das Mähgut ist abzufahren.  
Gemarkung: Vorst  
Flur: 14  
Flurstück: 40
- 5.16.4    Ruderalfläche mit Erlen, Birken und Weidegehölz  
Der Gehölzbestand ist bei Bedarf „auf-den-Stock“ zu setzen. Va. 50 % der Flächen sind als Wildkrautflächen zu erhalten und im Abstand von 2 – 3 Jahren ab dem 01.04. einmal zu mähen.  
Das Mähgut ist abzufahren.  
Gemarkung: Viersen  
Flur: 1  
Flurstück: 125
- 5.16.5    Feuchte Grünlandfläche mit Eichenbestand soll aus der Nutzung herausgenommen werden. Zur Verhinderung von Gehölzaufkommen ist eine Mahd alle 2 – 3 Jahre im September vorzunehmen.  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 92  
Flurstück: 323



**5.17    Beseitigung störender Anlagen**

Nachfolgende störende Anlagen sind zu beseitigen. Anfallender Bauschutt und Unrat ist abzufahren und landschaftsunschädlich zu deponieren. Untergrund und Vegetation sind landschaftsgerecht wiederherzustellen.

Die Festsetzungen wurden getroffen zur Beseitigung von örtlich begrenzten Beeinträchtigungen des Naturhaushaltes und des Landschaftsbildes.

5.17.1    Verfallende ehemalige Hoflage  
Felds  
Gemarkung: Schmalbroich  
Flur: 9  
Flurstücke: 91, 92

5.17.2    keine Festsetzung

5.17.3    keine Festsetzung

5.17.4    Kleingartenanlage südöstlich der  
bis Clörather Mühle. Die Flächen  
5.17.5    sind in Grünland zurückzuführen.

5.17.4    Gemarkung: Süchteln  
Flur: 93  
Flurstücke: 69, 70

5.17.5    Gemarkung: Süchteln  
Flur: 93  
Flurstücke: 34, 35

**5.18    Aufhebung von Wegen**

Nachfolgende Wegeverbindungen sind nach Realisierung der im NSG „Salbruch“ vorgesehenen speziellen Entwicklungsmaßnahmen zur Extensivierung der Flächennutzung aufzuheben und durch geeignete Maßnahmen zu rekultivieren. Eingebaute Materialien zur Wegebefestigung, insbesondere Bauschutt, sind abzufahren und landschaftsunschädlich zu deponieren.

5.18.1    Anschließende Entwicklung zu einem Wildkrautstreifen  
Gemarkung: Süchteln  
Flur: 10  
Flurstücke: 201, 202

5.18.2    Gemarkung: Süchteln  
Flur: 10  
Flurstücke: 189, 190

5.18.3    Gemarkung: Süchteln  
Flur: 93  
Flurstück: 56

5.18.4    Gemarkung: Süchteln  
Flur: 93  
Flurstück: 55

5.18.5    Gemarkung: Süchteln  
Flur: 93  
Flurstück: 95

5.18.6    Gemarkung: Süchteln  
Flur: 10  
Flurstück: 82

Die Wegeaufhebung dient der Ruhigstellung des Naturschutzgebietes, insbesondere im Hinblick auf mögliche Brutvorkommen störempfindlicher Wat- und Wiesenvögel. Ggf. sind entsprechende Wegeeinzugsmaßnahmen durchzuführen.

Die Maßnahme ist ggf. im Zusammenhang mit der Grabenrenaturierung durchzuführen.